

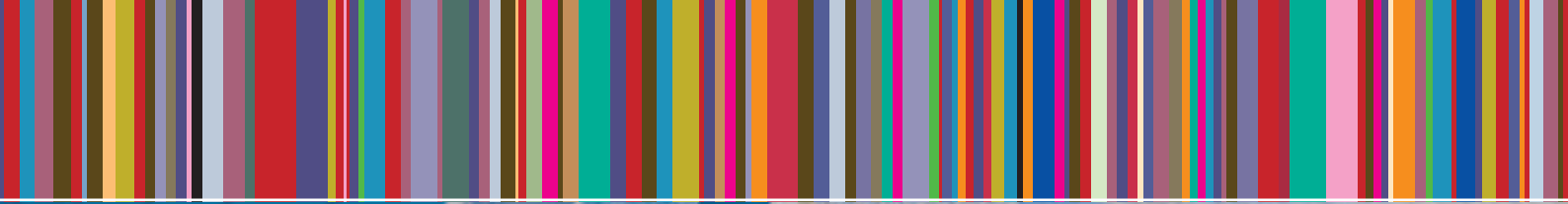
# WYC-Nachrichten

Aktuelles und Informatives aus dem  
Württembergischen Yacht-Club



Präsidentenwort ■ Ressortberichte  
Jugend ■ Neuigkeiten ■ Clubleben





# gewinnen...

... mit unserer Strategie: Gute Ideen mit Erfahrung, der richtigen Technik und Leidenschaft verknüpfen. Die Crew vom Bodensee Medienzentrum ist bei der Gestaltung und Produktion von Kommunikationsmitteln immer mit vollem Einsatz dabei.



**bodensee medienzentrum**

GmbH & Co. KG

Lindauer Straße 11, D - 88069 Tett nang

Telefon +49 (0) 75 42/53 08 - 0

Telefax +49 (0) 75 42/53 08 - 36

[info@bodensee-medienzentrum.de](mailto:info@bodensee-medienzentrum.de)

[www.bodensee-medienzentrum.de](http://www.bodensee-medienzentrum.de)

## Rubriken

Präsidentenwort	4
Gedenktafel	6
Worte des Gedenkens/Kraus	8
Mitgliederversammlung/Protokoll	10
Nachruf Ernst Speiser	11



## Ressorts

Geschäftsführung	14
Segelsport	14
Regattasport	16
Jugend	19
Ausbildung & Fahrtensegeln	22
Presse & Öffentlichkeitsarbeit	23
Für die 100 Jahrfeier...	24
Hafen	24
Clubhäuser & Veranstaltungen	26
Winterlager	28
Takelmeister	28



## Jugend

Erstes Opti-Training im März	30
Ein Auftakt nach Maß	30
Opti Europameisterschaft in Slowenien	31
420er World Championship	31
Seebärle-Lager	34
IDJüM Opti in Travemünde	35
IDJM 420er in Travemünde	36
IDJM im Laser Radial	37
Vorarlberger Opti Landesmeisterschaften	38
Interboot Trophy	40
Imperia Cup in Konstanz	41
Freitagsregatten in Seemoos	41
Meersburger Windteufele Regatta	41
Ein erfolgreiches Jahr	42



## Sonstiges

Mittwochsregatta	44
Winterlagermeister	44
Von der Ägäis ins Schwarze Meer	48
Internationales Folkeboot-Treffen	50
Segelyacht „Tognum“	51
Die Entdeckung der Langsamkeit	54
Die WYC-Wandergruppe	55
Der Vorstand	56
Termine Salzwasserstammtisch-Termine	58
Impressum	58



## Titel

„... na, ob die den Spi noch rechtzeitig hochkriegen“  
fragt sich unser Regattafotograf Uli Lancé.



## *Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden,*

Wassersportsaison 2009 – das ist leider schon wieder Vergangenheit. Was aber bleibt, sind Erinnerungen an schöne Erlebnisse auf dem Wasser, hoffentlich auch an schöne Erlebnisse mit und in unserem WYC.

Der erste Anlass für ein besonderes WYC-Fest gleich zu Beginn der Saison war die Einweihung unseres neuen Hafenhauses. Bei herrlichem Frühsommerwetter kamen zirka 200 Mitglieder und Gäste, um endlich unser neues Hafenheim offiziell seiner Bestimmung zu übergeben. Bei zünftiger Alphornmusik und gutem Essen haben die Mitglieder und Hafengäste schnell erkannt, dass der Ausblick und die Atmosphäre auf der Empore unseres neuen Hafenhauses ganz außergewöhnlich sind. Im Laufe der Saison wurde dieses neue Plätzchen schnell eingenommen und von mehr und mehr Mitgliedern lieben und nutzen gelernt. Ich freue mich, dass dieser reizvolle und einmalige Treffpunkt gut angenommen wird und dadurch die Gemeinschaft im Hafen und im Verein gefördert wird. Die Einweihungsfeier ging direkt über ins Ansegeln, das Angelika Rothmund wie immer bestens organisiert hatte.

Die Fahrtensegeltage von Martin Zimmermann, dieses Jahr zum zweiten Mal perfekt vorbereitet, erfreuten sich wieder großer Beliebtheit. Diesmal war der Überlinger See an der Reihe, mit attraktiven Landausflügen und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Ich freue mich sehr, dass diese Veranstaltung gut ankommt und ich hoffe, dass sie einen festen und dauerhaften Platz im WYC-Veranstaltungskalender findet.

Ein weiteres Highlight bei unseren Clubveranstaltungen war das diesjährige Sommerfest. Unter dem Motto „Fluch der Karibik“ hatte unsere Jugendabteilung einen unvergesslichen Abend inszeniert. Alles passte zusammen: Die Dekoration, die Kostüme der Gäste, die Drinks, das Wetter und die gute Kooperation mit unseren Wirten Sepp und Philipp. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für dieses schöne Fest.

Von Mai bis September sind unsere wöchentlichen Mittwochsregatten in der Friedrichshafener Bucht seit über 15 Jahren nicht mehr wegzudenken. Viele Häfler und Gäste gehen extra an diesem Abend an die Uferstrasse, um die Regatten mit bis zu 40 Booten mitzuerleben. Der anschließende Seglerhock in unserem Clubhaus ist natürlich mindestens genauso wichtig, wie die Regatta selbst. Dieses zwanglose, angenehme Beisammensein ist ein wichtiger Grund für den großen Erfolg unserer Mittwochsregatta seit vielen Jahren.

Herausragendes gibt es auch dieses Jahr wieder von unseren aktiven Regattaseglern zu berichten, ganz besonders von der Jugend. Ich bin sehr froh, dass unsere außergewöhnliche Jugendarbeit in Seemoos auf sicheren Beinen steht. Unsere Trainerin, Heike Winchenbach, ist hier Hauptverantwortliche und Chef-Organisatorin. In bester Zusammenarbeit mit der Jugendleiterin, Jacqueline Egger-Buck, und unter der Mithilfe von zirka 40 Übungsleitern und Helfern läuft in Seemoos ein Ganzjahresprogramm für unsere Jüngsten und Jugendlichen. Aus die-

ser nachhaltigen Basisarbeit haben sich auch dieses Jahr wieder super Regattaergebnisse entwickelt. Marvin Frisch hat im Opti den 2. Platz bei der Deutschen Jüngstenmeisterschaft und den 11. Platz bei der Europameisterschaft unter 247 Teilnehmern aus 41 Nationen belegt. Im 420er wurde das Team Sophia Diesch/Anna Seidl Deutscher Jugendmeister. Yannick Hafner und Fabian Schöberl errangen auf dieser Meisterschaft die Bronzemedaille. Die Gebrüder Dennis und Kevin Mehlig konnten sich für die 420er-Weltmeisterschaft qualifizieren und belegten den 10. Platz in der Silberfleet. Simon und Felix Diesch schafften die Qualifikation zur Jugend-Europameisterschaft im 420er und konnten sich mit dem 34. Platz in der Goldfleet im vorderen Viertel des Feldes platzieren. Conrad Rebholz erzielte hervorragende Ergebnisse im Laser. So wurde er zum Beispiel 6ter bei der Deutschen Jugendmeisterschaft. Diesen Mannschaftsgilt unser herzlicher Glückwunsch zu den großen Erfolgen.

Dies soll aber nicht heißen, dass wir nur stolz auf unsere jungen Spitzensegler sind. Wir freuen uns und wir sind stolz auf jeden jungen Segler, dem wir die Freude am Segeln vermitteln können und der Spaß hat, in der jungen WYC-Gemeinschaft in Seemoos mitzumachen.

Dem zarten Jugendalter entwachsen ist inzwischen unser Finn-Crack Anian Schreiber. Anian studiert in Kiel und widmet sich voll und ganz der Segelei. Er ist Mitglied des Bundeskader C. Sein größter Erfolg dieses Jahr war der 7. Platz bei der Finn Junioren-Weltmeisterschaft in Ungarn. Anian hat das große Ziel, an der Olympiade 2012 in England teilzunehmen. Dafür arbeitet er hart, wohl wissend, dass bis zu diesem Ziel noch etliche Hürden zu nehmen sind. Auch ihm gilt unser Glückwunsch und wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Durchhaltevermögen beim Erreichen seiner hoch gesteckten Ziele.

Immer ist die Rede von der Jugend. Ich möchte heute einmal die Gele-

*Läuten die Friedrichshafener Segelwochen ein: Hans-Peter Benz vom SMCF, OB-Vertreter Erich Habisreuther von der Stadt Friedrichshafen, Präsident Dr. Eckart Diesch und der Vorsitzende des WVF Horst Böck.*



genheit wahrnehmen und meinen besonderen Dank auch unseren älteren Mitgliedern aussprechen, die – selbst wenn sie nicht mehr aktiv den Segelsport ausüben – dem Club bis ins hohe Alter verbunden bleiben. Dies ist nicht selbstverständlich, da der WYC, zumindest bis zum heutigen Tag, keine passive Mitgliedschaft oder einen reduzierten Seniorenbeitrag kennt. Ich hoffe, dass dieser Zusammenhalt der Generationen auch in Zukunft erhalten bleibt und wir nicht zu einer zeitlich begrenzten Zweckgemeinschaft werden.

Die meisten Boote sind inzwischen aufgeslippt – so auch alle Clubyachten und Clubmotorboote. Dies ist das Zeichen für unsere bewährte „Werftmannschaft“ unter der Führung von Takelmeister Franz Zeller aus dem „Sommerschlaf“ zu erwachen. Mit unglaublichem Fleiß und großer Ausdauer werden auch die hartnäckigsten Probleme und die schwierigsten technischen Herausforderungen von dieser Truppe gelöst. Jeden einzelnen zu erwähnen würde den Rahmen hier sprengen. Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes bei diesem Team für die vielen freiwilligen Arbeitsstunden für unseren WYC.

Wussten Sie schon, dass der WYC in Sachen Segelausbildung am Bodensee eine herausragende Stellung genießt? Immer wieder erhalten wir von amtlicher Stelle die Bestätigung und ein großes Lob, dass die Segelausbildung im WYC am See Maßstäbe

setzt. Im Winter Theorie, im Sommer die praktische Ausbildung. In diesen neun Monaten wird Wissen und Seemannschaft vermittelt, nicht nur für die Prüfung, sondern für die wirklichen Aufgaben eines zukünftigen Schiffsführers. Martin Zimmermann leitet und organisiert die unermüdlichen ehrenamtlichen Ausbilder, die über Jahre und Jahrzehnte hinweg ihre Freizeit für diese Aufgabe dem WYC zur Verfügung stellen. Herzlichen Dank an alle Ausbilder.

Unsere neuen Pächter im Clubrestaurant im Hafen haben die erste Segelsaison erfolgreich überstanden. Mit Begeisterung und Mut durften sie ihre Ideen zu Saisonbeginn größtenteils verwirklichen. Die Veränderungen wurden von den Gästen vorwiegend positiv aufgenommen. Unser Clubrestaurant ist wieder gut besucht. Den Gästen leider kaum persönlich bekannt, zaubert im Hintergrund der Küchenchef, Helmut Feuerlein mit seinem Team, regelmäßig und zuverlässig Speisen von höchstem Niveau auf die Teller unserer Gäste. Ich bin froh, dass viele Mitglieder wieder den Weg in unser Clubhaus finden. Besuchen Sie unser Clubhaus auch jetzt in der Winterzeit und genießen Sie die gute Küche und das angenehme Ambiente. Wenn Ihnen etwas nicht gefällt, unsere Pächter Sepp und Philipp sind dankbar über jeden Hinweis und akzeptieren gerne eine gut gemeinte Kritik. Nur so können sie sich nach und nach

den Wünschen der Mitglieder und Gäste anpassen. Großes Lob erhielt ich im Rahmen des Deutschen Segler-tages, der im Oktober im Graf-Zepelin-Haus abgehalten wurde. Viele Delegierte aus deutschen Wassersportvereinen waren in diesen Tagen auch unsere Gäste und beglückwünschten mich durchweg zu unserem gut geführten und stilvollen Clubrestaurant.

Überschattet wurde die schöne, erfolgreiche und unbeschwerte WYC-Wassersportsaison vom tragischen Unfalltod unseres Ehrenpräsidenten und Ehrenvorsitzenden, Hellmut Kraus. Für uns alle unfassbar war die Nachricht, dass Hellmut Kraus am 28. Juli 2009 beim Überqueren des Bahnüberganges in Seemoos vom Zug erfasst und sofort getötet wurde. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die schreckliche Nachricht im Verein und in der Stadt und löste überall Betroffenheit und Trauer aus. Alle waren wie gelähmt. Die Flaggen auf Halb-mast, die Mittwochssegler mit Trauerflor, eine Gedenkminute beim Seglerhock, überall gab es spontane Trauer- und Beileidsbekundungen für einen Mann, der für den WYC großes geleistet hat. Noch lange werden die Spuren seines Wirkens sichtbar bleiben.

Nun wünsche ich allen Lesern viel Spaß an den aktuellen WYC-Nachrichten.

Kommen Sie gut und ohne allzu große Entzugserscheinungen über die wassersportfreie Saison. Es gibt viel zu basteln, planen, träumen ....Der nächste Sommer kommt bestimmt.

Ihr  
Dr. Eckart Diesch  
Präsident

Wir trauern um unsere Clubkameraden

**Hellmut Kraus**

Eintritt in den WYC: 1970 – gestorben: Juli 2009

**Heinz Gessler**

Eintritt in den WYC: 1939 – gestorben: Oktober 2009

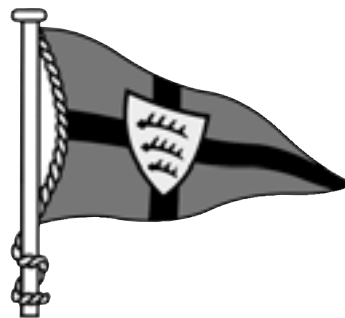
**Marianne Kaldenbach**

Eintritt in den WYC: 1999 – gestorben: Oktober 2009

**Hans Mensing**

Eintritt in den WYC: 1968 – gestorben: November 2009

Wir werden unserer verstorbenen Clubkameradin und Clubkameraden  
immer ein ehrendes Andenken bewahren.



*Das schönste Denkmal,  
das ein Mensch bekommen kann,  
steht in den Herzen der  
Mitmenschen.*

*Albert Schweitzer (1875-1965),  
elsäss. ev. Theologe, Musiker, Arzt und Philosoph,  
1952 Friedensnobelpreisträger*





## Hellmut Kraus

Geboren am 12.6.1928 in  
Wartenberg am Roll

Eintritt in den Württembergischen  
Yacht-Club 1970

Veranstaltungswart 1973 bis 1975

Geschäftsführer 1975 bis 1991

Präsident 1991 bis 2004

Ehrenpräsident und Ehrenvor-  
sitzender seit 2004

Träger des Verdienstkreuzes am  
Bande des Verdienstordens der  
Bundesrepublik Deutschland seit  
2004

Inhaber des Ehrenbriefes  
der Stadt Friedrichshafen seit 2008

Gestorben am 28. Juli 2009 in  
Friedrichshafen

## Worte des Gedenkens

**Am 28.Juli 2009 kam unser Ehrenpräsident und Ehrenvorsitzender Hellmut Kraus bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben.**

Hellmut Kraus wurde am 12.Juni 1928 in Wartenberg am Roll, Nordböhmen, geboren. Seine Eltern hatten eine Textilfabrik und Weberei. Den Krieg überstand Hellmut als Reserve-Offiziersbewerber nicht zuletzt deshalb unbeschadet, weil ihn im Februar 1945 ein gütiger Stabsarzt mit der Diagnose „Scharlach“ vor der Front bewahrte.

Als die Sudetendeutschen aus ihrer Heimat vertrieben wurden, landete die Großfamilie Kraus zunächst in Halle an der Saale. Dort absolvierte Hellmut von 1946 bis 1948 eine Lehre zum Industriekaufmann. Von 1950 bis 1955 hatte Hellmut eine bewegte Zeit in der sowjetisch besetzten Zone. 1952 wurde er aufgrund seiner liberalen Gesinnung durch Anklage wegen Spionage zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Nach zwei Jahren wurde er vorzeitig entlassen und siedelte 1955 in den Westen nach Friedrichshafen über. Am 1.5.55 nahm Hellmut Kraus die Arbeit bei den Zeppelin-Metallwerken auf und hatte dort einen sehr schnellen beruflichen Aufstieg. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben im Mai 1988 hatte er als Prokurist die Verantwortung für den Gesamtvertrieb.

1970 trat Hellmut Kraus in den WYC ein. 1973 wurde er für das Ressort Clubhaus und Veranstaltungen in den Vorstand gewählt. 1975 wurde er Geschäftsführer bis er 1991 das Amt des Präsidenten von Albrecht Casper übernahm. 2004 schied Hellmut nach 31 Jahren Vorstandstätigkeit aus dem Vorstand aus.

Ich hatte das Glück, Hellmut Kraus, seit er 1970 in den WYC eintrat, persönlich mitzuerleben. Hellmut war für mich stets eine wunderbare Mischung aus Vaterfigur mit viel

Lebenserfahrung und Clubkamerad mit viel menschlichem Gespür und einem guten Draht zu jungen Menschen. Ich hatte Hellmut stets bewundert, dass er einen Weg und Draht zu fast allen Menschen fand; egal welchen Alters, welcher Herkunft oder aus welcher gesellschaftlichen Stellung.

Sehr intensiv konnte ich dann das Wirken und die unermüdliche Arbeit für seinen WYC erleben, als ich ab 1991 an seiner Seite Vizepräsident werden durfte. Wir hatten stets einen sehr regen und fruchtbaren Gedankenaustausch, auch wenn wir nicht immer und überall einer Meinung waren. Es war für mich eine wichtige und lehrreiche Lebenserfahrung, mit einem so erfahrenen und klugen Menschen zusammen arbeiten zu dürfen. Hellmut war geprägt von einem Gespür und dem Wunsch nach Harmonie. Er verstand es, seinen Willen und seine Vorstellungen durchzusetzen, ohne andere zu verletzen. Er besaß Autorität, wirkte aber nie autoritär. Er war stets ein vorbildlicher Demokrat und zugleich ein guter Diplomat. Er liebte die Macht, hat sie aber nie zur Schau gestellt oder missbraucht, sondern unermüdlich zum Wohle der Menschen und der Sache eingesetzt. Verantwortung zu übernehmen war für ihn nie eine Last. Gewissenhaft und gründlich hat er sich auf jede Aufgabe vorbereitet. Er überließ nichts dem Zufall.

Geprägt durch seine Erziehung und seine Lebenserfahrungen war er stets sehr sensibel in Bezug auf Recht und Unrecht. Fürsorge war eine seiner großen Maximen, vor allem für den Schwachen oder für den Vorverurteilten.

Eine ganz besondere Aufgabe sah Hellmut Kraus in der Betreuung und Förderung der Jugend. Sie lag ihm besonders am Herzen. Unter seiner Führung wurde die Jugendarbeit sehr stark gefördert. Auch die finanziellen Aufwendungen für unsere Jugend wurden erhöht und waren ihm nie eine Last.

Hellmut war beliebt und anerkannt. Seine Meinung war gefragt

und geschätzt, weit über die Grenzen des WYC und Friedrichshafens hinaus. Ob im Bodensee-Seglerverband, im Landesseglerverband BW oder im Deutschen Segler-Verband; überall hat Hellmut Kraus unermüdlich und erfolgreich gewirkt.

In der fast 100-jährigen Geschichte des WYC war Hellmut Kraus 31 Jahre in verantwortungsvoller Position und hat den Club in dieser Zeit entscheidend mit geprägt. Ich möchte hier nur die wichtigsten Großprojekte erwähnen, die in seiner Zeit realisiert wurden:

Die neue Halle in Seemoos mit unserer Geschäftsstelle, den Technikräumen und dem Landesleistungszentrum. Der Hafenneubau an der Uferstrasse. Die Clubhauserweiterung an der Uferstrasse. Die Renovierung des Jugendheimes/ Clubhauses Seemoos. Erneuerung der Slipanlage

Bei all diesen großen Projekten hatte Hellmut stets die Mitglieder hinter sich und verlor nie die wirtschaftliche Lage des Clubs aus den Augen.

2004 gab Hellmut Kraus das Amt des Präsidenten ab. Im selben Jahr wurde er zum Ehrenpräsidenten und Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch in dieser Zeit haben ihn die Belange seines WYC immer noch sehr interessiert und bewegt. So richtig loslassen und die Verantwortung gänzlich abgeben, dies fiel Hellmut sehr schwer. Dafür war er zu lange tonangebend und noch viel zu rüstig und geistig agil.

Hellmut Kraus hat tiefe, erfolgreiche und bleibende Spuren im Württembergischen Yacht-Club hinterlassen.

Wir sind dankbar für sein unermüdliches Wirken und dass wir ihn so lange und intensiv erleben durften.

Wir werden ihn sehr vermissen. Wir werden ihn in unseren Herzen bewahren und sein Andenken stets in Ehren halten.

Seine Werte und seine Ziele werden im WYC auch in Zukunft Gültigkeit haben.

*Dr. Eckart Diesch,  
Präsident*





# Mitgliederversammlung

**98. Ordentliche Mitgliederversammlung am 20. März 2009 im Graf-Zeppelin-Haus.**

## Protokoll

**TOP 1:** Begrüßung Präsident Dr. Diesch begrüßte den Ältestenrat, Mitglieder, Jugend, Ehrengäste und Gäste zur 98. Ordentlichen Mitgliederversammlung im Graf-Zeppelin-Haus, die erstmals an einem Freitagabend stattfand und große Teilnahme fand.

Folgende Clubkameradinnen und -kameraden sind seit der letzten Mitgliederversammlung verstorben: Hans Köhr, Antonie Diesch, Christoph Dornier, Andreas Ziegler, Gotthard Honke, Dr. Franz-Otto Keppeler, Walter Lenz und Ernst Speiser. Die Anwesenden gedachten in einer Schweigeminute der Verstorbenen.

Zur Mitgliederversammlung 2009 wurde gemäß § 13 der Satzung schriftlich und fristgerecht eingeladen. Somit ist diese beschlussfähig. Die 98. Mitgliederversammlung des WYC wurde eröffnet. Anwesende Stimmen: 242, Stimmübertragungen: 101, Stimmen insgesamt: 343, Jugendliche ohne Stimmrecht: 20. Dr. Diesch informierte über den schriftlichen Antrag von Clubmitglied Roland Wallischek, keine zehnmündige Pause mehr, wie bisher, durchzuführen und ließ eine Abstimmung durchführen, die wie folgt ausgezählt wurde: 142 Mitglieder wollen keine Pause, 120 Mitglieder wollen eine Pause.

**TOP 2:** Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 5. April 2008. Das Protokoll, das in den Clubnachrichten Nr. 93 veröffentlicht war, wurde einstimmig angenommen.

**TOP 3:** Vergabe des Herzog-Carl-Stiftungspreises an die Jugend Zum 23. Mal konnten in diesem Jahr wieder die Stiftungsgelder der Herzog-





## Nachruf auf Ernst Speiser

**Wir trauern um unseren allseits geschätzten, verehrten Freund und Segelkameraden Ernst Speiser, der am 1. März 2009 verstorben ist.**

Verlässliche Freundschaft, gelebte Fairness, stete Hilfsbereitschaft und aktive Seemannschaft waren für den begeisterten Segler feste Begriffe seiner Lebenshaltung. Geboren wurde er am 21. März 1915. Bereits 1970 wurde der Oberstleutnant a. D. als Vizepräsident in den Vorstand berufen und stand über ein Jahrzehnt, von 1971 bis 1981 dem WYC als Präsident vor. Von 1990 bis 1997 war er Mitglied des Ältestenrates, auch dort waren sein Rat und seine Ideen immer geschätzt.

Ernst Speiser hat das Wachstum des Club konsequent und stetig vorangetrieben. Auch so manche technische Neuerung ist seinem Engagement zu verdanken. Erinnert sei auch an die vielen Erfolge, die während seiner Präsidentschaft durch die Spitzensegler des WYC errungen wurden.

Nachdem er seine schöne Segelyacht „Tina“ verkauft hatte, sah man ihn in den letzten Jahren fast regelmäßig zum Mittagessen in seinem geliebten Clubhaus.

Wir haben einen Freund verloren, trauern mit seinen Angehörigen und werden unserem Clubkameraden ein immer währendes Gedenken bewahren.

*Präsident und Vorstand des WYC*

Carl-Stiftung an die erfolgreichsten jugendlichen Segler vergeben werden. Dr. Diesch bedankte sich, dass diese nachhaltige Förderung der WYC-Jugend bereits über zwei Jahrzehnte in Anspruch genommen werden kann. Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck stellte die ausgewählten Stiftungsempfänger vor: Marius Bock, 17 Jahre, Hobie-Cat; Patrick Aggeler, 14 Jahre, Laser-Radial; Conrad Rebholz, 17 Jahre, Laser Radial; Matthias Rebholz, 21 Jahre, Laser Standard; Anne und Ellen Bauer, 14 und 16 Jahre, 420er; Felix und Simon Diesch, 18 und 14 Jahre, 420er; Yannick Hafner und Fabian Schöberl, 17 und 16 Jahre, 420er; Sophia Diesch, 17 Jahre, 420er; Dennis und Kevin Mehlig, 18 und 17 Jahre, 420er; Max und Moritz Rieger, 23 Jahre, 470er; Anian Schreiber, 21 Jahre, Finn. SKH Friedrich Herzog von Württemberg beglückwünschte die Jugendlichen und überreichte ihnen die Preisgelder. Simon Diesch bedankte sich im Namen aller Stiftungsempfänger bei SKH Carl und Friedrich Herzog von Württemberg. Abschließend bedankte sich der Präsident im Namen des gesamten WYC beim Ehrenkommandeure, Carl Herzog von Württemberg und bei Friedrich Herzog von Württemberg für die großzügigen Stiftungsgelder.

**TOP 4:** Vorstellung und Kurzbericht des Jugendrates. Auf der Jugendhauptversammlung wurde wie jedes Jahr ein neuer Jugendrat gewählt. Da die Jugendsprecherin, Anna Hack, nicht anwesend sein konnte, stellte die stellvertretende Jugendsprecherin, Ellen Bauer, den neuen Jugendrat vor: Jugendsprecherin: Anna Hack, stellvertretende Jugendsprecherin: Ellen Bauer, Schriftführer: Patrick Aggeler, Kassenwart: Felix Diesch, Beisitzer: Conrad Rebholz, Simon Diesch, Tim Federspiel. Im Anschluss daran gab Ellen Bauer einen kurzen Rückblick der vergangenen Aktivitäten und einen Ausblick auf die kommende Saison.

Felix Diesch nahm die Möglichkeit wahr, einen dem Jugendrat zuste-

henden Tagesordnungspunkt auf der Mitgliederversammlung vorzubringen: Es ist der bald 20 Jahre alte, rote Clubbus, der naturgemäß deutliche Altersschwächen aufweist und allmählich kein Aushängeschild mehr für die WYC-Jugend ist. Vor über einem Jahrzehnt erhielt die Jugend durch eine großzügige Geste diesen Clubbus von einem Mitglied als Geschenk. Er richtete einen Spendenaufruf an die Mitglieder zur Mitfinanzierung eines neuen oder gebrauchten Kleinbusses. Dankbar ist der Jugendrat für jede Spende, jede Hilfe und Unterstützung.

**TOP 5:** Ehrungen und Auszeichnungen. Es wurden wieder Mitglieder in unterschiedlichen Bereichen für besondere Leistungen ausgezeichnet. Im sportlichen Bereich waren dies erneut Steffi Rothweiler und Vivien Kussatz für ihren hervorragenden 9. Platz bei den Olympischen Spielen. Weiterhin die Mannschaft um Dieter Grünau – Albert Batzill, Eddy Eich, Albert Diesch und Hannes Brochier als Europameister in der 6mR-Klasse. Es war Carsten Ortlieb mit seiner Mannschaft, Detlef Baasch, Andreas Hestermann, Timo Seyfert und Sven Holzer für einen zweiten Platz im Europacup der Dynamic 35-Klasse. Conrad Rebholz für den 5. Platz im Laser in der U-17-Wertung der deutschen Jugendmeisterschaft und als Landesjugendmeister, sowie Marius Bock für den Landesjugendmeister und die Bestenermittlung der deutschen Jugendsegler 1. Platz. Finn-Segler, Anian Schreiber, wurde vom Deutschen Seglerverband in den Nationalkader C berufen. Max und Moritz Rieger steigen um, in den ebenfalls olympischen 49er. Für besondere ehrenamtliche Leistung, sowohl in der Werftmannschaft als auch in der Ausbildung, wurden Wilfried Wesener und Walter Eiermann ausgezeichnet. Sie erhielten beide die goldene Ehrennadel und eine Urkunde.

Es folgte die Ehrung für 25-jährige, 50-jährige, 60-jährige und 70-jährige und 75-jährige Mitgliedschaft im

WYC. 25 Jahre Mitgliedschaft: Bärbel Dressendorfer, Ellen Gumpoltsberger, Anja Landthaler-Pfleger, Armin de Lazzer, Dr. Peter Häussler, Thomas Zehrer. 50 Jahre Mitgliedschaft: Peter Biesinger, Siegfried Meinel. 60 Jahre Mitgliedschaft: Jürgen Frey, Rudolf Moser, Alfred Schobinger. 70 Jahre Mitgliedschaft: Heinz Gessler. 75 Jahre Mitgliedschaft: Haymo Hopfenzitz. Anschließend stellten Max und Moritz Rieger und Anian Schreiber in einer Bildpräsentation ihre geplanten Aktivitäten und Initiativen bis zu den olympischen Spielen in 2012 vor.

**TOP 6:** Geschäftsbericht 2008. Seit Anfang 2008 wurden die Mitglieder in 174 Seiten Clubnachrichten in vier Ausgaben über alle Aktivitäten und größeren Vorhaben genauestens informiert. Mit einem Budget von fast einer dreiviertel Million Euro, mit vier Vollzeit- und zwei Teilzeit-Angestellten, einem Hafengebäude, einem riesigen eigenen Winterlager, mit zwei verpachteten Gaststätten, einer Segelschule für Jung und Alt, mit einer riesigen Infrastruktur, die ständig am Laufen gehalten und renoviert werden muss, und mit vielen weiteren Aufgaben, hat der WYC eine Dimension erreicht, die gut einem mittelständischen Betrieb entspricht. Der Mitgliederbestand des WYC betrug zum 31.12.2008 1008 Mitglieder, das heißt zehn weniger als im Vorjahr. Davon sind 821 ordentliche Mitglieder, 79 Jugendliche in Ausbildung, 108 Jugendliche, 26 Austritte und 8 Verstorbene. Neuaufnahmen wurden 23 notiert und 22 Neuaufnahmen Jugendliche.

Neuaufnahmen ordentliche Mitglieder und Ehefrauen: Annette Baumann, Josef Büchelmeier, Michael Härle, Christian Hestermann, Jan Lehnert, Dr. Richard Leute, Thomas Roth, Sabine Roth, Stefanie Schellinger, Anne-Claire Schroeder-Rose, Dr. Heinrich Wilms, Dr. Nuria Schaub, Felix Lutz.

Neuaufnahmen Jugendliche: Hannah Berroth, Pauline Bollongino, Maximilian Alexander Brauchle, Kai Fernandes-Blumenschein, Lea Fried-

rich, David Gröbl, Annika Hafner, Simon Hanker, Wendlin Hartmann, Katharina Roth, Klara Roth, Anna Seidl, Paul Starz, Valentin Starz, Carsten Staudacher, Clemens Wels, Leonard Wels, Leon Zartl. Dr. Diesch hieß alle Neumitglieder in der Gemeinschaft des WYC herzlich willkommen.

Anschließend berichtete Dr. Diesch nochmals kurz vom sportlichen Highlight in 2008, nämlich die Olympiateilnahme in Qingdao in China von Steffi Rothweiler und Vivien Kussatz. Seit 1976 war der Stander des WYC zum 7. Mal auf olympischen Spielen vertreten und er hofft, dass die olympische Erfolgsstory des WYC weiter geht, durch Max und Moritz Rieger und Anian Schreiber, wie zuvor berichtet. Die Durchführung der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft in der 420er-Klasse in Seemoos war eine herausragende Veranstaltung. Knapp 100 Boote, das heißt 200 Sportler mit nochmals 200 Eltern sowie ca. 60 ehrenamtlichen Helfern fühlten sich in Seemoos sehr wohl. Es herrschten überwiegend hervorragende Regattabedingungen und Präsident Dr. Diesch bedankte sich bei Regattaobmann Wolfgang Hund und Wettfahrtleiter Markus Finckh für die organisatorische Meisterleistung.

Im Vorstand gab es eine Veränderung in der Form, dass Jürgen Schindler, der das Ressort Hafen vier Jahre inne hatte, aus privaten Gründen aufgeben musste. Dr. Diesch bedankte sich recht herzlich bei ihm für seine geleistete Arbeit. Gemäß Satzung hat der Vorstand Walter Senzel für das Aufgabengebiet Hafen als Ersatz ausgewählt. Dr. Diesch bedankte sich für die Bereitschaft von Walter Senzel dieses Amt zu übernehmen. Seit dem 1. Juni steht der Hafen unter der Regie von Jörg Herfurth und bei Hochbetrieb steht ihm seine Frau Steffi helfend zur Seite. Die Auswahl des Pächters für das Clubhaus Uferstrasse ab Frühjahr 2008 war keine so glückliche Entscheidung. Roman Debik und sein Team haben sich wirklich intensiv be-

müht, leider nicht mit dem erhofften Erfolg. Trotz konstruktiver Gespräche zwischen dem Vorstand und Roman Debik, war eine Trennung unumgänglich.

Verschiedene bauliche Maßnahmen und Vorhaben wurden in 2008 ausgeführt. Zunächst wurden die vom WKD geforderten Veränderungen im nördlichen Anbau in den Wirtschaftsräumen des Clubhauses Uferstrasse und der Anbau eines weiteren Kühlraumes ausgeführt. Die Projekte Kranmole und Hafengebäude, die in den WYC-Nachrichten vom Februar ausführlich vorgestellt wurden, wurden sehr verzögert fertig gestellt. Dennoch hofft Dr. Diesch, dass das moderne neue Hafengebäude bald möglichst von den Mitgliedern angenommen und besucht wird. Die Sanierung der Kranmole entwickelte sich ebenfalls aufwändiger als vorgesehen, da Maßnahmen ergriffen werden mussten, die zur völligen Sicherheit von Kranmole und Hafengebäude notwendig waren. Ein weiterer finanziell erhöhter Faktor im Hafen war die Neuinstallation eines Verteiler- und Sicherungskasten für die Stromversorgung im Hafen. Im Jahr 2008 war das größte Investitionsvolumen der letzten 15 Jahre zu stemmen. Es gab jedoch nie Zahlungsschwierigkeiten und die Finanz- und Vermögensverhältnisse sind unverändert stabil.

Am Ende des Geschäftsberichtes bedankte sich der Präsident bei folgenden Institutionen und Personen: bei der Stadt Friedrichshafen, beim Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen, beim Stadtsportverband, beim Landratsamt, beim Sportkreis, beim Landes-Seglerverband, beim Landesleistungszentrum, beim Württembergischen Landessportbund, bei der Wasserschutzpolizei und bei der Presse. Schließlich bedankte sich Dr. Diesch bei den Mitarbeitern Brigitte Müller, Heike Winchenbach, Rainer Petrowitz, Kurt Föhr, Jörg Herfurth und seiner Frau Steffi, des weiteren der Pächterin Monika Sprung. Dann folgte ein großes Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Helfer im Verein, wie Werftmannschaft, Ausbil-

der und die vielen Regattahelfer und schließlich an den Vorstand und seine Familie. Schlussendlich wünschte er den neuen Pächtern des Clubhauses Uferstrasse viel Erfolg und viele Gäste im neu gestalteten Clubhaus.

**TOP 7:** Haushalt 2008 und Budget 2009. Heinz Schlumberger erklärte anhand von Folien die finanzielle Situation des Vereins. Die erwarteten Einnahmen wurden deutlich übertroffen. Die Ausgaben lagen über den Vorgaben. Die Hälfte der Mehreinnahmen ist darauf zurückzuführen, dass in diesem Wirtschaftsjahr aufgrund des geänderten Abrechnungstermins sowohl die Einnahmen aus den Arbeitsstunden für das Jahr 2007 und 2008 eingingen. Mehreinnahmen stammen überwiegend aus dem Hafen und rückläufig sind Spenden und Zuschüsse. Die Mehrausgaben sind auf die Renovierung des Clubhauses, auf die Sanierung der Kranmole und das Hafenhäus zurückzuführen. Darlehensaufnahmen waren jedoch nicht erforderlich. Für 2009 wird mit einem Überschuss von 150 Tausend Euro gerechnet. Gleichzeitig reduzierte Investitionen werden die Liquiditätssituation wieder deutlich verbessern. Dr. Diesch dankte Heinz Schlumberger für seine professionellen Ausführungen.

**TOP 8:** Bericht des Kassenprüfers. Dr. Dinger bestätigte, dass die mehrmalige stichprobenweise Überprüfung der Bankbestände zu keinerlei Beanstandung geführt hat.

**TOP 9:** Diskussion zum Geschäftsbericht und zu den einzelnen Ressortberichten. Der bereits im Vorfeld von Ehrenpräsident Hellmut Kraus angekündigte Antrag zum Geschäftsbericht – die Entlastung des Vorstandes einzeln und in geheimer Wahl vorzunehmen – wurde von ihm wieder zurückgezogen. Des Weiteren hatte Roland Wallischek eine Wortmeldung. Diese hatte im Wesentlichen starke Kritik an den vom WYC unternommenen Baumaßnahmen und die damit zusammenhängenden

Mehrausgaben zum Inhalt. Dr. Diesch bedankte sich für den ausführlichen Diskussionsbeitrag, dass sich der Vorstand mit den angesprochenen Themen auseinandersetzen werde.

**TOP 10:** Genehmigung des Haushaltes 2008 sowie des Budgets 2009. Der Haushalt 2008 wurde mit einer Stimmhaltung genehmigt und das Budget 2009 wurde einstimmig angenommen.

**TOP 11:** Schriftliche Anträge. Mitglied Erwin Wicker stellte den Antrag „die Entlastung des Vorstandes einzeln und in geheimer Wahl“ vorzunehmen. Weiterhin stellte Roland Wallischek den Antrag „die Entlastung des Vorstandes in geheimer Wahl vorzunehmen“. Rechtsanwalt Uwe Beyer gab eine ausführliche Aufklärung über den rechtlichen Sinn und die Bedeutung einer Entlastung des Vorstandes. Nach dieser Aufklärung zogen beide Mitglieder ihre Anträge zurück.

**TOP 12:** Entlastung des Vorstandes. Dr. Dinger nahm die Entlastung des Vorstandes durch eine offene Wahl vor. Mit 1 Gegenstimme und 33 Enthaltungen wurde der Vorstand mehrheitlich entlastet.

**TOP 13:** Wahl des Ältestenrates. Professor Dr. Dr. Hans Dinger, Christian Gregor, Klaus Kemmer und Professor Karl Rudolf Loewe stellen sich erneut zur Wahl zum Ältestenrat zur Verfügung. Des Weiteren wurde Kurt-Olaf Venger vom Vorstand vorgeschlagen. Er hat seine Bereitschaft dazu bestätigt. Fristgerecht und satzungskonform gingen weitere Vorschläge beim Vorstand ein: Fritz Rück, Werner Bogner, Wolfgang List, Dr. Heinz Fürst und Erwin Wicker. Alle Kandidaten bestätigten ihre Bereitschaft zur Wahl zum Ältestenrat. Ergebnis der Wahl: Kurt-Olaf Venger: 247 Stimmen, Prof. Dr. Hans Dinger: 240 Stimmen, Christian Gregor: 221 Stimmen, Klaus Kemmer: 195 Stimmen, Prof. Karl Rudolf Loewe: 194 Stimmen, Wolfgang List: 158 Stim-

men, Werner Bogner: 139 Stimmen, Fritz Rück: 24 Stimmen, Erwin Wicker: 13 Stimmen und Dr. Heinz Fürst: 4 Stimmen. In den Ältestenrat wurden somit gewählt: Kurt-Olaf Venger, Dr. Hans Dinger, Christian Gregor, Klaus Kemmer und Professor Karl Rudolf Loewe.

**TOP 14:** Wahl des Kassenprüfers. Der bewährte Kassenprüfer, Professor Dr. Hans Dinger, hat sich bereit erklärt, noch einmal für das Amt des Kassenprüfers zur Verfügung zu stehen.

Von Hellmut Kraus wurde fristgerecht Erwin Wicker als weiterer Kandidat als Kassenprüfer vorgeschlagen. Erwin Wicker lehnte eine Kandidatur gegen den langjährigen Kassenprüfer Dr. Hans Dinger ab. Prof. Dr. Hans Dinger wurde einstimmig erneut zum Kassenprüfer gewählt.

**TOP 14:** Sonstiges. Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Wortmeldungen.

**Abschießend** bedankte sich Präsident Dr. Diesch im Namen des Vorstandes bei den Anwesenden für ihr Erscheinen und ihr Interesse an den Belangen des WYC, mit der Hoffnung, dass das bevorstehende Jahr ein ruhigeres werden wird, mit weniger großen Aufgaben, in dem das eigentliche Ziel des WYC wieder mehr im Vordergrund stehen wird, nämlich sich dem Segelsport zu widmen. Er schloss damit die 98. ordentliche Mitgliederversammlung des Württembergischen Yacht-Clubs.

*Friedrichshafen, 20. März 2009  
Dr. Eckart Diesch, Präsident  
Brigitte Müller, Protokoll*

## Geschäftsführung

Eine schöne Segelsaison ist zu Ende, schon ist man wieder dabei, das Schiff winterfest zu machen und die Geschäftsstelle bereitet sich auf den Jahresabschluss und auf das neue Vereinsjahr 2010 vor.

Wir haben bereits jetzt schon wieder Anfragen nach so genannten Saisonliegeplätzen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern für die Saison 2010. Diese Saisonliegeplätze entstehen durch clubei-



...glücklich kann sich schätzen, wer ein Plätzchen hat.

gene Plätze und aus Plätzen, die Mitglieder, die einen Liegeplatz haben, aber diesen in der Saison 2010 selber nicht nutzen wollen, dem Club zur Verfügung stellen. Bei diesen Platzfreigaben entfällt für das Mitglied die sonst fällige Nutzungsgebühr (Liegeplatzgebühr).

Der späteste Termin für die Platzfreigabe ist der 15. März des jeweiligen Vereinsjahres. Nach diesem Termin ist die volle Liegeplatzgebühr fällig.

Der Vorstand hat beschlossen, die Abbuchung der Liegeplatzgebühren auf Ende März vorzuverlegen.

Weitere Abbuchungstermine sind:  
 ■ Januar: Beiträge, ■ März (Ende): Liegeplatzgebühren Hafen; ■ April: Jollen-/Katamarane, Surfbretter, Benutzungspauschale für Jollengäste; ■ Juni: Abslippen, Bootsmannstun-

den, Schleppen, Bootswagenplätze; ■ Dezember: Winterlager, Aufslippen, Bootsmannstunden, Hochdruckreinigung, Schleppen und Arbeitsstunden-Ersatz.

Bitte denken Sie auch daran, Änderungen Ihrer Bankverbindung, Adresse, Telefonnummer und so weiter, umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Des Weiteren bitten wir Sie darauf zu achten, dass Ihr Konto eine Abbuchung Ihrer fälligen Gebühr zulässt, da wir Ihnen sonst die anfallende Bankgebühr in Höhe von zurzeit 10,67 Euro belasten müssen.

Auch in der Gebührenordnung müssen Änderungen vorgenommen werden. Für Mitglieder betrifft das die Bereiche Surfen, Clubartikel, Ausbildung, Chartergebühren inklusive Kautions. Alle anderen Änderungen betreffen nur Nichtmitglieder. Alle Änderungen sind durch Fettdruck zu erkennen. Die neue Gebührenordnung ist als Beilage für Ihre Unterlagen beigelegt.

*Dr. Werner Siegelin  
 Vizepräsident und Geschäftsführer*

## Segelsport

Eine Segelsaison mit einem seglerfreundlichen Wasserstand und auch einem noch freundlicheren Wetter im August und September ist zu Ende gegangen.

Im nacholympischen Jahr werden bei den Regattaseglern die Ziele für die sportliche Zukunft neu gesteckt.

Max und Moritz Rieger segeln seit Saisonbeginn in der olympischen Bootsklasse 49er und versuchen in dieser Bootsklasse so schnell als möglich an ihren Leistungsstand, den sie bisher im 470er hatten, heran zu kommen. Aber auch die berufliche Ausbildung hatte in diesem Jahr ihren Stellenwert. Die Beiden haben im vergangenen Sommer ihr Studium mit einer hervorragenden Bewertung

abgeschlossen und die laufenden Praktika sind im Januar 2010 zu Ende. Dies ist eine gute Voraussetzung dafür, dass sie in der kommenden Saison wieder ihr Hauptaugenmerk dem Segelsport widmen können.

Die neue 49er-Mannschaft bestritt 2009 folgende Schwerpunktregatten: Die Deutsche Meisterschaft in Schwerin wurde mit einem guten achten Platz beendet. Bei der Kieler Woche war die internationale Konkurrenz deutlich größer. Der ersegelte 19. Platz bei 50 Teilnehmern ist ein respektables Ergebnis.

Ende August wurde in Kroatien für die 49er die Europameisterschaft ausgetragen. Auch hier ist Platz 39 von 64 Teilnehmern für eine Einsteigermannschaft super.

Wir wünschen unserer M & M-Mannschaft über die Winterzeit viel Elan beim Trockentraining und Zeit

für die Regattaplanung im nächsten Jahr.

Unser Finnsegler Anian Schreiber ist seit über einem Jahr im Bundeskader und wird mit drei anderen jungen Finnseglern von einem Trainer trainiert. Der DSV bestimmt in vielen Bereichen die Planung seiner jungen Sportler in Beruf, Freizeit und Sport. Unser Anian hat diese Herausforderung angenommen und sein Privatleben den Anforderungen angepasst, sein Mathematikstudium in die Sportuniversität nach Kiel verlegt und trainiert in der Freizeit mit dem Bundeskader.

In der international sehr leistungsstarken Bootsklasse wie dem Finn, hat Anian bei den internationalen Topregatten sein Können unter Beweis stellen können.

Die Ergebnisse: Prices Sofia-Regatta, Platz 31; Nesselblatt Steinhude,



## ●●● Kurs auf eine positive Zukunft

Woher der Wind auch weht: Mit uns kommen Sie sicher an Ihr Ziel. Wir stehen Ihnen als Partner für Risikoabsicherung, Vorsorge und Vermögensaufbau jederzeit zur Seite. Sprechen Sie mit uns.

**Bezirksdirektion  
Martin Bantle e.K.**  
Rheingasse 19  
78462 Konstanz  
Telefon 07531 28259-0  
Fax 07531 28259-29  
bantle@zurich.de



*Bei den Regatten geben die Mannschaften ihr Bestes um vorne mit dabei zu sein.*

Platz 7; Expert Eurolymp, Platz 20; Comodore Fehrs Cup, Platz 9; Delta Liod Regatta, Platz 38; Kieler Woche, Platz 26; Warnemünder Woche, Platz 3; Junioren WM, Platz 7; Sail 4 Gold Regatta, Platz 26; Intern. Finn- Cup, Platz 8

Bei diesen internationalen Schwerpunktregatten waren vorwiegend die leistungsstärksten Segler als Konkurrenten dabei. Wir gratulieren Anian für seine Erfolge und wünschen ihm für seine Pläne und Ziele viel Durchhaltevermögen.

Es freut mich immer wieder, wenn ich auf Ergebnislisten von Yacht-Regatten am Bodensee Mannschaften vom WYC finden kann. Es sind doch einige unter uns, die auf den Regatten rund um den See teilnehmen – nicht wenige davon zeigen ihr Können durch gute Platzierungen. Herzlichen Glückwunsch! Es dürfte nicht zuletzt ein Ergebnis unserer traditionellen Mittwochsregatta sein, die hier ihre Früchte trägt.

Die Regatten am Bodensee werden mit einem hohen Arbeitsaufwand von freiwilligen Helfern der jeweiligen Vereine vorbereitet und ausgeführt. Leider gehen die Teilnehmerzahlen leicht zurück. Diesem Trend sollten wir durch unsere Teilnahme entgegenwirken, damit wir auch in Zukunft noch über tolle Regattaerlebnisse berichten können.

Ich bedanke mich bei all den Regattaseglern, die durch ihre Teilnahme den Segelsport tatkräftig unterstützt haben und fordere gleichzeitig weitere aktive Segler zur Teilnahme an Regatten auf.

Eine schöne Winterzeit.

*Willi Egger*

## Regattasport

**Eine ganz normale Regattasaison. Ganz entspannt konnten beim traditionellen Helfertreffen Anfang dieses Jahres in Seemoos die Aufgaben für die Saison 2009 verteilt werden. Auf dem Regattaprogramm des WYC nur die „normalen“ Standardregatten. Die in einem Fragebogen geäußerten Wünsche der Helfer und Helferinnen konnten somit schnell mit dem Bedarf bei den Regatten abgestimmt werden. Damit blieb Zeit für einen gemütlichen Hock und einen Rückblick auf die vergangene Saison.**

Der nächste Schritt war, die komplette Regattaausrüstung zu überprüfen und zu ergänzen. Dafür vielen Dank an Rainer Petrowitz und Markus Finckh, der außerdem allen Wettfahrtsleitern, Schiedsrichtern und sonstigen Interessierten eine Einführung in die neuen Wettfahrtregeln 2009 anbot.

Dann wurde es ernst. Als erste Regatta der Saison veranstaltete der WYC Ende April die Claude-Dornier

Regatta. Sie war für die Jollenklassen 420er, Laser Radial und Laser 4.7 ausgeschrieben. Leider musste

*Bei den Startern, wie immer Spannung, ob auch alles läuft.*



der Start der Laser 4.7 Klasse bei nur einer Meldung abgesagt werden. Bei den 420ern waren 26 Boote gemeldet aber leider nur 23 erschienen. Eine Erscheinung, die sich leider immer mehr einbürgert. Die Laser Radial waren mit 13 Booten vertreten. Wettfahrtsleiter Dr. Volkhard Berg konnte bei schwachen Winden leider nur eine Wettfahrt ins Ziel bringen.

Zur Pokal-Regatta vom 15. bis 16. Mai konnte Markus Finckh 17 Teilnehmer der 30qm Schärenkreuzerklasse, sieben Dynamic 35 Crews und sieben H-Boot Mannschaften begrüßen. Auch hier zeigte sich, wie schon bei der Claude-Dornier Regatta, ein leichter Rückgang der Meldezahlen. Die Windbedingungen mit 1 bis 2 Beaufort ließen an diesem Wochenende nur zwei Wettfahrten zu. Die Teilnehmer genossen am Samstag aber trotzdem das „Einlaufbier“ und

das hervorragende Segleressen im Clubhaus. Beim anschließenden Seglerhock sorgte die Musik der Familie Frey aus Langenargen wieder einmal für eine ausgezeichnete Stimmung bei den Seglern.

Etwa einen Monat später kämpften die Jüngsten im Opti und Teeny bei ebenfalls durchschnittlich 2 Beaufort in vier Wettfahrten um Platz und Sieg. Jedoch kehrte sich der Trend zu sinkenden Meldezahlen bei der Jüngstenregatta um. Fast 120 Optis, 43 in der erfahrenen A- Gruppe, und 76 in der B-Gruppe sowie 12 Jollen in der Jüngsten-Zweimannklasse Teeny konnten von den Wettfahrtleitern Jochen Deininger und Marc Röhner vor Seemoos auf zwei Bahnen geschickt werden. Das Seemooser Jollengelände war mit deutlich über 200 Kindern und Erwachsenen gut bevölkert.

Die Zeit direkt vor den Sommerferien und die Sommerferien blieb in diesem Jahr regattafrei. Während des Teeny-Trainings zum Ende der Ferien



*...und natürlich müssen die Spimanöver auch wirklich sitzen!*

lief dann fast wie von selbst die nächste Regatta ab, die Zwetschgendatschi-Regatta der Teeny Klasse. Die Wettfahrtleitung hatte hier unsere Jugendtrainerin Heike Winchenbach übernommen.

Am Sonntag, 6. September, standen die Clubmeisterschaft und das Absegeln auf dem Programm. Die Teilnehmerzahl hatte sich dieses Jahr wieder auf 18 Fahrten- und 10 Regattasegler erhöht. Ob das am schönen Wetter lag? Der auf 12 Uhr geplante Start musste wegen schwa-

cher Winde zunächst verschoben werden. Aber Wettfahrtleiter Kurt-Olaf Venger hatte auf dem Startschiff das richtige Gespür. Die Tonnen wurden auf seine Anweisung von Gerd Veeseer und seiner Tochter ausgelegt, der Wind frischte auf und die beiden Startgruppen konnten auf ihren Kursen gestartet werden. So segelten die Fahrtensegler ohne Spinnakernutzung, einen Kurs von Friedrichshafen in Richtung Westen bis zur Wendemarke vor Seemoos. Parallel dazu segelten die Regattasegler



Performance und Qualität sind bei ZF Marine  
- Weltmarktführer für Schiffsgetriebe mit  
Motorleistungen von 10 kW bis 10.000 kW -  
selbstverständlich.

ZF Marine GmbH  
88046 Friedrichshafen  
Tel: 07541 77 2207  
E-mail: [info.zfmarine@zf.com](mailto:info.zfmarine@zf.com)  
<http://www.ZF-Marine.com>

Antriebssysteme  
für Luxussschiffe - von ZF Marine!

Driveline and Chassis Technology



einen „up-and-down-Kurs“ in Richtung Süden erfolgreich ab. Am späteren Nachmittag nahmen dann Regattaobmann Wolfgang Hund und Wettfahrtleiter Kurt-Olaf Venger auf der Terrasse des Clubhauses die mit Spannung erwartete Preisverteilung vor. Den Damenpokal holte sich Christina Senzel mit Ehemann Walter auf „Chiva“, gefolgt von Tanja Kühnle auf „Spätzle Express“ und Ute Meeh auf „Petit Soleil“. Bei den Fahrten seglern gewann Peter Gregor, einhand, auf „Pemanini“ vor Fritz Rheinheimer auf „Personality“ und die Damenpokalgewinnerin Christina Senzel wurde dritte. Franz Zeller 4., Josef Rück 5., Benno Mayer 6., Hubert Wagner 7., Ute Meeh 8., Christian Gregor 9., Stefan Welz 10., Frank Zimmermann 11., Uwe Wiesenbrock 12., Thomas Roth 13., Eberhard Belser



*Liegeplätze direkt vor dem Schloß – wer hat das schon?*

14., Fred Kegel 15. und Fritz Rück 16., zwei weitere Boote kamen leider nicht in die Wertung.

Willi Egger siegte bei den Regattaseglern und wurde somit neuer Clubmeister auf seiner „Strahl“ vor Olaf Venger junior auf „Manjana“ und Tanja Kühnle auf „Spätzle Express“. Georg Wochner wurde 4., Harold Breimaier 5., Erich Staudacher 6., Hannes Martin 7., Klaus Vonbach 8., Thomas Konrad 9., leider kamen auch hier zwei Boote nicht in die Wertung. „Alles in allem war es doch ein herrlicher Segelabschluss“ meinte denn auch Wettfahrtleiter Kurt-Olaf Venger, dankte den Teilnehmern und



*Diesmal kamen über 100 Jollensegler zur Interboot-Trophy*

freute sich schon auf die nächste Saison.

Für das Regattateam war die Saison jedoch noch nicht zu Ende. Die Interboot-Trophy am ersten Interboot Wochenende entwickelt sich inzwischen zum Highlight der WYC-Regatten und gehört zu den größten Jollenregatten in Süddeutschland. Die Einmannjollen-Regatta wurde dieses Jahr nun zum bereits zum fünften Mal vor Hafen und Graf Zeppelin Haus ausgesegelt. Gegenüber 2008 steigerte sich die Teilnehmerzahl um rund 20 Prozent auf inzwischen 118 gemeldete Jollen in den sechs Bootsklassen Finn, Contender, Europe, Laser, Laser Radial und, dieses Jahr erstmalig am Start, Laser 4.7. Die Laser 4.7 als Jugendlaser mit dem kleinsten Segel der Laserfamilie richteten im Rahmen der Interboot-Trophy sogar ihre Bestenermittlung Baden-Württemberg aus.

Diese Jollenregatta, die alljährlich zur Interbootzeit nicht von Seemoos, sondern von der Uferstraße beim Yachthafen aus startet, wird von der Bootsmesse finanziell, materiell und auch logistisch unterstützt. Viele Zuschauer, Einheimische und Touristen, welche die Wettfahrten vom Ufer aus beobachteten, fanden es toll einmal eine Regatta hautnah, sozusagen von der „Boxengasse“ aus zu beobachten. Eine tolle Werbung nicht nur für den Segelsport und den Württembergischen Yacht-Club, sondern auch für die Interboot-Messe und natürlich die Stadt Friedrichshafen.

Markus Finckh brachte bei durchschnittlich zwei Windstärken drei der

fünf ausgeschriebenen Wettfahrten ins Ziel.

Die ausführlichen Ergebnisse aller WYC-Regatten finden Sie im Internet unter [www.wyc-fn.de](http://www.wyc-fn.de).

Zum Schluss möchte ich allen Helferinnen und Helfern recht herzlich danken. Besonders erwähnt sei hier unseren Startschiffkapitän Dr. Hans Dinger, der mit viel Spaß und Freude es sich nicht nehmen ließ, bei allen Regatten seine Motoryacht als Startschiff zur Verfügung zu stellen und fast immer sogar selbst zu steuern. Beim Opti-Teeny Pokal kam Günther Widmer als zweites Startschiff für die Opti B Gruppe dazu. Zur Clubmeisterschaft hatte sich Tatjana Widmer mit der Segelyacht ihres Vaters als Startschiff zur Verfügung gestellt.

Der Dank gilt natürlich auch unserer Schiedsrichtertruppe, den Wettfahrtleitern und dem Team im Regattabüro, das immer schon einige Tage vor den eigentlichen Wettfahrten und auch danach noch im Einsatz ist. Nicht zu vergessen sind natürlich auch die inzwischen rund 70 bis 80 Helferinnen und Helfer, die für den reibungslosen Ablauf einer Regatta notwendig sind. Wir benötigen zur Durchführung einer Regatta nicht nur regattakundige Helfer für die Wasserarbeit. Auch viele andere Tätigkeiten sind zu erledigen. Sie reichen vom Parkplatzdienst bis zur Ausgabe des Segleressens, der Hilfe beim Auf- und Abbau von Zelten und Sitzgarnituren bis zur Mithilfe im Regattabüro.

Wie jedes Jahr möchte ich wieder alle Clubmitglieder aufrufen: Falls Sie

Lust haben, zum Regattateam zu stoßen, eine Email oder ein Anruf bei mir genügt. Es wäre wirklich schön, wenn sich die Arbeiten auf noch mehr Schultern verteilen ließen. Im Augenblick stehen mir die rund 80 Personen für unsere fünf Standardregatten zur Verfügung. Das bedeutet, viele Helfer sind bei mehreren Veranstaltungen im Einsatz. Im nächsten Jahr kommt noch die Landes-Jugend- und Jüngstenmeisterschaft Baden-Württemberg dazu.

Für die Zukunft liegt mir ein weiterer Wunsch am Herzen. Der WYC braucht Nachwuchskräfte für Wettfahrtleitung und Jury. Auch in diesem Winter finden dazu wieder Schiedsrichter- beziehungsweise Wettfahrteleiterausbildungen des Landesseglerverbandes statt. Wenn Sie als (Regatta)-Segler Lust haben hier mit in unser Team einzusteigen, würde ich mich sehr freuen.

Auf die Regattasaison 2010 mit hoffentlich vielen neuen Helfern, Wettfahrtleitern, Schiedsrichtern und natürlich genügend Wind freue ich mich schon heute.

*Wolfgang Hund*

## Jugend

Die sensationellen Erfolge der WYC-Jugend in der Saison 2009 bestätigen die erfolgreiche Jugendarbeit des Clubs. Die Wassersaison für die Regattasegler begann bereits mit dem Faschingstraining in Hyères, Süd-Frankreich, dem Märztraining am Bodensee sowie dem Ostertraining in Hyères. Insgesamt waren alle Trainingslager im Frühjahr ein großer Erfolg und sehr effektiv.

Nach den Osterferien starteten wir mit dem wöchentlichen Wassertraining. Montags fand die Teenyausbildung mit unserem Trainerteam Ellen Bauer, Marius Bock, Matti Braun, David Gröbl, Steffi Häberlein, Christian Hund, Tanja Kühnle, Uwe Manz und natürlich unserer hauptamtlichen Trainerin



# WYC

WÜRTEMBERGISCHER  
YACHT-CLUB

RESTAURANT IM CLUBHAUS

PERTERER & JOHN GbR



MAN SOLL DEM LEIB ETWAS GUTES BIETEN,  
DAMIT DIE SEELE LUST HAT, DARIN ZU WOHNEN.  
WINSTON CHURCHILL

UFERSTRASSE 34 88045 FRIEDRICHSHAFEN  
07541-3748887

SEPP & PHILIPP

Heike Winchenbach statt. Teilgenommen haben etwa 30 Teenysegler in drei Leistungsgruppen. Dienstags waren die Optis an der Reihe. Um die cirka 50 Segler kümmerten sich Harry und Klaus Belz, Jochen Deininger, Herbert Dengler, Felix Diesch, Tim Federspiel, Tina Häberlein, Julia Kochendörfer, Conrad Rebholz, Christian Schaufler und Heike Winchenbach.

Im Jüngstenbereich kooperieren wir fortwährend mit Friedrichshafener Schulen, deren Kinder wir in unser Vereinstraining integrieren. Am Mittwoch trainierten die Kadermannschaften des WYC mit unserem Landestrainer Peter Ganzert und donnerstags fand das Training aller WYC-Jugendboote, Laser, 420er und Hobie 16, unter Leitung von Patrick Egger, Klaus Fischer, Tanja Kühnle, Olaf Venger und Heike Winchenbach statt. Darüber hinaus wurden viele Kompakttrainings und Regattabetreuungen angeboten.

Bereits Ende April fand die erste der sechs Freitagsregatten statt. Auch dieses Jahr war die Begeisterung unter den Seglerinnen und Seglern groß, in einem gemeinsamen Feld mit allen Bootsklassen zu starten. Anschließend an die Freitagsregatten hat der Jugendrat jeweils zum gemeinsamen Grillen eingeladen. Die letzte Freitagsregatta fand am 9. Oktober statt und war zugleich das Absegeln der Jugendabteilung. Vereinsmeister bei einem Feld von 32 Startern wurden Simon und Felix Diesch. Herzlichen Glückwunsch!

Die Erfolgsbilanz der WYC-Jugend in diesem Jahr kann sich sehen lassen und sei daher als Pressespiegel an dieser Stelle nochmals genannt: „Hervorragende Ergebnisse bei der Internationalen Deutschen Jugend- und Jüngstenmeisterschaft auf der Travemünder Woche erzielten die jugendlichen Segler des Württembergischen Yacht-Clubs. „Ich bin immer noch im Freudentaumel von unseren sensationellen Ergebnissen bei der IDJM“ jubelte Trainerin Heike Winchenbach nach den Wettkämpfen. Der Abschlussstag zeigte sich



*Der jugendliche Nachwuchs segelt nicht immer, wie man sieht.*

hochsommerlich mit leichter Brise auf der Lübecker Bucht. Frauenpower pur zeigte Sophia Diesch vom WYC. Mit Anna Seidl an der Vorschot achtete die Steuerfrau exakt darauf, dass ihre männlichen Verfolger Tim und Marc Fischer nicht an ihnen vorbei kamen. Das brachte ihnen den Gesamtsieg in der 420er-Klasse. Einen hervorragenden 3. Platz segelten Yannik Hafner und Fabian Schöberl vom WYC heraus. Yannick resümiert: „Am Ende fehlte uns nur ein Punkt zur Silbermedaille, aber trotzdem sind wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden“. In der Opti-Klasse belegte Marvin Frisch den 2. Platz und ist damit Vize-Meister. Marvin analysierte seine Situation vor der letzten Wettfahrt selbstbewusst: „Ich kann nicht mehr aus den Top drei rutschen und bin der Einzige, der dem Ersten noch gefährlich werden kann. Ich werde alles geben und nochmal voll angreifen“. Conrad Rebholz erreichte den 6. Platz bei den Laser Radial. 1.000 Seglerinnen und Segler nahmen an der Meisterschaft teil. Der WYC war mit über 20 Wettstreitern vertreten.

In der Meisterschaftssaison tanzte die WYC-Jugend darüber hinaus auf dem internationalen Parkett. Dennis und Kevin Mehlig qualifizierten sich im 420er für die Weltmeisterschaft am Gardasee. „Unser ganzes Training liefert nur auf ein einziges Ziel hinaus: Wir wollten unbedingt an der WM teilnehmen. Wir verpassten knapp die Gold Fleet, erzielten aber in der Silver Fleet den 10. Platz.“ Marvin Frisch erreichte bei der Europameisterschaft

der Optis in Slowenien Platz 11 von 247 Seglerinnen und Seglern aus 41 Nationen. „Knapp an den Top 10 vorbei, aber ist ja nicht so schlimm“, so der Kommentar von Marvin. Marius Bock und David Gröbl starteten bei der Europameisterschaft der Hobie 16 am Comer See und schafften es in die Gold Fleet: Platz 60 von 124 Booten. Simon und Felix Diesch komplettierten die Erfolgsserie des WYC durch ihr hervorragendes Ergebnis bei der Europameisterschaft der 420er in Ungarn: Platz 34 von 118.“

Zeitgleich zur Deutschen Jugendmeisterschaft, die für alle Bootsklassen in Travemünde ausgerichtet wurde, fand das Seebärle-Lager in Seemoos statt. 50 Optis konnten am Anfang der Ferien ihr Können unter der Leitung von Harry Belz verbessern. Die Sommerferien endeten auch dieses Jahr wieder mit dem Teenylager. 13 Teams konnten bei guten Segelbedingungen vier Tage trainieren, Wettfahrten segeln und ihren Jüngstenschein erwerben.

Für viele Seglerinnen- und Segler ging es am letzten Sommerferienwochenende zur Landesmeisterschaft. Auch die LJM Optis entschied Marvinrisch für sich. Conrad Rebholz holte sich im Laser Radial den Vize-Landesmeister-Titel.

In diesem Sommer versuchten wir unter anderem in zwei Projekten interessierte Jugendliche und Erwachsene für das Segeln zu begeistern: Schnuppersegeln in den Sommerferien in Zusammenarbeit mit der Stadt Friedrichshafen, hier nahmen rund 40 Interessierte teil. INTER-

BOOT-Schnuppersegeln in Kooperation mit der Seglerzeitung und der Messe Friedrichshafen.

Das wöchentliche Wassertraining ist nun abgeschlossen, die Boote sind eingelagert und winterfest gemacht. Den Saisonabschluss bildete für die Regattasegler wieder das Gardaseetraining in den Herbstferien mit herrlichem Wind und Wetter.

Ab dem 2. November beginnt das Wintertraining mit Theorie und Sport. Montags ist die Teeny-Ausbildung, dienstags die Opti-Ausbildung und donnerstags das Training der Jugend, Laser, 420er und Hobie 16. Den detaillierten Wintertrainingsplan gibt es zum Beispiel auf der Homepage und im Seemooser Aushang. Die neue Jüngstenausbildung beginnt nach den Weihnachtsferien. Die Anmeldung erfolgt bei Heike Winchenbach: [trainer@wyc-fn.de](mailto:trainer@wyc-fn.de)

Detaillierte Ausführungen der Trainings- und Regattateilnahmen sowie anderen Veranstaltungen der Jugendabteilung finden Sie in den zahlreichen Berichten unserer Jugendlichen in den Clubnachrichten und unter [www.wyc-fn.de](http://www.wyc-fn.de)

Ein Dank an folgende Personen liegt uns noch sehr am Herzen, allen Trainern für ihr unermüdliches Engagement! Dem Vorstand für sein offenes Ohr und seine vorbildliche Unterstützung. Rainer Petrowitz, der nicht nur während seiner Arbeitszeit für die Jugendabteilung da ist. Allen Sponsoren, die unsere Jugendarbeit finanziell unterstützen. Hier sei selbstverständlich die Stadt Friedrichshafen und die Herzog-Carl-Stiftung erwähnt. Dem Landes-Seglerverband und dafür stellvertretend Biggi Egger, Peter Ganzert und Axel Kohl für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Philip Schmid, stellvertretend für den SMCF und Thomas Münzer, stellvertretend für den WVF, für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Häfler Segelvereine. Den vielen Eltern, die uns und ihre Kinder unterstützen.

*Jaqueline Egger-Buck,  
Jugendleiterin  
Heike Winchenbach, Trainerin*

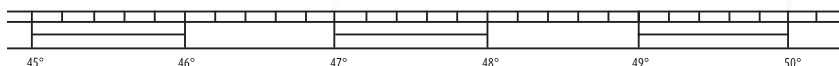


**Abenteuerlust  
Seeluft atmen  
frischer Wind  
mit Freunden  
Seite an Seite!**

**INTERBOOT  
DAS PURE VERGNÜGEN**

Bereit für das nächste Abenteuer?  
Die neuesten Tipps und Trends erleben Sie  
für die kommende Saison auf der INTERBOOT.

**18-26 SEPTEMBER 2010**  
**MESSE FRIEDRICHSHAFEN**  
[www.interboot.de](http://www.interboot.de)



# Ausbildung

**18 Absolventen unseres Theorieunterrichts, 10 Überhänge aus dem letzten Jahr, das macht 28 prüfungswillige Aspiranten für das Bodenseeschifferpatent. Die meisten wollen auch noch zusätzlich eine Motorbootausbildung bei uns machen. Wie soll das denn gehen, wenn freiwilligen Helfer nur zwölf Pflichtarbeitsstunden für den Verein leisten müssen.**

**N**ein, packen wir es richtig an! An die Pflichtstunden denkt keiner mehr. Alle Ausbilder des WYC



*„...dass ihr mir das auch sauber aufsucht“ meint Martin Zimmermann.*

standen Woche für Woche zur Verfügung, um allen Prüflingen eine gute Ausbildung bieten zu können. Ob Wind, Flaute, Sonne oder Regen; es wurde unermüdlich trainiert. Wenn auch manchmal ein Schüler den Ausbilder ungläubig anschaute, was, bei dem Wetter? Der Erfolg gab uns Recht. Alle Segelschüler bestanden die Prüfung auf Anhieb. Wieder einmal wurde uns von den Prüfern des Landratsamtes bestätigt, dass der WYC eine hervorragende und intensive Ausbildung anbietet.

Wer später einmal eine Yacht segeln möchte, der kommt nicht drumherum, auch das Bodenseeschifferpatent Motor zu absolvieren. Alle

Schüler waren dankbar, dass der WYC das Motorbootpatent ebenfalls anbietet und sie nicht noch eine andere Schule besuchen müssen. Da uns Marinesport Kösling freundlicherweise ein Motorboot zur Verfügung stellte, konnten wir auch diese Schulung durchführen. Schnell merkten unsere Schüler, dass es mit Gashebel vor – Gashebel zurück – nicht getan ist und dass es zum perfekten Hafenmanöver doch noch einiges an Training bedarf.

Da die meisten Übungen im Hafen stattfinden, mussten wir drei Motorbootausbilder Hubert Wagner, Wilfried Wesener und ich so manchen Schiffsbesitzer beruhigen, der Angst um sein „heiliges GFK´le“ hatte. Aber wie schon das alte Sprichwort sagt: „Übung macht den Meister“ und zum Glück haben auch die meisten dafür Verständnis.

Und schon geht die Planung für das Ausbildungsjahr 2010 los: Am 16. Dezember 2009 findet ein Informationsabend in Seemoos statt.

*Martin Zimmermann*

## Fahrtensegeln

**Leinen los hieß es für zehn Schiffe, die sich am Donnerstag auf den Weg machten, um am Nachmittag zu einem Sektempfang auf der Mole in Konstanz-Staad einzulaufen. Nach einem lustigen Zusammensein im Vereinshaus des Yachtclubs, das wir freundlicherweise nutzen durften, ging es anschließend zum Restaurant „Hohenegg“, um bei einem guten Abendessen die schöne Aussicht zu genießen. Ein Generalangriff sämtlicher am Bodensee stationierter Mücken ließ uns dann aber abrupt Richtung Boot aufbrechen.**

**A**m nächsten Morgen war Ludwigshafen unser Ziel. Hatten wir doch am Anfang mit einer absoluten Flaute zu kämpfen, so dass kaum ein Schiff Segel setzte, sah die Lage auf halber Strecke ganz anders aus: Die einen mussten schnell reffen und die anderen, die schon zu weit motort waren, packten ihr Segel erst gar nicht mehr aus, denn Regen setzte auch noch ein. Doch das kann einen Seemann nicht erschüttern. Gutgelaunt trafen wir in Ludwigshafen ein, wo jeder, Dank des netten Hafenmeisters, sein Plätzchen fand. Mitt-

lerweile hatte sich unsere Truppe vergrößert. Noch drei Yachten hatten den langen Weg vom WYC bis ans Ende des Überlinger Sees in Kauf genommen.

Um 18 Uhr trafen wir uns vor dem Lenk-Relief am Rathaus, wo wir zu einer Führung durch den Lenk-Verein mit einem Sektempfang im Foyer empfangen wurden. Obwohl der ein oder andere schon viel auf dem Relief erkannt hatte, wurden viele Details und Zusammenhänge sehr interessant erklärt. Zu sehen, wie sich die „Global Players“ gegenseitig „die

Stange“ halten, sorgte für allgemeine Belustigung.

Nach diesem sehr schönen Event, zu dem der WYC eingeladen hatte, ging es in den bekannten „Zinnkrug“, um die berühmten Steaks oder andere Köstlichkeiten zu genießen.

Am späten Abend traf sich der harte Kern noch auf der Hafemole, um den schönen, geselligen Abend ausklingen zu lassen.

Am Samstag hieß dann unser Ziel „Wallhausen“. Herr Kaufmann, der Hafenmeister von Wallhausen, hatte bereits für jeden Teilnehmer einen Liegeplatz reserviert. Mittlerweile waren wir 14 Schiffe und zwei Clubmitglieder kamen mit dem Auto angereist, um an unserer Wanderung zur Marienschlucht teilzunehmen. Nach zum Teil alpinen Übungen über und unter gefallenen Baumstämmen hindurch, bekam so manches Paar Wanderschuhe Bordverbot, stand über Nacht auf dem Steg und wurde erst durch professionelle Schuhreini-

gung am nächsten Morgen wieder bordfähig gemacht.

Die Wanderer und Nichtwanderer trafen sich am Abend zum Grillen im alten Burghof von Wallhausen. Wegen der unsicheren Wetterlage hatte die Wirtin den Burgkeller für uns bestens hergerichtet. Mit Spannung wurde die Auswertung unseres Seglerquiz erwartet. Platz 1 belegte die „Ydra“, gefolgt von „Rono“ und „Roede Orm“. Auch an diesem Abend mit 34 Teilnehmern wurde viel Seemannsgarn gesponnen und die meisten traten den Weg zum Hafen erst beim letzten Büchsenlicht an. Am Sonntag brach die Mehrzahl der Schiffe wieder auf, um über den „großen Teich“ in den Heimathafen WYC zu kommen. Für einen Teil hieß es aber weiterhin „Urlaub auf dem See“.

Wieder war eine tolle Truppe unter dem Stander des WYC unterwegs und so wurde auch die Clubgemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl wieder stark gefördert. Mal sehen, wo uns der Wind nächstes Jahr hinzieht.

## Presse & Öffentlichkeitsarbeit

**An jenem herrlichen Sonntagmorgen hatten viele Boote in unserem Hafen, nach alter seemännischer Sitte, über die Toppen geflaggt. Grund war die Einweihung des neuen Hafenhauses und das offizielle Ansegeln.**

Bei absolutem Kaiserwetter und mit bald 200 Mitgliedern war die Kranmole am neuen Hafnhaus proppevoll, als drei Alphornbläser, natürlich in zünftiger Tracht, die Einweihung eröffneten. Unser Präsident, Dr. Eckart Diesch begrüßte freudig überrascht, dass so viele Mitglieder trotz Muttertag der Einladung gefolgt waren, die Anwesenden sehr herzlich.

Vor 31 Jahren wurde an dieser Stelle ein Container als Hafenmeisterbüro mit einer kleinen Werkstatt installiert. Nach drei Jahrzehnten war jedoch klar, dass dieser doch sehr in die Jahre gekommene Container den heutigen Ansprüchen, weder in Optik noch in Funktion, in keinsten Weise mehr genügen konnte und der Würt-



*Eine fröhliche Einweihungsfete fürs Hafnhaus, Dr. Ekke Diesch übergibt den „Schlüssel“*

tembergische Yacht-Club deshalb für einen Neubau des Hafenmeisterhauses entschied. Ein modern konzipiertes und multifunktionales Gebäude sollte als Visitenkarte und Aushänge-

# Marinetechnik FINCKH

- Motorenservice u. Reparaturen aller Fabrikate
- Bootselektrik/-elektronik Ein- u. Umbauten
- Abgasuntersuchung, Gasprüfung
- TÜV- Check u. Vorführung
- Ein- u. Auswinterungen
- Boots- u. Yacht-Fullservice
- Mobiler Service (Europaweit)
- Neu- u. Gebrauchthandel/-vermittlung

**Mobil: +49 (0)170 / 287 93 91 – Fax: +49 (0)7541 / 94 11 47**

**E-Mail: [Marinehandel@web.de](mailto:Marinehandel@web.de)**

schild des WYC im Zentrum des Yachthafens entstehen.

Das neue Hafenhause zeigt sich nun fein gegliedert und modern, aber nicht modisch, schnörkellos wurde in erster Linie der geforderten Nutzung Rechnung getragen, ohne in dieser exponierten Lage banal und austauschbar zu erscheinen. Immerhin besuchen pro Jahr mehrere Tausend Wassersportler die Messe- und Zepelinstadt und der Hafen des WYC mit seinem schmucken Gebäude ist nun mal die erste Anlaufstelle für unsere Gäste aus den drei Anrainerstaaten.

Bei nur etwas mehr beanspruchter Grundfläche entstand das doppelstöckige Gebäude mit Nutzung des Daches über dem Hafenmeister- und Werkstatttraum als überdachte und bestuhlbare Aussichtsplattform, ein attraktiver Treffpunkt für alle Mitglieder und Gäste. Im nördlichen Teil der oberen Plattform entstand ein zusätzlicher kleiner Clubraum, mit einer kleinen Teeküche und einer Toilette.

Dieser Clubraum kann für die unterschiedlichsten Anlässe genutzt werden, wie zum Beispiel, als Regattabüro, für das Schiedsgericht, als

Pressezentrum bei Veranstaltungen, für Sitzungen und Schulungen, oder aber ganz einfach als Treffpunkt zur Förderung des Clublebens und der Gemeinschaft des WYC.

Unter dem Beifall der Anwesenden übergab unser „Ekke“ Diesch einen frisch gebackenen Zopfbrötchen-Schlüssel symbolisch an die Mitglieder und den Hafenmeister Jörg Herfurth zur Eröffnung. Beim anschließenden, zünftigen Weiswurstfrühstück wurde dann das neue Hafenhause ganz schnell von den Mitgliedern in Besitz genommen.

*Christian Meeh*

## Für die 100 Jahrfeier des WYC...

...suchen wir noch dringend alte Fotos und Dokumente sowie Urkunden, Zeitungsausschnitte, Postkarten oder sonstige Informationen und Objekte, die für die Gestaltung und den Inhalt der Jubiläumsbroschüre wertvoll sein könnten.

**B**itte, kontaktieren Sie hierzu persönlich, telefonisch, per Fax oder e-mail unseren Ressortleiter Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Christian Meeh. Redaktionsadresse siehe Impressum auf der vorletzten Seite dieser WYC-Nachrichten.

*Christian Meeh*

## Hafen

Entgegen dem letzten Herbstbericht 2008 kann in diesem Bericht Erfreuliches und Erledigtes zum Clubhafen aufgezählt werden.

**D**ie Saison 2009 konnte mit einem fertig gestellten Hafenhause beginnen. Das neue Hafenhause und die Werkstatt erleichterten unserem Hafenmeister seine Arbeit sehr. Auch unsere Gäste konnten angemessen empfangen werden. Unserem Präsidenten Dr. E. Diesch war die Erleichterung und die Freude anzumerken, als er im Mai mit einer schwungvollen Eröffnungsrede das Hafenhause einweihen konnte.

Zwischenzeitlich hat sich das Obergeschoss mit dem einmaligen Rundumblick auf den Hafen und den See zu einem beliebten Treff von Mitgliedern und Gästen entwickelt. Das freut den Vorstand natürlich sehr.

Nahezu alle Boxen waren zu Saisonanfang mit Schildern versehen. Die Boxengassen waren rechtzeitig vor dem Sommersturm mit zusätzlichen Stromkästen bestückt, so dass es im Hochbetrieb kaum zu Engpässen kam.

Alle Längsstege wurden mit Längsfendern versehen und damit die vorstehenden Stahlösen mit Schrauben verdeckt. Ein missratenes Anlegmanöver zieht damit künftig keine Gelcoat-



Für die 100-Jahr-Broschüre brauchen wir Fotos wie diese und weitere Dokumente aus der Geschichte des Clubs.



reparatur mehr nach sich. Speziell am Absaugesteg kann man jetzt ohne Herzklopfen anlegen. Diese Aktion war nicht gerade billig. Deshalb hier auch gleich die Antwort auf die oft gestellte Frage, warum keine weißen Längsfender vorgesehen wurden. Die schwarzen Fender sind Standard- und Stangenware. Weiße Fender sind erst ab einer 15fachen Mengenabnahme lieferbar und sind auch dann im Stückpreis noch wesentlich teurer als die weißen.

An allen Kopfstegen wurden gut sichtbare Notleitern angebracht. Diese sind für Überbordgeher sehr schnell erkennbar und erreichbar.

Unsere Holzsperrren befinden sich am Innengeländer der Westhafemole. Dort warten sie hoffentlich noch lange auf ihren Einsatz. Dieses Jahr sind wir zum Glück vor Treibholz verschont geblieben. Mithilfe einer speziellen Hebevorrichtung sind die



*Manchmal platzte unser Hafen fast aus allen Lieken.*

Holzsperrren im Notfall schnell einsatzbereit.

Unser Hafen hatte 2009 einen Gästerekord zu verzeichnen, obwohl sich der Sommer anfangs nur „sehr bedeckt“ gezeigt hatte. Dafür wurden wir im Juli und August mit „Sonne pur“ entschädigt. Auch der tolle Spät-

sommer brachte noch viele Gäste in unseren Hafen.

Zur Information: An Spitzentagen hatten wir über 150 Gastschiffe im Hafen. Alleine im August waren 1856 Gastschiffe in unserem Hafen, dabei wurden knapp 2400 Duschmarken verkauft. Das dürfte am Bodensee



**MAIER-IMMOBILIEN GbR**

**Ihr kompetenter und seriöser Partner  
in allen Immobilienangelegenheiten.**

**Nutzen Sie unsere Kompetenz in  
Immobilien zu Ihrem Vorteil!**

**Bismarckstraße 8 • 88045 Friedrichshafen  
Tel. 07541 – 23570 • Fax 07541 – 31959  
www.immo-maier.de • info@immo-maier.de**



*Im Sommer proppevoll von Optis besetzt, im Herbst gähnende Leere.*

einmalig sein. Auch in den anderen Monaten war der Hafen ungewöhnlich gut belegt. Gegenüber 2008 hatten wir knapp 40 % mehr Gastschiffe.

Wir freuen uns sehr darüber und sehen darin natürlich auch eine Aufwertung unseres Hafens und des WYC. An dieser Stelle einen Dank an unseren Hafenmeister und seine Gattin, welche diesen Hochbetrieb bravourös organisiert und gemeistert haben.

Andererseits muss ein solcher Ansturm auch bewältigt werden. Wir merken, dass wir dabei an Grenzen stoßen. In dieser Situation mussten auch Sie einige Beeinträchtigungen in Kauf nehmen. Einen Dank dafür, dass Sie mit viel Rücksicht zu einem reibungslosen Ablauf beigetragen haben. Trotz allen Bemühungen gab es auch zeitweilig berechtigte Kritik in Bezug auf den WC-Bereich und der ungenügenden Lüftung in den Duschräumen.

Der Vorstand nimmt diese Kritik sehr ernst. Für nächste Saison wird ein anderer Reinigungsablauf organisiert. Im Lüftungsbereich ist eine deutliche Ertüchtigung geplant.

Dazu aber mehr im Ressortbericht Clubhäuser.

Zum Hafen: Eine Tiefenmessung des Hafens und der Einfahrt ergab keine Veränderung gegenüber 2008. Im Osthafen existieren die bekannten Flachstellen mit hartem Untergrund ab Höhe Steg 10 östlich. Nachdem die Einfahrtstiefe nicht mehr das Kriterium ist, treten die anderen kritischen Stellen in den Vordergrund. Momentan ist keine Änderung geplant, wir werden aber langfristig über weitere Maßnahmen nachdenken. Im Frühjahr und im Oktober wurden mehrere Dalben gerichtet beziehungsweise neu gesetzt.

In der Einfahrtsrinne wurden zirka 75 Meter weiter seewärts zwei zusätzliche Dalben gesetzt. Damit ist der Verlauf der Einfahrtsrinne deutlicher gekennzeichnet.

Was ist geplant für 2010? Im Hafenbereich wurde 2009 viel Geld in die Hand genommen, und wir sind gegenwärtig auf einem guten technischen Stand. Große Investitionen sind nicht geplant. Zum Frühjahr 2010 ist eine Modifizierung der Kransteuerung, sowie ein neuer Farbanstrich an Krananlage und Flaggenmast geplant.

Für die Wintermonate wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei dem Studium der Segelzeitschriften, Zubehörkataloge und Ihren Träumen für die Saison 2010.

Sollten Ihnen gute Ideen für den Hafen einfallen, senden Sie bitte ein Email an das Hafenressort – das Hafenteam denkt über Ihre Anregungen gerne nach.

*Walter Senzel*

## Clubhäuser & Veranstaltungen

**Dieses Jahr hatten wir im Hafen soviel Gäste wie selten zuvor. Dies bedeutet für das Clubhaus einen regen Betrieb im Restaurant, aber auch eine höhere Nutzung des Sanitärtrakts.**

**D**m Ihnen eine kleine Vorstellung zu geben: In der ersten Augustwoche wurden allein schon über 900 Duschmarken verkauft. Bei einer Laufzeit des Wassers von drei Minuten entsteht eine ungemaine Menge an Dampf, die von unserer Lüftung kaum bewältigt werden kann. Auch im WC-Bereich kam es durch die starke Frequentierung zu kurzfristigen Engpässen der Handtücher etc. An Verbesserungen und Lösungen wird gearbeitet. Neue Seifenspender wurden installiert, da diese teilweise, nach 16 Jahren Dauerbetrieb, den Geist aufgaben. Eine Reinigung des gesamten Sanitärtraktes in kürzeren Abständen wird angestrebt. Dies geschieht auch in Zusammenarbeit mit unseren neuen Wirtsleuten, die nun inzwi-

schon ihre erste Sommersaison hinter sich haben.

Viele positive Rückmeldungen bei Veranstaltungen, wie der Pokalregatta und der Interboot-Trophy, bekamen wir über unser neu gestaltetes Clubhaus, über die Qualität der Speisen und über das freundliche Pächter- und Serviceteam. Auch Teilnehmer des Deutschen Seglertages im Graf-Zeppelin-Haus, die sich in unserem Clubhaus trafen, an einem Abend waren es fast 80 Gäste, äußerten sich begeistert über das Ambiente des Gastraumes und die gute Küche.

Im Clubhaus Seemoos wurden die Polster der Sitzbänke erneuert und neue Sonnenschirme aufgestellt.

Wenn jetzt die Tage immer kürzer werden und das Wetter immer ungemütlicher, dann nutzen Sie die

Chance, in einem unseren gemütlichen Clubhäuser mit Familie, Freunden oder Clubkameraden einen unterhaltsamen Abend zu verbringen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie gesund über den Winter kommen und hoffe, Sie im nächsten Jahr wieder zahlreich in den Clubhäusern und auf den Veranstaltungen des WYC zu sehen.

Der Wettergott hat es dieses Jahr besonders gut gemeint mit den Veranstaltungen des WYC. Anfang Mai begrüßte uns ein strahlend blauer Himmel mit Sonnenschein pur zur lang ersehnten Einweihung unseres Hafenhauses.



Weit über 150 Gäste genossen das Weißwurstfrühstück, das von Alphornbläsern untermalt wurde. Nach einem kurzen Rückblick über das Entstehen des Hafenhauses, konnte unser Präsident den gutgelaunten Mitgliedern symbolisch den Schlüssel zu „ihrem“ Hafenhause übergeben. Dieser Schlüssel aus feinem Hefeteig war dann auch schnell aufgeteilt. Nachdem sich auch noch eine nette Brise eingestellt hatte, konnte um 12 Uhr das offizielle Ansegeln gestartet werden. Der Kurs führte nach Immenstaad, dort gab es Rätselaufgaben zu lösen. Nach der Rückkehr in den Hafen wurden die Sieger mit einem Preis belohnt.

Das Sommerfest im Juli wurde wieder von unserer Jugendabteilung, unter Leitung von Jaqueline Egger-Buck, ausgerichtet. Es stand unter dem Motto „Fluch der Karibik“. Und so konnte man im voll besetzten Clubhaus Uferstraße den einen oder anderen Piraten mit seiner Braut bewundern. Das Stadtorchester spiel-

*Bei den Veranstaltungen des Clubs gab's viel Spaß und jede Menge gute Laune bei den Teilnehmern.*

te zur Einstimmung die entsprechende Filmmusik, die Bar lud zum Verweilen ein und nach der Prämierung des besten Kostüms gab es ein tolles Feuerwerk. Bis tief in die Nacht wurde gefeiert und getanzt. Vielen Dank an Jaqueline und ihre Helfer für diesen sehr gelungenen Abend.

Pünktlich zur Clubausfahrt Ende Juli in den neuen Hafen Schiffslände in Staad, Schweiz, wurde das Wetter wieder besser. Die ersten Segler bekamen noch ein paar Regentropfen ab, dann aber kam die Sonne und der Westwind mit zirka 4 Beaufort schob die Schiffe mit Halbwind ruckzuck über den See. Manchem ging die

Überfahrt zu schnell und es wurden noch ein paar Extrarunden angehängt.

50 Ausflügler trafen sich am späten Nachmittag zu einem gemütlichen und sehr feinen Aperó. Nach einem gemeinsamen Abendessen lud die offene Lounge des Hafens zu gutem Wein und Gesprächen ein.

Am Sonntag um 10 Uhr trafen wir uns, um nach einem kurzen Spaziergang am See an einer Führung durchs Hundertwasserhaus teilzunehmen. Der Erbauer selbst nahm sich die Zeit, um viele Dinge zu erklären.

Der Heimweg per Schiff war wieder mit Sonne und Wind gesegnet, so

dass die Segel wiederum gesetzt werden konnten.

Anfang September stand der traditionelle Absegelhock und die Preisverteilung der Mittwochsregatta auf dem Programm. Nach einem kleinen Sektempfang vor dem Clubhaus Uferstraße in herbstlicher Sonne, konnte die Siegerehrung auf der voll besetzten Terrasse durchgeführt werden. Für die kommenden kalten Abende, heizten uns die Feuerfrauen aus Ravensburg mit ihrer Darstellung nochmals richtig ein. So mancher Gast aus dem Hafen gesellte sich zu dieser Vorstellung dazu.

Nun steht noch die Weihnachtsfeier am 12. Dezember im Clubhaus Uferstrasse an und schon ist wieder ein Jahr vergangen. Wie im Fluge. Geht es Ihnen auch so?

*Angelika Rothmund*

## Winterlager

**Die Saison 2009 ist schon wieder vorbei und im Winterlager kehrt die verdiente Winterruhe ein. Doch hat es in den letzten Monaten einiges an Aktivitäten, sowohl im technischen als auch im Anlagenbereich gegeben.**

Bereits im Frühjahr hat der Winterlagermeister mit seiner Truppe die Grenze der Katwiese zur Zeppelin-Universität komplett von Dornen und Gestrüpp befreit sowie den Eckteil zur Michelsen-Werft in Zusammenarbeit mit Jochen Landolt neu gestaltet.

Der Containerplatz für diverse Clubausrüstungen wurde eingerichtet und der überschüssige Boden am Grillplatz unterhalb der Katwiese angelegt. Rasen wird darauf gepfflanzt und es wird einer der schönsten Plätze auf unserem Gelände.

Im Bereich der Liegewiese wurden ebenfalls Dornen und Gestrüpp ausgemistet und als Wind- und Sichtschutz eine Reihe von Kirschlorbeeren gepflanzt. Mein besonderer Dank gilt Familie List und allen Helfern, die unermüdlich unsere Anlagen in



*...und im Winterlager reiht sich allmählich Boot an Boot.*

Seemoos mitgestalten und in Ordnung halten, und dadurch Rainer Petrowitz entlasten.

Ich lege schon seit einigen Jahren Wert darauf, dass die technischen Geräte für das Winterlager modern sind und alle Unfallverhütungsvorschriften, TÜV und so weiter, erfüllen. Manch große Investition wurde getätigt, die sich nun mittel- und langfristig auszahlt. Nicht zuletzt haben unsere Mitglieder ein Recht auf zuverlässige und sichere technische Anlagen. Das fängt bei den Gurten am Kran an und hört bei den ordentlich gewarteten Großgeräten auf.

In diesem Jahr waren die Hauptposten die komplette Überholung des Torro-Traktors, nach 18 Jahren Dauereinsatz sowie die Umstellung des Portalkrans auf Fernsteuerung. Sie haben sicher bemerkt, dass das Kranteam schneller und sicherer arbeiten konnte.

Das Hubgestell hat nun die dritte Saison hinter sich und arbeitet zuverlässig. Rückläufig positiv hat sich die vorsätzliche Verschmutzung des Geländes entwickelt. Müll von Schiffen und Unrat von zu Hause, die auf unserem Gelände oder in unseren Containern entsorgt wurden, sind weniger geworden.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die mithelfen, die Rainer

Petrowitz unterstützen und auch mir mit Rat und Tat geholfen haben.

Planungen und Vorsorge für die kommende Saison stehen an und 100 Jahre WYC wirft auch in Seemoos seine Schatten voraus.

Allen einen schönen Winter.

*Edgar Rothmund*

## Takelmeister

**Hoch und Trocken! Ein Zustand, den ein Skipper während der Saison und im Verlauf eines Törns nicht unbedingt herbeisehnt. Die berühmte Handbreit Wasser unterm Kiel ist da allemal der bessere Part.**

Bei der Überführung unserer Clubyachten EKKEHARD IV und VIKTOR II am 12. beziehungsweise 20. Oktober zeigte zwar der Konstanzer Pegel nur 288 Zentimeter, aber dank der ausgebaggerten Hafeneinfahrt war die Handbreit Wasser unterm Kiel mehr als gewährleistet.

Die Clubyachten und unser Arbeitsboot WÜRTEMBERG stehen nun hoch und trocken im Winterlager und die Werftmannschaft hält sich ab November wieder bereit, um dann an vielen Winterabenden die Wartung, Pflege und Instandhaltung durchzuführen. Dass diese Arbeiten von begeisterten und kompetenten

Clubmitgliedern alljährlich erledigt werden, zeigt sich jedes Frühjahr, wenn die Schiffe fristgerecht abgelslippt werden können. Das Ergebnis so vieler Arbeitsstunden kann sich dann wirklich sehen lassen.

Die lang anhaltenden niederen Temperaturen des vergangenen Winters ermöglichten es uns, erst im März 2009 mit den wesentlichen Arbeiten zu beginnen. Wir haben es aber dann doch geschafft, dass WÜRTEMBERG am 23. April, VIKTOR II am 30. April und EKKEHARD IV schließlich am 7. Mai abgelslippt werden konnten.

Im Zeitraum von Anfang März bis Anfang Mai wurden von der „Werftmannschaft“ 211 Arbeitsstunden geleistet. Für die Bereitschaft, unserem WYC doch einen erheblichen Teil der Freizeit zur Verfügung zu stellen, bedanke ich mich bei meiner Mannschaft ganz herzlich. Stellvertretend

darf ich hier die Bestmänner unserer Clubyachten, Wilfried Wesener und Walter Eiermann nennen. Mein Dank gilt auch Rainer Petrowitz und Joachim Landolt, die uns immer mit Rat und Tat unterstützt haben.

Die Logbuchauswertung nach Abschluss der Saison gestattet einen Überblick über den Einsatz der Clubschiffe. So war EKKEHARD IV an 115 Tagen im Einsatz, davon für Ausbildung an 57 Tagen, bei Regatten an vier Tagen, an Clubveranstaltungen und Trimmfahrten 14 Tage und schließlich 40 Tage im Charterbetrieb. Gesamt wurden zirka 950 Seemeilen zurückgelegt. Bei VIKTOR II hieß es an 78 Tagen „Leinen los“, davon an 64 Tagen für die Ausbildung, an 12 Tagen für Charterfahrten und an 2 Tagen für Trimmschläge.

Insgesamt 16 Mal hieß es auf WÜRTEMBERG Maschine starten. Hier gliedert sich der Einsatz in 11

Regattadienste, zweimal Hafendienst, zwei Schleppfahrten und einmal eine Fahrt ohne ordentlichen Eintrag im Logbuch – also Verwendung nicht nachvollziehbar.

Aus gegebenem Anlass geht meine Bitte an alle Bootsführer, die Eintragungen in den Logbüchern vollständig und sorgfältig vorzunehmen. Verwenden sie dabei für jeden Tag eine Seite. Auch dies ist ein Teil guter Seemannschaft und sollte nicht vernachlässigt werden.

Abschließend möchte ich mich auch bei meinen Vorstandskollegen, den Clubmitgliedern und Firmen bedanken, welche mir bei der Ausübung meiner Tätigkeit in unterschiedlicher Weise Unterstützung gewährt haben.

Allen Clubmitgliedern wünsche ich eine gute und kurzweilige Wintersaison.

*Franz Zeller*



## Sicherheitstechnik

Alarmanlagen  
Videoüberwachung  
Zutrittskontrolle  
Bootselektrik

Dorfwiesenstraße 46  
88045 Friedrichshafen  
Telefon 07541/3 23 69  
Telefax 07541/2 48 53

**Internet: <http://alarmsysteme.com>**

## Erstes Opti-Training im März

Das Training vom 28. bis 29. März in Seemoos begann am Samstag schon um zehn Uhr. Insgesamt waren wir eine Gruppe von 15 Optis, die von Heike betreut wurde. Wir besprachen zuerst die Übungen, die wir an diesem Tag durchführen wollten.

Da es ein wenig Wind hatte, gingen wir gleich nach der Besprechung raus aufs Wasser. Um nach der Winterpause wieder für die Wenden und Halsen in Übung zu kommen, fuhren wir auf einem Up-and-down Kurs unsere Runden. Wir

haben Start. Trotz der Kälte war das ein toller Tag und es war toll, dass wir mal wieder zum Segeln gekommen sind.

Am Sonntagmorgen hatte es leider Flaute, sodass wir am Vormittag bis 10.30 Uhr Sport gemacht haben. Danach hat der Kadertrainer Lutz



Mit vollen Segeln geht's bei den Optis in die neue Regattasaison.

hatten Glück und der Wind frischte immer mehr auf. Nach zwei Stunden segelten wir rein, um uns aufzuwärmen und eine Mittagspause zu machen.

Nach einer Stunde Mittagspause gingen wir gleich wieder raus, da der Wind vom Vormittag geblieben war. Erst fuhren wir eine Acht um zwei Tonnen. Dann ging's weiter mit einem Start, um dann auf einer langen Kreuz Wenden auf Pfiff zu machen. Nach der Umrundung des Motorbootes ging es gleich weiter mit der Übung Halsen auf Pfiff. Danach sollten wir auf einer kleinen Kreuz so viele Wenden wie möglich machen. Zwar hatten wir guten Wind, aber es war ganz schön kalt, sodass ein paar von uns halb erfroren waren. Deshalb sind einige von uns dann rein gesegelt. So machten wir nur noch mit der Hälfte der Gruppe einen klei-

nen Start. In Seemoos legten wir eine kleine Pause ein, um den 420er gegen den 470er GER 11, ehemals von Max und Moritz Rieger, zu tauschen. Einen Tag vor der Regatta blies am Bodensee ein kräftiger Wind und wir hatten starke Bedenken, ob wir diese

Windverhältnisse dann in einer Regatta in der neuen Bootsklasse, meistern können. Doch am Samstag hatte der Wind abgenommen. Er kam wohl sehr böig und drehte stark, sodass ein angeschossener Lauf, an dem wir überraschend auf dem 6. Platz, bei 28 Booten, lagen, abgebro-

chen werden musste. Es kam an diesem Tag leider keine Wettfahrt mehr zu Stande. Am Sonntagmorgen wurde die Startbereitschaft auf 9 Uhr gelegt. Kurz vor der Mittagszeit konnte ein Lauf bei gleichmäßig schwachem Wind gesegelt werden. Im Ziel lagen wir wieder an 6. Stelle. Dieses war leider das Endresultat. Es wurde zwar noch ein 2. Lauf gestartet, der aber wegen dem abnehmenden Wind abgeschossen wurde. Mit dem 6. Platz in der für uns ersten 470er Regatta sind wir sehr

Kirchner uns allen noch einen Film über gute Opti-Segler und deren Techniken gezeigt. Nach der Mittagspause beschlossen wir, einen Bootscheck mit allen Booten durchzuführen. Nach einiger Zeit kam dann endlich doch ein wenig Wind auf, so dass wir rausgingen. Als erstes führten wir eine kurze Wettfahrt durch. Anschließend teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe fuhr in einer Reihe hinter Marvin Frisch her, um die Rollwenden noch mal richtig zu üben. Danach fuhren wir in einem mittelgroßem Kurs mehrere Runden, wobei wir immer wieder versucht haben, uns an der Startlinie gut zu positionieren. Conrad Rebholz hat uns dann immer Rückmeldung gegeben, ob wir direkt an der Linie waren. Kurz darauf segelten wir wieder rein, da es schon spät war. Die zweite Gruppe fuhr Rollwenden.

Obwohl es ganz schön kalt war und es auch am Sonntag weniger Wind hatte, haben wir uns gefreut, mal wieder auf dem Wasser gewesen zu sein. Um halb fünf Uhr nutzte Heike noch die Gelegenheit, um alle Eltern über die kommende Saison zu informieren.

Carolin Groß und Alexa Schaufler

## Ein Auftakt nach Maß

Am 17. und 18. März fand der „Konstanzer Auftakt“ statt. Unsere erste 470er Regatta! Wir fuhren direkt vom Ostertraining im 420er am Gardasee mit Roman Schütt und Simon Cooke nach Konstanz.

chen werden musste. Es kam an diesem Tag leider keine Wettfahrt mehr zu Stande.

Am Sonntagmorgen wurde die Startbereitschaft auf 9 Uhr gelegt. Kurz vor der Mittagszeit konnte ein Lauf bei gleichmäßig schwachem Wind gesegelt werden. Im Ziel lagen wir wieder an 6. Stelle. Dieses war leider das Endresultat. Es wurde zwar noch ein 2. Lauf gestartet, der aber wegen dem abnehmenden Wind abgeschossen wurde.

Mit dem 6. Platz in der für uns ersten 470er Regatta sind wir sehr

zufrieden. Die Regatta gewann der Schweizer Lukas Erni, der auch bereits an den Olympischen Spielen in Athen und China teilgenommen hat. Wir waren das zweitbeste deutsche Team nach dem Lokalmatador Klaus Eiermann von der Reichenau, der den 5. Platz erreichte.

Es wurde deutlich, dass die seglerischen Kenntnisse aus dem 420er auch im 470er umgesetzt werden können. Allerdings werden wir unser großes Ziel im 420er die Weltmeisterschaft am Gardasee zu erreichen intensiv weiter verfolgen...

*Dennis und Kevin Mehlig GER 11*

Nun war der entscheidende letzte Tag da! Max musste seinen komfortablen Punkteabstand „nur“ halten, jedoch hatte es Paulina bei den Mädchen nicht gar so leicht... Doch sie blieb cool, fuhr einen weiteren Tagessieg und gewann. Dies war zu 99 % schon sicher! Max fuhr im Leichtwindrennen einen 20., also einen Streicher. Ich erkannte meine Chance bei diesen Verhältnissen und fuhr ebenfalls einen Sieg. Dem Rest des Teams ging es nicht ganz so gut, man konnte aber zufrieden sein.

Im letzten Rennen wurde es ernst: Max versaut den Start und war an der Luvtonne 25., konnte aber noch einen 15. ins Ziel retten. So konnte der Ungar, der auf Platz 2 lag, ihn nicht mehr einholen. Für mich war ein fünfter Platz ein gelungener Abschluss und bedeutete am Ende Platz 11. Knapp an den Top 10 vorbei, aber ist ja nicht so schlimm. Für uns alle war es eine tolle EM mit zwei Europameistern, Platz 4 und 5 Finja und Annika; Platz 18 Valerie, Platz 11 ich selbst; Platz 22 Henrik und Platz 25 Jakob!

Am Schluss wurde kräftig gefeiert und wir waren uns einig: Das soll uns erstmal einer nachmachen!!! Einfach Hamma!!! Danke an Grit, Sabine und Lutz für die hilfreiche Unterstützung!

*Marvin Frisch*

## Opti EM in Slowenien

**Am Start waren vom 4. bis 12. Juli 247 Segler aus 41 Nationen von fünf Kontinenten und alle hatten nur das eine Ziel: Gewinnen! Es gab wie in den Jahren davor eine getrennte Wertung von Jungs und Mädchen. Für die meisten der Teilnehmer war es die erste Europameisterschaft und dies machte sich deutlich: Große Nervosität! Auch ich spürte die Anspannung, obwohl ich schon meine zweite EM segelte.**

Anreise und Training verliefen nahezu problemlos. Aber bei der Vermessung gab es, wie im letzten Jahr, Mängel. Bei vielen waren Auftriebskörper veraltet und abgenutzt. Schließlich mussten wir dann sieben neue kaufen. Dies war jedoch nicht unser einziges Problem: Die vier Landys kamen nicht durch, da ein Segelmaß anscheinend ein klein wenig drüber war. Doch auch dieses Problem bekamen wir in den Griff, indem mein Vater neue vom Segelmacher mitbrachte. Mein Landenberger kam dann doch durch, nach einigem Nachmessen. Die zwei neuen von Annika und Jakob kamen auch durch, nur Henriks nicht. So mussten wir es abschneiden. Nun war das ganze Team bestens vorbereitet und freute sich auf eine tolle EM'09 – bis auf Jakob, der sich beim Ausklippen böse an einem Stein schnitt und im Krankenhaus genäht werden musste. Nach einem verspäteten Practice Race und einer kurzen, aber schönen Eröffnung, wurde es endlich ernst...

Im Training herrschten immer leichte oder sehr leichte Winde. In den ersten zwei Tagen ebenfalls und wir konnten dadurch nur zwei Rennen unter regulären Bedingungen segeln. Am dritten Tag war schönes Segelwetter und wir fuhren gleich drei Rennen. Das Ergebnis nach den fünf Rennen war top: Keiner war schlech-

ter als 24! Bei den abendlichen Tages-siegerehrungen räumte Team-Germany ordentlich ab.

Nach einem weiteren Rennen sah es noch besser aus, mit Platz 1 Max bei den Jungs, sowie mit den Plätzen 1 und 2 Paulina und Annika. Valerie fuhr einen Tagessieg, jedoch Max mit einem BFD und ich mit einem DSQ unsere Streicher. Am vorletzten Tag hielten wir unser geniales Ergebnis: Nach neun Wettfahrten und einem Streicher waren die beiden Ersten immer noch in deutscher Hand und wir alle waren in den Top 30!

## 420er World Championship in Riva del Garda

**„Gib immer dein Bestes. Was du gesät hast, wirst du später ernten.“ Wenn wir auf die bereits weit vorangeschrittene Segelsaison 2009 einen Blick werfen, können wir diese alte Lebensweisheit voll und ganz bestätigen.**

Unsere ganze Arbeit, die wir dieses Jahr an zirka 30 Trainingstagen geleistet hatten, lief nur auf ein einziges Ziel hinaus. Wir wollten unbedingt an der Weltmeisterschaft im italienischen Riva del Garda teilnehmen. Nach drei harten Qualifikationsregatten im Herbst 2008 und im Frühjahr hatten wir uns für das WM/EM Ausscheidungsfinale am

Gardasee qualifiziert. Es war sozusagen der Grundstein für unser gesetztes Ziel im Jahr 2009, da in dieser Regatta entschieden wird, welche Teams Deutschland auf der Weltmeisterschaft vertreten werden.

Nach einer strapazierenden Ungewissheit, ob die abgelieferte Leistung wohl gereicht hat, konnten wir nach der Finalregatta aufatmen. Das für

uns fast undenkbares Ziel war wahr geworden, da wir eines der sieben Jungenteams waren, die sich für die Weltmeisterschaft ebenfalls am Gardasee qualifiziert hatten. Wir waren überglücklich, dass sich die vielen Trainingstage mit unserem Trainer Roman Schütt ausgezahlt hatten.

Am Nachmittag des 20. Juli kamen wir in Torbole am Gardasee an. Es trafen immer mehr Segler unseres Teams im Hotel Villa Stella ein. Der nächste Morgen verlief noch recht ruhig, da wir erst einmal in den Segelclub gefahren sind, um unsere Boote aufzubauen. Als dann mittags die Ora, ein kräftiger Südwind, kam, absolvierten wir unsere erste Trainingseinheit mit unserem Trainer Gerd Eiermann aus Duisburg und dem restlichen Team. Nach drei weiteren Trainingstagen bei etwa 4 bis 5 Windstärken und 35 Grad Lufttemperatur hatten wir unseren ersten „lay day“. Wir nutzten unseren freien



*Hier geben sich die besten 420er Segler der Welt ein „Stelldichein“*

fleißig über den See fahren. Unsere „Trainingspartner“ waren vor allem die USA, Neuseeland und ein paar Segler aus Brasilien und Hongkong. Uns wurde sofort klar, dass es die besten 420er Segler der Welt sind, die sich hier auf die WM vorbereiten. Das

Am Dienstagabend fand die WM-Eröffnungsfeier statt. Alle Nationen nahmen an einem Umzug durch die Altstadt von Riva teil, welcher durch eine Kapelle und Tänzerinnen angeführt wurde. Es war ein großartiges Gefühl, Deutschland auf dieser Zeremonie präsentieren zu dürfen. Am nächsten Tag stand nur noch ein großer Programmpunkt auf dem Plan, bevor es dann am Donnerstag losging. Das Deutsche Team musste noch in die strenge Bootsvermessung. Jedes Teil am Boot wurde überprüft und abgezeichnet. Nach Kräfte zehrenden drei Stunden hatten wir es geschafft, sodass unserer Coach Gerd Eiermann und der Trainer der Mädels Ekkehard Schulz aufatmen konnten. Abends gingen wir sehr früh ins Bett, um am nächsten Morgen wieder toppfit zu sein.

Dann ging es los. Wir fahren hinaus, um drei der sechs Qualifikationsläufe zu segeln.

Es war erst einmal Flaute angesagt, aber nach einer halben Stunde kam der verlässliche Südwind mit 5 Windstärken und die drei Läufe waren relativ schnell absegelt. Wir waren sehr zufrieden mit unserem Ergebnis, unter anderem einmal als Erster in einem Lauf vor einem Weltklassefeld zu segeln, und gingen als 37ter in den nächsten Regattatag. Aber das Wetter war ganz anders als in den letzten Tagen zuvor und wir segelten unsere drei Läufe bei einem Schlecht-



*Typisch Gardasee: Felsen, Wasser, Wind.*

Tag um mit dem Team eine kleine Wanderung in die Berge zu machen, wo man einen großartigen Blick auf den Gardasee hat.

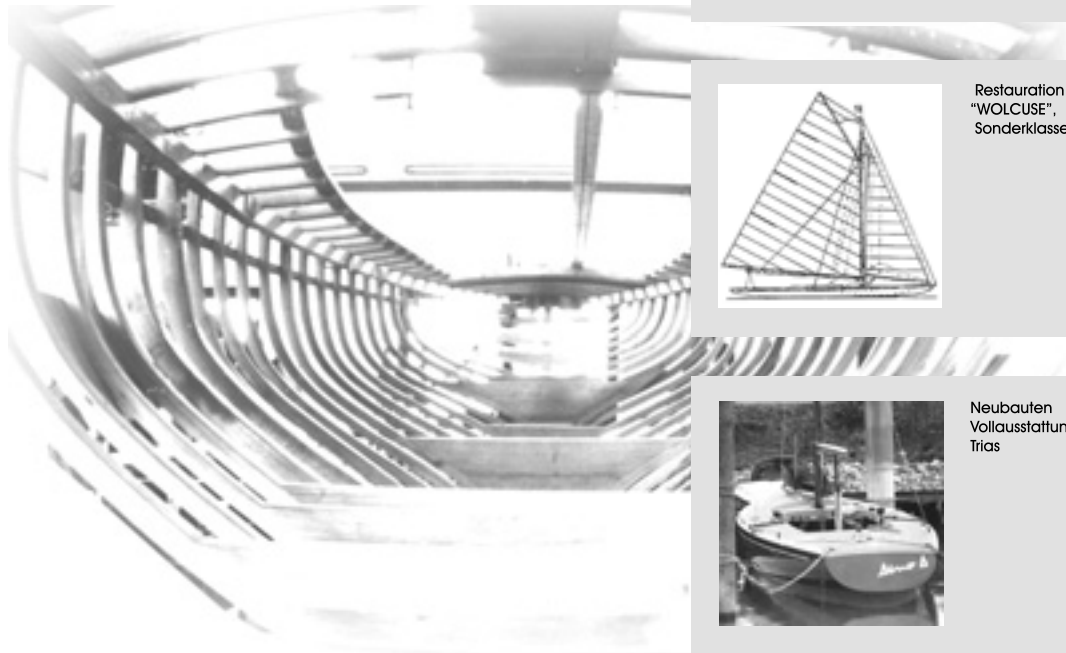
Es folgen noch zwei Trainingseinheiten, bevor die WM begann. Die letzten Stunden auf dem Wasser vor der WM nutzten wir hauptsächlich, um uns bereits mit den anderen Nationen zu messen, die auch schon

Niveau war so viel besser als wir es aus unseren vorherigen nationalen Regatten in Deutschland kannten. Jeder Fehler, sei es nur eine schlechte Wende, wurde sofort mit dem Verlust von 5 bis 10 Booten bestraft. Aber als das deutsche Team stetig immer mehr vorne mitfuhr hatten wir das beruhigende Gefühl, für die WM gut vorbereitet zu sein.

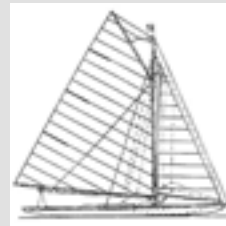


# Die Holzspezialisten MichelsenWerft

Yachten Boote Neubauten Renovierungen Umbauten Überholung Winterlager Service  
Michelsen, traditionell und modern in Holz  
seit 1921



Neubauten  
"EXCALIBUR"  
erster formverleimter 30'er



Restauration  
"WOLCUSE",  
Sonderklasse



Neubauten  
Vollausstattung,  
Triax

**Inhaber: Hans-Joachim Landolt**

Am Seemooser Horn 16  
D-88045 Friedrichshafen / Bodensee  
Öffnungszeiten: 7Uhr-17.15Uhr  
Termine auch nach Vereinbarung

e-mail: [Landolt@michelsen-werft.de](mailto:Landolt@michelsen-werft.de)  
Mobil: + 49 (0)173 / 7908433  
Tel.: + 49 (0)7541 / 21886  
Fax: + 49 (0)7541 / 34442  
[www.michelsen-werft.de](http://www.michelsen-werft.de)

Unser Service orientiert sich an den Wünschen unserer Kunden

\*Unser Winterlager mit Naturboden eignet sich bestens für traditionelle Holzschiffe

wetter Nordwind mit zirka 3 bis 4 Beaufort. Leider kamen wir mit dem Wind und den relativ hohen Wellen nicht zurecht, sodass wir uns in der Platzierung stark verschlechterten. Da wir nach den Qualifikationsläufen nur noch auf Platz 74 lagen, hatten wir die Gold Fleet um 13 Plätze verpasst, was uns ein bisschen traurig machte, da man in der Silver Fleet nicht besser als 62ter, insgesamt von 122 Teilnehmer, werden konnte. Am Abend stieg im Segelclub eine kleine Party, die wunderbar dazu diente, sich mit den anderen Seglern aus vielen verschiedenen Nationen zu unterhalten – natürlich auf englisch.

Mit ziemlich schlechter Laune gingen wir in unseren „lay day“ am nächsten Tag, an dem wir nach Torbole gingen, um ein bisschen die Läden durchzuschauen. Den Rest des Tages verbrachten wir am Pool und ruhten uns für die kommenden Finalläufe aus. Als wir am Abend anfangen, die erreichte Silver Fleet zu akzeptieren kam auch schlagartig die Motivation zurück. Wir gingen so locker und gelassen wie nur möglich in die Finalläufe, die in den nächsten vier Regattatagen folgten. Und siehe da, mit dem Gefühl nichts mehr verlieren zu können, ging es gleich viel besser und wir konnten konstant bei den besten zehn Booten in der Silver Fleet mitfahren, was uns nach dem Nichterreichen der Gold Fleet aufmunterte.

Da in diesen Tagen mehrmals Probleme mit dem Wind auftraten, schafften wir es nur neun von geplanten elf Finalläufen zu segeln. Nach der letzten Wettfahrt waren wir froh, dass wir den 10. Platz in der Silver Fleet unter 122 Teilnehmer belegten, nachdem wir am Anfang nicht so recht in den Wettkampf fanden. Anschließend fand die Siegerehrung statt und die Podestplatzierten wurden mit Hymnen und Nationalflaggen geehrt.

Bei den Jungs gewann ein Team aus Griechenland und bei den Mädchen ein Team aus Neuseeland. Insgesamt gesehen konnte das Deutsche Team eigentlich ganz zufrieden mit ihrem Ergebnis sein, wobei sich doch einige

von uns, besonders die Gebrüder Autenrieth, mehr erwartet haben. Nach einem gemeinsamen Essen und einer Abschlussparty war die 420er Weltmeisterschaft 2009 in Riva del Garda zu Ende.

Aber Steffen und Sven Heßberger vom Segel und Motorboot Club Überlingen, die in der Gold Fleet einen hervorragenden 33. Platz belegten und wir, hatten immer noch nicht genug vom Segeln. Wir hatten bereits vor der WM entschieden, noch ein viertägiges 470er Training mit unseren Trainern Roman Schütt und Michi von Hohberg anzuhängen, was sehr viel gebracht hat, um uns auf das neue Boot einzustellen und die Manöverabläufe zu trainieren. Ab jetzt werden wir uns weiter um unser neues Boot, den 470er, küm-

mern, sodass die oben genannte Lebensweisheit für uns nicht nur im 420er, sondern auch im 470er Wahrheit wird.

Abschließend möchten wir uns ganz herzlich beim Württembergischen Yacht Club bedanken, da es ohne ihn nicht möglich gewesen wäre, das Vorhaben Weltmeisterschaft umzusetzen. Außerdem wollen wir unserem Trainer Roman Schütt danken, der uns auf diese Erfolg versprechende Bahn gebracht hat. Und natürlich auch unserem WM Trainer Gerd Eiermann sind wir zu großem Dank verpflichtet, da er es war, der uns mit so vielen Anstrengungen perfekt auf die Weltmeisterschaft vorbereitet hatte.

*Dennis und Kevin Mehlig  
GER 53756*

## Seebärle-Lager

**Vom Donnerstag, den 31. Juli bis zum Sonntag den 2. August fand dieses Jahr zum 21. Mal das beliebte Seebärle-Lager unter der Leitung von Harry Belz und seinem Betreuer team statt.**

Bei strahlend schönem Wetter begann das Lager mit Harrys Begrüßung und die Kinder bekamen ihre Bärle T-Shirts und -Mützen mit der jeweiligen Einteilung in die

Gruppen rot, grün, gelb, blau und weiß für die verschiedenen Spiele an Land, Küchendienst und Punkte sammeln. Punkte wurden für Nachtruhe, Ordnung in den Zelten sowie schnelles und vollzähliges Erscheinen bei Besprechungen vergeben. Nach dieser Punkteliste wurde jeden Tag ein Tagessieger gekürt.

Zur Einteilung in die verschiedenen Leistungsgruppen A, B und C fand später eine Sichtungregatta statt. Nach dem Abendessen und dem Flaggenmalen der einzelnen Farbgruppen gings dann auch schon zur

*„...wie immer, beliebt und voll ausgebucht“ stellt Harry Belz zufrieden fest.*



Nachtwanderung los. Der nächste Tag begann mit Joggen bei Klaus, Jochen, Eric und mir, und anschließend ging's gleich zur Morgengymnastik bei Dani und Tina. Nach dem Mittagessen segelten dann alle zum Eisessen nach Friedrichshafen in den Hafen. Trotz schlechter Windverhältnisse kamen wir im Hafen an und alle 50 Optis wurden an den Stegen vertäut. Ein wunderschönes Bild! Nach einem kleinen Kuchenimbiss ging die ganze Gruppe durchs Kulturufer bis zur Eisdielen. Der Rückweg nach Seemoos ging nur noch sehr schleppend voran, da es keinen Wind mehr hatte.

Nach einer Rallye auf den ganzen Gelände mit Knoten machen, Längen schätzen und vielen anderen Aufgaben mehr, ging auch dieser Tag glücklich zu Ende.

Der nächste Tag begann wieder mit Frühspurt und später ging's auf Wasser zu verschiedenen Trainingseinheiten. Am Nachmittag spannten wir dann die bunte wacklige Schwimmbrücke zwischen zwei Pfosten und jeder durfte drüberbalancieren. Das war ein Riesenspaß für

die Kinder. Nach dem Luftballon-Sammelspiel gab's eine Pause für die Kinder und Holz sammeln und Grillstecken schnitzen für die Betreuer.

Abends am Lagerfeuer bei Würstle und Bärleliedern konnten wir den Sonnenuntergang und die Feuerwerke drüben am Schweizer Ufer genießen. Das war richtig toll.

Auch der letzte Tag begann wieder mit Frühspurt. Vor der Abschlussregatta erklärte Jochen nochmal das Regattastartverfahren für die Kleineren, danach ging's raus aufs Wasser bei guten Windverhältnissen zur Übungsregatta. Die eigentliche Abschlussregatta konnte dann aber wegen zu starken Windes nicht stattfinden.

Nach dem Abbauen der Boote und Zelte begann die Siegerehrung, bei der sich die Kinder der Tagessiegergruppen tolle Preise vom großen Preistisch aussuchen durften.

Ein sehr gelungenes Seebärle mit Spaß und Freude, gutem Wetter und bis auf einige Ausnahmen, gutem Wind!

*Christian Schaufler, Betreuersteam*

## IDJüM Optimist in Travemünde

**Marvin Frisch wird Vize-Meister! Deutschlands „beste“ 230 Optimistensegler trafen sich zur Gesamt-deutschen in Travemünde. Wegen dieser hohen Anzahl teilte man sie in drei Gruppen gerecht ein.**

Die sieben Bootsklassen der Gesamt-IDJM slippten an unterschiedlichen Stellen an der Travemünder Küste. Die Optis auf dem Priwall, einer kleinen Insel direkt neben Travemünde. Auf sie kam man nur mit Hilfe einer Fähre oder eines Mobos. Die Eröffnung fand nahe des Strandes auf dem Festland statt. Sie war jedoch nichts Besonderes, bis auf die Showeinlagen der Battle Apps, die eines der besten Breakdance-Teams der Welt sind.

Am ersten Regattatag fuhren wir bei sehr schwierigen Bedingungen, Schwachwind und vielen Drehern, drei Rennen. Ob diese Wettfahrten

fair waren, darüber lässt sich sehr streiten.

Am zweiten Tag segelten wir unter gleichschwierigen Verhältnissen drei weitere Rennen bei

1 bis 3 Windstärken. Für mich war es mit zwei Tagessiegen und einem Streicher ein Tag, mit dem ich zufrieden sein konnte. Ich lag mit relativ geringem Abstand nach ganz vorn auf Platz 4. Doch am dritten Wettfahrttag geschah das Gegenteil dessen, was an den Tagen davor passierte: In Böen wurden bis zu 39 Knoten gemessen! Lange Zeit wussten wir nicht, ob nun gestartet werden kann, oder ob nicht! Jedoch beschloss die



Christian Meech/BDW  
Creatives Marketing

Beratung  
Konzeption  
Creation  
Realisation

Telefonmarketing  
Direct-Mailing  
Werbemaßnahmen  
Messebeteiligungen  
Veranstaltungen  
Öffentlichkeitsarbeit

Design  
Foto  
Video  
Text

Lindauer Straße 90  
88046 Friedrichshafen  
Telefon 075 41/5 77 17  
Telefax 075 41/5 77 17  
Mobilfunk 01 77/3 78 10 75  
e-mail crimebodensee@gmx.de

Wettfahrtleitung gegen Mittag dann ein Rennen zu probieren. Meiner Meinung nach war diese Entscheidung falsch, da der Wind immer weiter zunahm und so die dritte Gruppe nicht zu Ende segeln konnte. Sie hatte daraufhin einen Vorteil, weil sie am Tag danach bei wesentlich einfacheren Bedingungen starten durfte, die beiden anderen zuvor gestarteten Gruppen nicht. Ich hatte Pech, war in der zweiten Gruppe und fuhr den zweiten Streicher, der mich am Ende vielleicht den Sieg kostete.

Am vierten Tag erkämpfte ich mir

hinter Max Hibler, Europameister, mit 10 Punkten Rückstand den zweiten Rang nach insgesamt zehn Läufen. Ich konnte jetzt schon nicht mehr aus den Top drei rutschen und war der einzige, der Max noch gefährlich werden konnte.

In der letzten Wettfahrt gab ich alles und wollte nochmal angreifen! Mir war klar, ich musste mindestens Vierter werden, um überhaupt noch eine Chance zu haben!

Nach einer schlechten Startkreuz war ich aber nur um die 30 an der Luvtonne, holte dann aber mächtig

auf und wurde sogar Dritter im Ziel! Dort fragte ich sofort, wievielter Max ist. Er war in der letzten Startgruppe und mein Trainer George sagte mir, er wäre nur um die 35 an der Luvtonne! Ein kleiner Hoffnungsschimmer! Jedoch wusste ich auch, dass er, wie ich, sehr gut aufholen kann und dies auch machte. Auf der Zielkreuz wurde es dann noch mal eng, da der Wind abstellte. Doch Max rettete einen 11 ins Ziel und wurde mit drei Punkten Vorsprung vor mir, alter und nun auch neuer Meister!

*Marvin Frisch GER 12432*

## Deutsche Jugendmeisterschaft der 420er

**1. Platz für Sophia Diesch und Anna Seidl und Platz 3. für Yannick Hafner und Fabian Schöberl. In diesem Jahr fand die Internationale Deutsche Jugend- und Jüngstenmeisterschaft in Travemünde statt. Deshalb stand zum zweiten Mal Travemünde in unserem Regattaplan.**

Um uns, Yannick Hafner und Fabian Schöberl auf GER 52370, optimal auf die Internationale Deutsche Meisterschaft vorzubereiten, sind wir bereits einige Tage vorher zur Travemünder Woche angereist. Die Trainingseinheiten und Wettfahrten nutzten wir, um die Regattabahn ken-

nfahrt wurden neun BFDs ausgesprochen und somit hatten die ersten Teams bereits ein Streichergebnis eingefahren. Zum Abschluss des Tages konnten wir die dritte Wettfahrt gewinnen.

Am zweiten Meisterschaftstag wurden zwei Wettfahrten absolviert.

In der zweiten Wettfahrt lagen wir nach einer misslungenen Startkreuz in der hinteren Hälfte des Feldes. Doch diese Wettfahrt entschied sich zum Glück erst auf dem letzten Halbwind. Fast das ganze Feld stand nach einem Winddreher in einem kurzen Flautenloch und als der Wind wieder einsetzte, schob er uns an allen vorbei noch auf den 9. Platz. Somit waren fünf Wettfahrten absolviert und es fehlte nur noch eine Wettfahrt zur Gold/Silberfleeteinteilung.

Am nächsten Tag waren dann die Ausläufer eines Sturmtiefs vorhergesagt. Wie in den Tagen zuvor, mussten sich die 420er zusammen mit den 29ern und Europas die kleine Slipbahn am Grünstrand teilen. Der frische Südwestwind vom Vormittag nahm über Mittag immer weiter zu und erreichte in Böen Stärke 7 bis 8, so dass sich die Regattaleitung entschied, die Teilnehmer ohne Wett-



nen zulernen und uns auf die verschiedenen Windverhältnisse einzustellen. Nachdem die Vermessung am Sonntag problemlos verlief, hatten wir am Montag einen Tag zur freien Verfügung.

Zum Auftakt der Meisterschaft am Dienstag, bei idealen äußeren Bedingungen und mäßigen Winden aus westlicher Richtung, segelten wir drei Wettfahrten. In der zweiten Wett-



*420er vor Travemünde und anschließend stehen Sophia Diesch und Anna Seidl auf dem Sieger-treppchen ganz oben.*

fahrt an Land zu schicken. Kurze Zeit später wurden die Wettfahrten für diesen Tag komplett abgesagt.

Am Freitag wurden die Qualifikationswettfahrten ohne Fleeteinteilung fortgeführt. Es wurden wieder drei Wettfahrten absolviert und wir konnten uns mit den Platzierungen 3, 4 und 1 vom 6. auf den 3. Zwischenrang verbessern. Vor dem letzten Tag lagen nun drei Teams aus Baden-Württemberg auf den ersten drei Plätzen.

Pünktlich um 12 Uhr wurden dann die neunte und letzte Wettfahrt angeschossen. Wir hatten einen echten Superstart und lagen sofort in Führung, die wir bis ins Ziel ausbauen konnten. Unglaublich glücklich überquerten wir die Ziellinie und nach einer kurzen Rücksprache, dass wir auch keinen Frühstart hatten, waren uns der 3. Platz und die Bronzemedaille sicher. Am Ende fehlte uns nur ein Punkt zur Silbermedaille, aber

trotzdem sind wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Herzlichen Glückwunsch auch an die Deutschen Meister Sophia Diesch und Anna Seidl!

*Yannick Hafner und Fabian Schöberl GER 52370*

## IDJM im Laser Radial

**Die Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften im Laser Radial fanden vom 26. Juli bis zum 1. August in Travemünde statt. Die teilnehmende WYC-Laser-Radial-Truppe: Ein starkes Team!**

**E**rster Tag, Vermessungstag Nummer eins. An diesem Tag war das komplette Laser Team aus Baden-Württemberg beim Vermes-

sen, da Peter wollte, dass wir geschlossen in einem Team zur Vermessung gehen. Als dann alle Boote ohne Probleme und mit allen Stempeln wieder auf der Liegewiese standen, konnten wir relaxed nach Hause gehen und uns für die anstehende Eröffnung richten. Am Abend wurde dann die IDJM offiziell eröffnet. Danach gab es dann noch eine größere Feier im Beach Club, der sich direkt am Strand befand und nur für Segler gedacht war, mit einer Bar und guter Musik.

Zweiter Tag, Vermessungstag Nummer zwei. An diesem Tag musste keiner mehr aus unserem Team vermessen. Daraufhin nutzen wir den Tag, um einige Dinge zu erledigen oder wie ich in Lübeck shoppen zu gehen. Am Abend war dann noch eine Steuermannsbesprechung mit anschließenden Worten unseres Trainers, wie der morgige Tag ablaufen sollte.

| Elektromechanik | Sensorik | Elektronik | Messtechnik |

## Aufgaben werden zu innovativen Lösungen. Die Denk-Werkstatt als Partner der Industrie.

**ESEM ist ein Technologiepartner der Industrie, der Entwicklungsaufgaben übernimmt, komplette Systeme realisiert und über eine flexible Fertigungsumgebung für mittlere und kleine Serien verfügt.**

Der Schwerpunkt liegt bei Komponenten, Sensoren, Prüfständen und Analysesystemen für den Getriebe- und Automobilbau.

Das in vielen Jahren gewonnene Know-how wird heute auf eine Vielzahl unterschiedlichster Anwendungsbereiche übertragen. Dabei ist es für ESEM selbstverständlich, nach vorgegebenen Normen zu arbeiten und just-in-time zu liefern. Ein zertifiziertes System zur DIN EN ISO 9001 bildet dafür die Basis.



Das obere Ende der Meß- und Prüftechnik von ESEM bilden komplette Prüfstände für das Total Quality Management in der modernen Fertigung.

ESEM liefert die Komplettlösung – von der Konzeption über die Konstruktion einschließlich mechanischem und elektrischem Aufbau bis zur computer-gestützten Steuerung.



**ESEM**  
Grünau GmbH & Co. KG

**Komplette Systeme zum Messen, Prüfen, Analysieren.**

Dornierstraße 6 | 88677 Markdorf  
Telefon: 07544/9583-0 | Telefax: 07544/9583-60  
Internet: [www.esem.com](http://www.esem.com) | Email: [esem@esem.com](mailto:esem@esem.com)



*Patrick Aggeler In voller Fahrt und immer vorne mit dabei.*

Dritter Tag, erster Segeltag. Der erste Segeltag begann für mich schon um 7.30 Uhr, da wir schon um 9 Uhr segeln gehen wollten, um pünktlich zum Start um 11 Uhr alle Infos des heutigen Tages zu haben und um uns gründlich einzusegeln. Die erste Wettfahrt des Tages starteten wir mit 4 Windstärken und einer mittelgroßen Welle. Da wir in vier Farbgruppen starteten, gab es immer jeweils zwei Startgruppen. Das erste Rennen lief für mich nach einem guten Start sehr schlecht, da ich mich für die falsche Seite entschieden hatte. Doch in den nächsten zwei Rennen kam ich dann immer näher ran an die Führungsgruppe und belegte dann im letzten Tagesrennen einen 16. Platz. Nach dem heutigen Segeltag waren alle Kadersegler des WYC unter den Top 50 von circa 160 Booten.

Vierter Tag, zweiter Segeltag. Wieder pünktlich um 11 Uhr startete das erste Rennen des Tages mit Bodensee-Bedingungen – dies hieß für uns natürlich vorne rein fahren. Das gelang mir dann auch und Conrad natürlich auch, aber bei dem ist das ja klar. So fuhr ich im ersten Rennen unter die Top 25 und im darauf folgenden sogar auf Rang 12. Im dritten Rennen kam dann wieder etwas mehr Wind, sodass wir die dritte Wettfahrt des Tages bei 3 Beaufort starten konnten. Conrad Rebholz konnte den Tag mit einem 10ten Platz beenden und erreichte somit auch die

Quali fürs Goldfleet. Carsten Bauer segelte zwar im letzten Lauf seinen Streicher, rutschte aber trotzdem noch ins Goldfleet wie auch Matze Bock, der im letzten Lauf noch einen guten 25. Platz ersegelte. Auch ich kam mit einem 14. Platz noch gut ins Goldfleet hinein, das bis zum 80. Platz ging. Doch leider schaffte es Natalie Götz als Einzige von uns nicht ins Goldfleet. Aber sie versuchte dann einfach, das Silberfleet unsicher zu machen. Am Ende dieses Tages ist Conrad mit einem gesamt 8ten Rang vorne mit dabei und ich mit einem 31ten Rang auch sehr zufrieden. Carsten und Matze sind nicht sehr weit hinter mir.

Fünfter Tag, dritter Segeltag. Für diesen Segeltag waren Windgeschwindigkeiten von 34 Knoten angesagt. Doch da wir Lasersegler und keine 420er Segler sind, starteten wir einen Lauf, in dem ich zwar viel kenterte, aber der mir irgendwie voll Spaß gemacht hat. Ich segelte zwar nur einen 67ten, aber das war mir eigentlich egal, da ich wenigstens bis ins Ziel kam. Doch nach dem Rennen war auch dann für heute Schluss, da der Wind immer stärker wurde.

Sechster Tag, vierter Segeltag. An diesem Tag mussten wir vier Wettfahrten machen, da wir ja am vorherigen Tag nur einen Lauf geschafft hatten. Doch da es an diesem Tag immer

noch etwas Wind hatte und meine Konzentration nicht wirklich da war, aus welchem Grund auch immer, versaute ich drei von vier Läufen, sodass ich damit leider in die Top 60 Plätze zurück fiel.

Siebter Tag, fünfter Segeltag. Dies war der letzte Tag der IDJM, mit wenig Wind und nur einem Tagesrennen für das Goldfleet, indem noch einmal alle vom WYC vorne dabei waren. Am Abend stand dann eine große Siegerehrung auf dem Programm, bei der alle Bootsklassen geehrt wurden. Natürlich freuen wir uns für Sophia Diesch, die im 420er Deutsche Meisterin und für Yannick und Fabi, die im 420er Dritter wurden sowie für Marvin Frisch, der im Opti Vizemeister wurde – aber auch über die sehr gute Platzierung von Conrad Rebholz, der in dem 160 Teilnehmer starken Laserfeld den 6ten Platz erreichte.

Weitere Ergebnisse des WYC Teams im Laser Radial: Patrick Aggeler Platz 54, Carsten Bauer Platz 58, Matze Bock Platz 65 und Natalie Götz Platz 132.

So ging auch die IDJM in Travemünde vorbei und ich möchte noch einmal einen großen Dank an die Eltern und die Trainer aussprechen, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, an diesem Event teilzunehmen.

*Patrick Aggeler*

## Vorarlberger Opti Landesmeisterschaften

**Die internationalen Vorarlberger Landesmeisterschaften im Opti fanden vom 19. bis 20. September im österreichischen Bregenz statt.**

**A**m Samstag begann um 11 Uhr die Steuermannsbesprechung. Um 12 Uhr war Auslaufbereitschaft, doch es war einfach totale Flaute und heiß noch dazu. Als wir dann etwa um 15 Uhr wegen einem Windhauch alle



*Bei den Vorarlberger Opti-Meisterschaften mit dabei: Venessa Kastl.*

Boote rausgefahren sind, hatte der Wind wieder total abgeflaut. An diesem Regattatag hatten wir keine ein-



# Clubhaus Seemoos

## Württembergischer Yacht-Club



## Clubhaus – Seeterrasse – Grill

### *Öffnungszeiten*

#### **April bis Oktober**

Montag bis Freitag ab 15.00 Uhr

Samstag und Sonntag ab 12.00 Uhr

#### **November bis März**

Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr

Samstag und Sonntag ab 15.00 Uhr

**Ab jetzt ist Mittwoch Ruhetag**

Gewünschte andere Termine für Festlichkeiten, Familienfeiern oder ähnliches sind jederzeit nach Absprache möglich und werden vom Clubhausteam gerne erfüllt.

*Auf Ihren Besuch im Clubhaus Seemoos freut sich*

*Monika Sprung und das Clubhausteam*

Telefon 07541/75420 und 54581

*Wir berichten  
täglich:  
Von Regatten,  
Revieren, Firmen,  
Verbänden,  
Produkten...*

[www.mediamaritim.de/blog](http://www.mediamaritim.de/blog)

*Bücher und maritimes  
Antiquariat...*

zige Wettfahrt segeln können. Am Abend gab es dafür Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat.

Am Sonntag war die erste Wettfahrt schon um 8.30 Uhr geplant. Die Trainer hatten uns sehr weit rausgeschleppt, weil es nur dort Wind hatte. Wir konnten sogar drei Wettfahrten segeln. Die letzten beiden Wettfahrten wurden mit Bahnabkürzung

durchgeführt. Leider konnte der Regen nicht warten, was uns ein wenig durchnässte.

Insgesamt starteten zu dieser Landesmeisterschaft 87 Optis, die noch mal in A und B unterteilt waren. Gegen 16.30 Uhr war die Siegerehrung zu Ende und wir hatten uns alle sehr gut geschlagen.

*Venessa Kastl*

## Interboot Trophy

Zur diesjährigen Interboot-Trophy waren wieder über 100 Segler in sechs Bootsklassen gemeldet. Am Samstag mussten wir sehr lange auf Wind warten. Als er sich endlich durchsetzen konnte, segelten wir zwei Wettfahrten bei relativ gutem Wind.

Am Abend gab es im Clubhaus ein leckeres Essen und wir saßen noch lange beieinander.

Schon früh am Sonntagmorgen schickte uns Wettfahrtleiter Markus Finckh wieder aufs Wasser. So konnten wir noch eine Wettfahrt segeln. Die Vierte musste dann leider wegen zu großer Winddreher abgeschossen werden. Insgesamt haben wir also drei Wettfahrten segeln können.

Conrad siegte souverän im Laser Radial, Carsten wurde 9., Paddy 12., Matthias 14. und ich kam leider nur auf einen 22. Platz. Im Laser Standart wurde Gerhard Bock 4er und im Laser 4.7 Lea Friedrich 12.

Es war trotzdem wieder ein sehr schönes Segelwochenende mit einem anschließenden Besuch der Interboot Messe.

*Natalie Götz*

*Die Interboot-Trophy vor der malerischen Kulisse der Häfler Altstadt, mit gekonnten Manövern und praktischen Trockenliegeplätzen.*



# Imperia Cup Konstanz

Vom 26. bis 27. September fand der alljährliche Imperia Cup in Konstanz statt. Allerdings mit sehr ernüchternden Meldezahlen, gerade mal 12 Laser Radial und 4 Laser Standart waren gemeldet.

Die Steuermannsbesprechung fand pünktlich um 12 Uhr statt. Da ein segelbarer Südwind stand, schickte uns die Wettfahrtleitung so schnell wie möglich aufs Wasser. Die Kurse waren sehr klein und direkt unter Land ausgelegt.

In der ersten Wettfahrt konnte ich gleich einen schönen Vorsprung herausfahren und ging als Erster um die Luvtonne. Der Vorsprung hielt an, bis auf der Zielkreuz plötzlich mein Clubkamerad Conrad von hinten angeschossen kam und noch vor mir die Ziellinie passieren konnte. Das bedeutete also Platz 2 für mich.

In den beiden darauf folgenden Wettfahrten hatte ich leichte Pro-



*Ein souveräner Sieger, Conrad Rebholz, mit sich und der Welt zufrieden.*

bleme am Start und konnte durch zu leichte Winde nicht mehr viel Plätze aufholen. So musste ich die Wettfahrten mit einem 6. und einem 5. Platz beenden. Dann folgte mein Streicher mit einem 7. Platz, den ich

leider durch Fahren auf der falschen Seite erreichte.

Nach vier nervtötenden Wettfahrten ging es zurück in den Hafen, wo wir schon mit einem guten Abendessen erwartet wurden.

Am Sonntag lies der Wind erst mal auf sich warten. Doch nach etwa einer Stunde Wartezeit frischte ein schöner Südwind mit etwa 2 Beaufort auf, so dass wir noch zwei Wettfahrten segeln konnten. Das ernüchternde Ergebnis vom Vortag konnte ich nicht auf mir sitzen lassen und ersegelte noch einen hervorragenden 3. und einen 5. Platz. Das bedeutete einen 4. Gesamtplatz, mit dem ich eigentlich ganz zufrieden war, doch es hätten einige Fehler vermieden werden können!

Glückwunsch an Conrad, der wieder mal souverän zeigte, was in ihm steckt!

*Matthias Bock Laser-Radial  
GER 176586*

## Freitagsregatten 2009

Am 24. April war's wieder soweit, die erste Freitagsregatta stand an. Es folgten den ganzen Sommer über, einmal im Monat, die sogenannten Freitagsregatten.

Ein fairer Wettkampf auf dem Wasser, bei dem die Segler zu jeder Freitagsregatta erneut kämpfen konnten, denn der Sieger wurde erst bei der allerletzten Freitagsregatta am 10. Oktober ermittelt, gemeinsames Grillen und Würstchenessen, Gespräche miteinander und ein schöner Freitagabend – so lassen sich die Freitagsregatten gut beschreiben.

Auch in diesem Jahr war die Teilnehmerzahl sehr groß und wir, der Jugendrat, freuen uns, dass sich unsere Bemühungen gelohnt haben.

Außerdem hoffen wir, auch nächstes Jahr schöne Freitagsregatten mit euch verbringen zu können.

*Anna Hack*

## Meersburger Windteufele Regatta

Die WYC-Optis sind hart im Nehmen! Insgesamt nahmen elf Kinder vom Württembergischen Yacht-Club am 17. und 18. Oktober an der Meersburger Windteufele Regatta teil.

Bei fünf Grad, Regen und Schnee in den Bergen hätte diese Regatta besser „Die Eiserne“ heißen sollen. 115 Meldungen gingen ein, aber nur 78 Boote, 33 Opti A und 45 Opti B wagten sich aufs Wasser. Zwiebelprinzip war angesagt, das heißt, mehrere warme Schichten, Handschuhe und bei mir zwei Mützen übereinander sollten reichen.

Bei drei Windstärken wurde ich 19. in der ersten Wettfahrt. 20 Kinder gaben auf und kamen halb erfroren an Land. In der zweiten Wettfahrt lässt der Wind etwas nach, aber alle bibberten vor Kälte. In der Pause liefen wir auf dem Motorboot auf und ab, um uns aufzuwärmen.

Die dritte. Wettfahrt wurde abgeschossen, da der Wind einschloß. Nach vier Stunden auf dem Wasser hatten viele die Nase voll, packten



*..von wegen Windteufele, mit den Matchbox-Autos ging's einfach schneller..*

ihre Sachen und sagten dem See „ade“.

Zum Glück gab es im Clubhaus heißen Tee, Suppe, Wienerle und vor allem Kuchen satt. Das versöhnte wieder. Ab 18 Uhr gab es reichlich

Spätzle und Geschnetzeltes und da viele schon abgereist waren, durften dieses Mal auch die Eltern kostenlos mitessen.

Am Sonntag das gleiche Bild: Regen, fünf Grad, wenig Wind. Um 10 Uhr war Auslaufbereitschaft, dann Startverschiebung und erst um 13 Uhr war erneuter Start zur dritten Wettfahrt, nachdem vorher mehrmals die Tonnen versetzt werden mussten. Leider verspielte ich meinen guten Gesamtplatz vom Vortag, da ich vor dem Ziel noch einen Kringle drehen musste.

## Ein erfolgreiches Jahr

**Der British Virgin Islands Spring Cup vom 30. März bis 05. April auf Tortola und im Sir Francis Drake Channel stellte in diesem Jahr unseren Saisonauftakt dar. So könnte es doch jedes Jahr beginnen.**

Wir gingen mit einer 51 Fuß Sun Sail Charter Yacht, in der größten Bear Boat Klasse an den Start. Schnell stellte sich heraus, dass es den Lokalmatadoren um die Ehre ging, so duellierten wir uns mit hektischen Manövern und spannenden Tonnenrundungen. Unsere Mitstreiter kämpften teilweise mit harten Bandagen und versuchten uns sogar durch Proteste die ersegelten Ergebnisse ab zu erkennen. Allerdings ohne Erfolg. So kam es dann schlussendlich dazu, dass unsere Crew um Christian Eschenburg, Agentur Eschenburg, Yachtcharter, mit Max am Steuer und Moritz als Taktiker und Trimmer Rang 3 von 18 Startern in unserer Klasse ersegeln konnten. Paradiesische Verhältnisse bestärkten unseren Eindruck von der Veranstaltung und wir hoffen schon jetzt, dass wir eines Tages hier noch mal an den Start gehen werden.

Beim Frühjahrstraining in Kiel Mitte April peitschte uns dann ein anderer Wind ins Gesicht. Nämlich ein sehr kalter Nord-Ost Wind verbunden mit einem skandinavischen Hoch, welches das kühle Vergnügen nur noch untermauerte. Also super Bedingungen um mit einer Skiff Jolle,

Eines hat mir dieses Wochenende gezeigt: Segeln bei schönen Wetter kann jeder, aber durchhalten bei diesen Bedingungen nicht – da bin ich stolz, ins Ziel gekommen zu sein!

Hier hab ich noch für Euch die Ergebnisse von allen WYC-lern: In Opti A: 19. Carolin Groß, 23. Johannes Scheffold, 27. Florian Götz, 33. Nick Federspiel, er war leider krank. In Opti B: 2. Leon Zartl, 5. Marie Scheuffele, 6. Vanessa Kastl, 13. Alexa Schaufler, 18. Niklas Sieweke, 26. Patricia List, 34. Phillip Hestermann.

*Patricia List*

Antigua Sailing Week. Wir überführten das Boot mit unserem Skipper von Martinique nach Antigua. Dort wurde dann entlang der Westküste von Antigua bis hoch nach Jolly Harbour in Etappen Regatta gesegelt. Max war diesmal für den Trimm verantwortlich und Moritz versuchte, in Absprache mit dem Navigator, die Sun Odysee 49 Performance möglichst nah am Riff, denn da wahren die besten Winddreher, entlang zu lotsten. Durch einige spektakuläre Steuerbord Starts dauerte es nicht lange bis die „Sehkraft“ Crew auch auf dem Wasser bekannt war. Leider hatten wir für den vielen Wind, der alltäglich vorherrschte, das falsche Rating. Somit konnten wir unseren Titel vom vorherigen Jahr leider nicht verteidigen und landeten auf dem 7. Rang.

Noch mit dem Jetlag in den Knochen ging es direkt in die heiße Endphase des Studiums, die letzten Wochen und somit die finalen Klausuren standen abrupt und mit vollem Umfang vor uns. Tja, wer kennt das nicht aus eigener Erfahrung. Die lehrreichen Skripte fast um die halbe Welt geschleppt und dann doch nicht reingeschaut. Doch wie sich später



*... auf die Welle und ab geht die Post, so eine Skiff-Jolle ist doch ein tolles Gerät.*

einen Hochseilakt, bei welchem das sichere Netz, das Kühle nass darstellt.

Doch schon bald zeichnete sich ein Ende mit der erfrischenden Baderei ab.

Denn vom 26. bis zum 30. April durften wir als Taktiker und Trimmer zum zweiten Mal in Folge mit zur

rausstellen sollte, hat alles recht gut geklappt, worüber wir uns sehr freuten.

Bis Anfang Juni besuchten wir in Schwerin die Berufsschule und trainierten, so oft es eben ging, mit zwei Schweriner Umsteigermannschaften auf dem Schweriner See. Noch vor der

Deutschen Meisterschaft, welche ebenfalls auf dem Schweriner See stattfand, machten wir einen Ausflug auf ein sehr elegantes Schiff, der Lacustre. Die Erfahrung aus dem letzten Jahr, dass die Lacustre deutlich träger und schwerfälliger ist als eine Jolle bestätigte sich erneut in diesem Jahr. So starteten wir mit Felix Diesch auf dem Vorschiff, als eines von zwei Schiffen für den Württembergischen Yacht-Club beim Aschanti Goldpokal. Die zweite Crew fand sich um Anjan Schreiber ein. In der Gesamtteamwertung konnten wir den 6. Platz von 16 Teams belegen und somit 50 g Gold im Wert von etwa 1.200 Euro für die WYC Jugendabteilung ersegeln. Wie auch schon im Jahr zuvor bot das Bootshaus 20 aus Konstanz wieder ein Segelevent dar, welches am See seinesgleichen sucht.

In den darauf folgenden Tagen startete die Deutsche Meisterschaft der 49er Klasse auf dem Schweriner See. Wir wussten gar nicht wie uns geschah, als wir mit sehr viel Adrenalin im Blut das erste Rennen bei unserer ersten 49er Regatta gewannen. Nach neun Rennen die alle Windstärken bis einschließlich Beaufort 8 beinhalteten, konnten wir den 8. Rang erreichen.

Gleich im Anschluss machten wir uns auf nach Kiel. Hier folgte Mitte Juni, nach einer kleinen Trainingspause, die Kieler Woche. Mit vier Top Ten Platzierungen konnten wir nach neun Rennen im internationalen Feld mit einem sehr erfreulichen 19. Platz von insgesamt 50 Teilnehmern abschließen. Doch wir merkten schnell, dass es schon ab 13 Knoten Wind, auf unserem Niveau, noch einiger Übung bedarf. Im Anschluss an die Kieler Woche trainierten wir mit dem Bundeskader noch einige weitere Tage in Kiel.

Doch da war noch was, was uns irgendwie im Nacken saß. Es drückte schon eine ganze Weile und wurde hin und wieder stärker und dann doch wieder durch traumhafte Segelbedingungen unterbrochen. Unsere Bachelor-Arbeit. So kam es, dass wir leider nicht an der Weltmeisterschaft

teilnehmen konnten. Der Termindruck machte uns, man glaubt es kaum, zu vorbildlichen Studenten. Wir verschanzten uns drei Wochen auf einer Hütte in den Bergen und verfassten dort unser Manuskript, welches wir just in time in Schwerin erreichten. Wie sich später herausstellen sollte bestanden wir auch diese Hürde mit Bravur.

Die ganze Zeit über freuten wir uns schon auf die Travemünder Woche, die dann jedoch aufgrund des Teilnehmermangels, abgesagt wurde.

So ging es dann leider weiter und eine geplante Regatta in Polen wurde ebenfalls abgesagt, da die Sponsoren aufgrund der Finanzkrise abgesprungen sind. Somit fehlten uns wichtige Erfahrungen in großen Feldern. Mit unserer starken Trainingsgruppe konnten wir diese auch bis Mitte August in Kiel nicht wirklich nachholen.

Vom 29. August bis zum 5. September fand die Europameisterschaft an der Adria, genauer gesagt in Kroatien, statt. Zadar und der Sailing Club Uskok bot uns ein Event der Extraklasse. Allein die spektakuläre Eröffnung im Stadthafen. Unter lautstarkem Applaus wurden jeweils zwei Nationen auf einem Schlauchboot, gekrönt mit der eigenen Landesflagge und durch eine Notfackel beleuchtet, in den Hafen unter hoher Geschwindigkeit eingefahren.

Die Gegend zwischen den Karpaten und den ..... (Insel Name) boten eine traumhafte Kulisse. Die täglich aufkommende Thermik, das azur blaue Wasser und nicht zu letzt die schönen Frauen an Land ließen uns die teilweise ernüchternden Ergebnisse schnell verkraften. An sieben Renntagen wurden 16 Läufe gesegelt. In einigen Situationen merkten wir doch recht schnell, dass wir nun in der Formel 1 des olympischen Segelsport angekommen sind. Die ersten Startreihen waren meist schon durch „Schumacher und Co.“ besetzt. Fehlende Routine im Bootshandling und die Unerfahrenheit in großen Feldern, vor allem Raumschots unter Genacker und am Gate, machten sich doch stär-



*„... hier handelt es sich um einen Hochseilakt, bei dem das Netz das kühle Nass darstellt“ finden Max und Moritz Rieger.*

ker bemerkbar als gedacht. Trotz alledem schlossen wir die Europameisterschaft mit einem soliden Platz im Mittelfeld ab. Dies ist in Anbetracht der 64 Teilnehmer und unserer Trainingszeit von 40 Tagen ein sehr gutes Ergebnis, mit dem wir zufrieden sind. Mit einem voll geschriebenen Hausaufgabenbuch und einigen Erfahrungen reicher, traten wir, ein wenig unter Zeitdruck, die Heimreise an.

Schon am Montag begann für uns eine Praxisphase für unsere Ausbildung zum Hotelfachmann. Diese ging nahtlos in die Berufsschulzeit über und nun befinden wir uns wieder am Ausgangspunkt, nämlich am Schreibtisch in Schwerin. Der diesjährige Einstieg in die neue Bootsklasse, dass erfolgreiche abschließen unseres Studiums in der Regelzeit, so wie das sich abzeichnende Ende der Ausbildung im Januar 2010 lassen uns zufrieden in die Zukunft blicken. 2010 werden wir uns ganz auf dem „Bootle fahre“ zuwenden.

Unser Dank richtet sich vor allem unseren Eltern, aber auch an Sie verehrte Damen und Herren, denn Sie sind der Club, welcher uns ausgezeichnet unterstützt. Fortfahrend möchten wir uns bei unseren Sponsoren: Ultramarin, Yacht Werft Heiligenhafen so wie der Bekleidungsmarke Gaastra herzlich bedanken!

Abschließend wünschen wir Allen einen schönen Winter!

*Max und Moritz Rieger*



... eine Mittwochsregatta in Südfrankreich, aber in der südlichen Sonne lassen die's ein bisschen ruhiger angehen.

## Wolfgang Donath gewinnt Mittwochsregatta

Mit seiner „Erpel du Muddel“ siegte unser Wolfgang Donath ganz souverän und unangefochten bei der Mittwochsregatta. Von Mai bis September wurden 17 Rennen und zwei Langstreckenwettfahrten dieser so beliebten Regattaserie gesegelt.

In 90 verschiedenen Klassen waren 465 Boote mit etwa 1.400 Seglern am Start. Somit gingen jeden Mittwochabend rund 27 Schiffe vor der Häfler Uferstraße an den Start. Das ist wahrlich rekordverdächtig! In die Wertung kamen 39 Teilnehmer,

darunter doch auch einige Aktive befreundeter Friedrichshafener Segelclubs wie dem SMCF, SGB, MMYC, ESV und dem WVF.

Wolfgang Donath nahm exakt 14 Mal an den Regatten teil und sicherte sich mit den besten Ergebnissen und der höchsten Startzahl den ersten Platz. Und hier die weiteren Platzierungen: Zweiter wurde Carsten Ortlieb auf „Speedwave“ dicht gefolgt von Willi Egger mit seiner „Strahl“ er belegte damit den 3. Platz. 4. wurde

Gruppenbild mit Dame, Siegern und Machern der Mittwochsregatta.

Georg Wochner, 5. Christian Severens, 6. Jochen Frik, 7. Peter Gregor, 8. Klaus Vonbach, 9. Erich Staudacher, 10. Walter Müller, 11. Kurt-Olaf Venger, 12. Volmer (SMCF), 13. Angelika Rothmund, 14. Hannes Martin, 15. Horst Doll, 16. Werner Bogner, 17. Harry Brielmaier, 18. Peter Veith (SMCF), 19. Lümmkemann (MMYC), 20. Dr. Werner Siegelin, 21. Steinlein (WVF), 22. Joachim Flach (SMCF), 23. Klaus Hagenlocher (SMCF), 24. Dr. Fritz Rheinheimer, 25. Markus Riffel (SMCF), 26. Markus Finckh, 27. Benno Meyer, 28. Jahn Fassbinder, 29. Frank König, 30. Christian Kaldenbach, 31. Dieter Leimenstoll, 32. Martin Teetz, 33. Stephan Müller, 34. Christian Meeh, 35. Frank Zimmermann, 36. Roland Küsel, 37. Christian Gregor, 38. Thomas Toth und 39. wurde Schmidt vom SMCF.

„Nur mit einem perfekt funktionierendem Team“ so Präsident Dr. Eckart Diesch „lässt sich eine solche Regattaserie durchführen“ und danke anlässlich der Preisverteilung den Verantwortlichen sehr herzlich. Dies gilt für Christian Gregor, Angelika und Edgar Rothmund, Biggi und Willi Egger Markus Finckh, Detlef Baasch, Ralf Steck vom SMCF, Stefan Welz und Peter Gregor.

Christian Meeh

## Winterlagermeister

Der Seepegel war den Seglern im Frühsommer sehr gewogen. Schon früh im Jahr konnten auch die größeren Schiffe ins Wasser und die Segler ihrem Hobby frönen.

Wer jetzt aber denkt, die in Seemoos hatten einen ruhigen Sommer, der hat sich sehr getäuscht. Wir haben diesen langen Sommer genutzt, um Arbeiten die schon lang anstanden „durchzuziehen“.

Hier möchte ich mich zuerst bei meiner „Rentner-Gang“ bedanken, die auch über 65-jährig noch nach Seemoos kommen, um zu helfen, aber





# Elvstrøm Sails

Als Vertragspartner von Elvstrøm Sails in Dänemark sind wir seit 01.09.2008 offizieller Händler für Süddeutschland.

Mit unserem Standort, wenige Meter vom Hafen des Württembergischen Yachtclubs entfernt, in direkter Nachbarschaft zu Marinesport Koesling, und mit eigenen Parkplätzen, bieten wir Ihnen eine ideale Anlaufstelle für alle anfallenden Reparaturen.

Fachkenntnis und Erfahrung, umfassendes Wissen um Segel- und Riggtrimm machen unsere Segelmacherei zudem zum kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Segeln.



Olgastraße 37  
 88045 Friedrichshafen  
 Tel.: 07541-3817676  
 Fax: 07541-3817678  
 Jochen Frik 0171-3570442  
 Anette Bengelsdorf 0151-22605401  
 bengelsdorf@segelmanufactur.de  
 frik@segelmanufactur.de

Winter-Öffnungszeiten  
 Montag – Freitag von 9.00 bis 12.00  
 und 13.30 bis 17.00  
 Samstag nach Vereinbarung

- Verkauf von Neusegeln von Elvstrøm Sails
- Verkauf von Rollbäumen und Rollanlagen
- Maßanfertigung von Rollfockpersenningen, Baumpersenningen und Großsegelbergesystemen
- Reparatur und Änderung von Yacht- und Jollensegeln aller Hersteller
- Reparatur von Surfsegeln und Kites
- Reparatur von Persenningen.
- Nach Vereinbarung:
- Rigg- und Segeltrimm an Bord
- Einführung ins Spinnakersegeln



**WEBA**   
Fahnen · Banner · Sonnenschirme



## Frischer Wind für Ihre Außenwerbung

Bewegung bringt Kontakte, Fahnen bringen Bewegung. Zeigen Sie wer Sie sind, wo Sie sind und was Sie leisten – mit Fahnen.

Wir beraten Sie gerne.

**WEBA-Fahnen GmbH & Co. KG**  
Eisenbahnstraße 20  
88255 Baienfurt  
T 0751 56011-0 / F -56  
info@webafahnen.de

[www.webafahnen.de](http://www.webafahnen.de)

auch denjenigen, die noch Arbeitsstunden leisten müssen gilt hier nochmals mein Dank. Ohne diese Leute würde Seemoos nicht so schön aussehen wie es der Fall ist. Aber auch dem Vorstand ein Dankeschön dafür, dass er alles zuerst ausfiltert, was ihm angetragen wird. Gute, durchführbare Ideen, unrealistische und verrückte Ideen, und finanzierbar sollte alles ja auch sein.

Aber der Reihe nach; das letzte Schiff war im Wasser, da kam unser großer Carraro Trecker zur Generalüberholung nach Ahausen in die Werkstatt. Kompletzerlegung, Motor weg in ein Eck, Getriebe in ein anderes Eck und der Rest in der ganzen Werkstatt verteilt. Ich hab meinen eigenen Trecker nicht mehr erkannt. Alle Dichtungen im Getriebe, Lenkhydraulik, Radlager, neue Rädern, usw., usw. Nach sechs Wochen und unzähligen weiteren Materialbestellungen war er wieder zusammengesetzt und er läuft wieder, dass es eine Freude ist, damit zu fahren.

Parallel dazu ist in Seemoos der „Hecken-Putz-Wahn“ ausgebrochen. Normalerweise schaffen wir eine Hecke pro Sommer. Richtig bis unten ausputzen, schneiden und eventuell etwas Neues einpflanzen. Dieses Jahr waren es drei Hecken, zwei auf der Catwiese und eine an der Badewiese. Diese Heinbuchenhecke wurde gegen einen immergrünen Kirschlorbeer ausgetauscht, da die Heinbuchen kaputt waren und sich schon die Unkräuter und andere unschöne Gehölze breit gemacht haben. Da sich einige über den Seehag und unsere Hecken ärgern und lieber freie Sicht auf den See haben wollen, sei an dieser Stelle noch gesagt, diese Hecken sind zum Wind- und Sturmschutz für die Jollen da, und wer das nicht glaubt, der kann gern bei Wind und Regen zum Sichern und Aufräumen der umgefallenen Jollen kommen, und nicht bloß bei Sonnenschein zum Baden.

Der neue Containerstellplatz ist gebaut worden zur Erweiterung unserer Lagerflächen für Material für Regatten und Veranstaltungen. Nach-

dem wir das ganze Regattamaterial einmal an einem Platz zusammen hatten, sahen wir, dass diese Menge Zeug unmöglich weiter bei der Takelabteilung in der Segellast Platz hatte und nun in einem der Container verstaut wird. Der Aushub wurde unter anderem für die Geländegestaltung auf der Catwiese verwendet. Liebe Catsegler, bis nächstes Jahr ist da auch wieder Gras drüber gewachsen und ihr hab's dort wieder schön. Ja sogar vielleicht am schönsten in Seemoos.

Im letzten Winter hat sich unsere innere Takelboje verabschiedet und ihren Dienst auf dem Seegrund weiter geleistet. Für Wassersportler auf



*Hier ist es doch ganz ordentlich aufgeräumt, oder nicht, oder wie...*

dem Wasser etwas ungünstig. Eine Neue musste her und da die Kette nach acht Jahren auch schon durch Abnutzung auf dem Seegrund verschlissen war, wurde diese auch gleich ersetzt. Für die, die jetzt sagen, na und, so eine Boje ist doch schnell gemacht, noch ein paar Daten. Die neue Boje hat 150 Liter Auftrieb, die Doppelstegkette ist sieben Meter lang und hat ein Gewicht von 120kg ohne Schekel und Sicherungskette, der Taucher hat zwei Stunden gebraucht, um diese an dem Ankerstein, der etwa zwei auf zwei Meter hat, die Höhe kennen wir nicht genau, da der Stein im Seegrund steckt, anzuschlagen. Weiterhin wurde der „Krischan“ aus dem Hafen benötigt. Hierbei bedanke ich mich für die Mithilfe unseres Hafenmeisters, Jörg Herfurth. Bei der nächsten Aktion dieser Art

bauen wir lieber vorher einen kleinen Kran aufs Boot, und nehmen uns für das Legen jeweils noch einen Mit-helfer. Die ganze Aktion brauchte über dreißig Stunden. Wer es meint schneller machen zu können – wir haben noch eine Boje die bald fällig wird.

Und da war noch der große Portalkran. Vielen die ihr Schiff in Seemoos aufslippen ist aufgefallen, dass der Winterlagermeister beim Kranen nicht mehr an der kurzen Leine hängt, nein, der kann jetzt um die Schiffe herum laufen. Die alte Strippe wurde gegen eine neue Funkfernbedienung ausgetauscht, die das Arbeiten um vieles sicherer macht. Man kann jetzt um die Schiffe schauen, ohne an der Leine zu hängen, und diese verfängt sich nicht mehr, zum Beispiel in den Stützen von Slipwagen oder gar in den Schiffen beim Wegziehen.

So waren es viele große und auch sehr viele kleinere Arbeiten, die in

Seemoos im Sommer angestanden haben. Ich sage nochmals an alle Dankeschön, die, sei es mit positiven Tipps, mit ihrer Hilfe oder auch nur mit einem Ohr und viel Geld (Vorstand) mithelfen, unseren Club zu gestalten und ich kann hier nur alle ermutigen, mitzumachen, denn für das nächste Jahr sind schon Ideen da. Egal ob Regatten, Veranstaltungen oder nur die Instandhaltung von Hafen und dem Gelände in Seemoos sind wir für Helfer und ernst gemeinten positiven Anregungen immer ansprechbar und dankbar. Hier noch eine persönliche Anmerkung: Die Besserwisser sollen es doch erst mal selbst besser machen.

Jetzt geht es in die Winterpause: Da fällt mir noch ein, schaut auch ab und zu nach euren Bootsabdeckungen, so ein Wassersack kann ja aus Erfahrung so ein Schiffchen schon aus dem Gleichgewicht bringen. Also schaut, dass die Abdeckung immer in Ord-



*... und ganz zu schweigen von den Hecken, wie nach einem Hausputz?!*

nung ist oder gebt doch bei Brigitte Müller im Büro eure aktuellen Telefonnummern an.

Für meinen Teil freue ich mich schon wieder auf die Bootsüberholung bei der Jugend und hoffe auf ein paar Helfer. Nun wünsche ich allen Großbootleuten einen schönen Winter bei der Überholung ihrer Schiffe, und stehe da auch wieder mit Rat bereit.

*Rainer Petrowitz*



Sie möchten auch finanziell die Nase vorn haben?  
Mit uns als Partner sind Sie auf dem richtigen  
Kurs.

 Sparkasse  
Bodensee

# Von der Ägäis ins Schwarze Meer

**Am 29. Mai 2009 starteten wir zu dritt mit der „Ithaki“ von Porto Heli am Peloponnes über Hydra nach Norden mit Ziel Istanbul. Mit leichtem günstigen Südwind und teils mit Maschinenfahrt ging es durch den berühmten Stenon Kaphireos, der Meerenge zwischen Euböa und Andros, die bei Meltemi absolut nicht nordwärts passierbar ist.**

Nach 28 Stunden und 145 Seemeilen erreichten wir den kleinen Fischerhafen von Sigri an der Westspitze von Lesbos. Dort gönnten wir uns einen Hafentag und entdeckten auf unserer Inseltour, wie schön diese drittgrößte Insel Griechenlands ist. An einem herrlichen Segeltag ging es die 50 sm nach Myrina, der



*Ein Wahrzeichen von Istanbul ist die Hagia Sophia.*

Hauptstadt von Limnos zum Ausklarieren aus Griechenland, was problemlos ging. Ungünstiger Wind hielt uns hier zwei Tage fest. Die Besichtigung der großen Festungsanlagen schmälerte unsere Langeweile.

Dann ging es 55 sm zur ersten türkischen Insel Bozcaada, angeblich die Insel des türkischen Weinanbaus. Aber guten türkischen Wein haben wir selten genossen und war dazu, wie aller Alkohol, sehr teuer. In Bozcaada erschreckten uns das erste Mal die hohen Hafengebühren in der Türkei. Aber wir konnten wenigstens ohne Einklarieren Station machen. Am nächsten Tag, wir waren erst acht Tage unterwegs, erreichten wir die Dardanellen – den Hellespont – und durchfuhren ihn ohne Mühe und

ohne Wind nordwärts nach Canakkale. Dies ist der Einklarierungshafen, wenn man von Griechenland weiter ins Marmarameer nach Istanbul segeln will.

In der dortigen Marina fanden wir einen guten Platz und machten uns noch am gleichen Nachmittag an die Prozedur des Einklarierens. Es dauerte immerhin einen Nachmittag und einen Vormittag. Wo bekommt man erst mal das Formular des Transitlogs, dann ein Stempel beim Gesundheitsamt, Überprüfte aber nur in zwei Stunden unsere Bootsdaten, nicht unsere Gesundheit. Der nächste Stempel war bei der Einwanderungspolizei zu holen, die wir nur mit einem Taxi 15 Kilometer außerhalb der Stadt erreichten. Für den Zoll war es dann am ersten Tag zu spät, dafür ging es am anderen Tag dort zügig. Den letzten notwendigen Stempel gab es beim Hafenmeister außerhalb des Hafens, den ich in diesen Tagen immerhin fünf Mal aufgesucht habe. Am ersten Abend meldete sich der Marinachef aufgebracht, wir sollten die gelbe Quarantäne-Flagge abnehmen. Er hatte wohl Angst, dass jemand Verdacht auf eine Seuche im Hafen haben könnte. Dabei hat sich die Gesundheitsbehörde gar nicht um unseren gesundheitlichen Zustand gekümmert.

*Bei herrlichem Wetter ein ganz besonderer Blick über's Meer zum Festland.*



Dann stand Troja auf unserem Programm. „Der Wind machte Troja reich“ heißt es. Hier mussten die Schiffe des Altertums lange auf den seltenen Südwind warten – in der Regel bläst der Nordost hier – wir jedoch ließen den Motor arbeiten. Als einziges Schiff in einem neuen Hafen am Nordufer des Marmarameers wurden wir von der Gastronomie dort abgezockt.

Mit einem Hauch Wind in den Segeln überquerten wir die 15 sm des



*Immer wieder gab es neue Eindrücke und Sehenswürdigkeiten.*

Marmarameer und die Hauptschiffahrtslinie zur Insel Marmara. Nach weiteren zwei Tagen erreichten wir den Hafen von Yesilkoy, einem Vorort von Istanbul. In zwei Wochen hatten wir die rund 500 sm von Porto Heli bis nach Istanbul geschafft. Ich hatte 3 Wochen dafür angesetzt, aber vor der Meltemi-Saison ist gut nordwärts zu kommen. Zwei Wochen später sah ich auf der Wetterkarte schon die ersten Meltemi-Winde über Lesbos mit 7 bis 9 Beaufort hinweg fegen. Dann ist ein gegenan kommen einfach nicht mehr möglich.

Besichtigungstage in Istanbul schlossen sich an. Hier wurde schließlich Weltgeschichte geschrieben, davon zeugen eindrucksvolle Bauten wie die Hagia Sophia. Auch eignet sich Istanbul hervorragend für eine Sightseeingtour vom eigenen Schiff aus. Spannend war auch jedes Mal die Durchfahrt durch den Bosphorus mit seinen Palästen, Brücken und Schiffsverkehr. 14 Tage konnte ich mit meiner Frau dieses eindrucksvolle Revier erkunden bis die nächste Crew kam.



## NAUTIMA® Versicherungsschutz für Yachteigner und Sportbootfahrer

Sie lieben Ihr Hobby, Ihren Sport, Ihre Freizeit. Schnittige Segelyachten. Wendige Motorboote. Wasser und Wind, das ist Ihre Welt. Wer denkt da schon an Versicherungsschutz? NAUTIMA® ist unser spezielles Markenversicherungsprogramm rund um Ihr Boot, Ihr unsichtbarer Rettungsring. Wenn Sie an Bord gehen, sollte NAUTIMA® dabei sein; der optimale Versicherungsschutz für das Boot, den Skipper und seine Gäste an Bord.

NAUTIMA® bietet Ihnen, aufeinander abgestimmt:

- Kaskoversicherung (feste Taxe – keine Abzüge „neu für alt“)
- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Insassenunfallversicherung
- Auslandsrankenversicherung

Und es geht noch weiter. Damit Sie im Notfall die bestmögliche Versorgung und Hilfe erhalten, haben wir die NAUTIMA®-Helpline ins Leben gerufen.

Sie sollten sich informieren.



**Mannheimer Versicherungen**  
**Versicherungsbüro Jürgen Durski**  
Albrecht-Dürer-Straße 49 · 88046 Friedrichshafen  
Tel. 0 75 41. 7 28 78 · Fax 0 75 41. 7 28 85  
Internet: [www.mannheimer.de/durski](http://www.mannheimer.de/durski)  
E-Mail: [durski@mannheimer.de](mailto:durski@mannheimer.de)

Mit dieser Crew ging es dann für drei Wochen ins Schwarze Meer, das von Istanbul Seglern mit Respekt betrachtet wurde. Im Winter sollen hier heftige Stürme wüten, aber im Sommer sei es nicht so schlimm sein. Wir erlebten außer wenigen Segeltagen vorwiegend Flaute, aber dennoch kräftige Dünung, aus Nordost, der bevorzugten Windrichtung. Es gibt keine sicheren Ankerbuchten



*Leider gab's nicht immer solch eine wunderbare Rauschefahrt.*

gegen den Nord – bis Nordost. Alle Häfen haben hohe Molen gegen die wilden Winterstürme. Es gibt ausreichende Häfen in Abständen von Tagestouren, in vielen waren wir die einzigen Gäste, in manchen mussten wir aus Platzgründen an Fischern fest machen. Die Türken waren sehr freundlich und hilfsbereit. Hafengebühren waren hier noch unbekannt. Manche Gastfreundschaft haben wir genossen.

Die Versorgung war kein Problem, vieles war sehr preiswert. Die Temperaturen im Juni waren sehr angenehm warm, aber nicht so heiß wie in der Ägäis, dennoch Wassertemperaturen von 24 bis 25 Grad. Wir lagen im Hafen von Sile, dem schönen Badeort der Istanbul. Die schönsten Städte waren für mich Amasra und Sinope, jeweils auf einer Halbinsel und Insel gelegen mit einer über 3000 Jahre alten Geschichte und Festungsanlagen. Dazwischen aber auch Industriestädte und – Häfen mit Bergbau und Stahlindustrie. Wir durchfuhren

ein Gasfeld im Wasser und umrundeten das nördlichste Kap der Türkei „Iseburun“ kurz vor Sinope unserem östlichsten Punkt an der Nordküste der Türkei.

Von dort ging es wieder zurück. Die türkische Schwarzmeer-Küste ist bewaldet und sehr grün, auch mit hohen Bergen. Ich kam mir manchmal vor wie im Schwarzwald oder den Alpen. Dann wieder lange Sandstrände und keinen Touristen. Segelboote sind noch rar. Ein Hafewirt erklärte uns: Im letzten Jahr wären acht Boote gekommen, in diesem seien es schon 22 Boote und er hoffe auf immer mehr. Drei Mal in jede Richtung bin ich den Bosphorus mit verschiedenen Crews gefahren, es

war immer ein Erlebnis. Wieder lagen 700 sm hinter uns. Ab 1. August geht es mit meinem Sohn und weiterer Crew wieder durchs Marmara-Meer und die Dardanellen zurück in die Ägäis. Meltemi von achtern kann man eher vertragen. Ich werde dann noch mit meiner Frau einige Zeit an der türkischen Westküste von Izmir bis Fethye verbringen, bis ich mit einer nächsten Crew die Ägäis wieder nach Lavrion bei Athen durchquere. Da mein Schiff „Ithaki“ in diesem Jahr zehn Jahre alt geworden ist, segele ich zum Schluss noch zwei Wochen mit der Jungfern- und Taufcrew in der Ägäis, bevor ich Anfang November nach Deutschland zurückkehre.

*Klaus Brune*

## Internationales Folkeboot-Treffen beim WYC

**Zum diesjährigen Sommertreffen der IF Boot Segler am Bodensee kamen vom 12.-14. Juni sechs Schiffe, fünf aktive und ein Schiff war aus gesundheitlichen Gründen des Eigners passiv dabei, als Zuschauer und Fotograf.**

Zum Auftakt saßen wir am Freitagabend bei einem Seglerhock bei gutem Essen zusammen und tauschten Meinungen und Erlebnisse seit dem letztjährigen Treffen in Konstanz aus.

Am Samstagvormittag um 11.20 Uhr war der Start zur Distanzwettfahrt, etwa 6,10 Seemeilen von Friedrichshafen, Pfahl 41, zum Eriskircher Ried, Pfahl 42, und zurück. Beim Start gab es blauen Himmel und eine leichte Brise von 1 bis 2 Beaufort aus West-Südwest. Leider flaute der Wind nach und nach ab, und so manches Schiff erlebte die so ungeliebten Flautenlöcher. Teilweise schief der Wind ganz ein, so dass nur noch Geduld und Durchhaltevermögen halfen, ins Ziel zu kommen. Das erste Schiff ging um 14.00 Uhr über die Ziellinie, das letzte um 14.58 Uhr.

„Doc.“ Reinhold Böhler mit Fritz Meier vom Yacht-Club Wetterwinkel in Österreich ersegelten sich den 1. Preis: den 1992 von der KV Berlin

gestifteten Wanderpokal für „20 Jahre IF Boot Vereinigung Bodensee“ eine große Schiffs Lampe. Die IF Boot



*Die Organisatorin des IF-Treffens, Bärbel Zimmermann mit „Doc“ Reinhold Böhler.*

Vereinigung Bodensee wurde im Herbst 1972 von unserem inzwischen verstorbenen Clubmitglied Walter Lenz gegründet.

Die Ergebnisse im Einzelnen: 1. Doc. Reinhold Böhler mit Fritz Meier, OE 1288 d'ZUSL, (Yacht-Club Wetterwinkel), 2. Dietmar Buschta mit Peter Kergel, OE 5000 VENUS (Yacht-Club Wetterwinkel), 3. Jens und Thomas Gerhart, G 3224 NORRÖNA, Langen-

argen, 4. Edgar Schaible und Regula Dietsche, G 1039 SEUTE DEERN, Konstanz, 5. Ronald und Sabine Dietrich, G 2212 HALLELUJA; DSMC Konstanz.

Wie das manchmal so ist: Nachdem alle endlich das Ziel erreicht hatten und unter Motor in den Hafengefahren waren, kam der Wind wieder.... Bei Ursel und Franz Zeller möchte ich mich sehr herzlich bedanken

für ihre Hilfe und dass sie ihr eigenes Schiff als Start- und Zielschiff zur Verfügung stellten.

Am Sonntagvormittag ging unser Treffen auf der Galerie unseres neuen Hafenhauses mit einem Frühschoppen zu Ende. Bei einer von der IF Boot Klassenvereinigung Berlin spendierten Runde wurde auf die Berliner IF Boot Freunde angestoßen.

*Barbara Zimmermann*

Vroljik & Co, die durch den zweimaligen Gewinn des America's Cup der von ihnen konzipierten Schweizer Yacht „Alinghi“ den Konstrukteursolymp erklimmen haben und die Kieler Knierim-Werft, die durch den Bau von High-Tech-Yachten in der ersten Liga des Bootsbaus spielt. Das Resultat des gemeinsamen Wirkens sind zum Beispiel Yachten, die die Kieler Werft unter der Typenbezeichnung Knierim Performance Cruiser 53 anbietet. Eine dieser 16,25 Meter langen, kürzlich abgelieferte Yacht ist die „Tognum“, die der gleichnamige internationale Antriebssystem- und Energieanlagen spezialist bestellt hatte.

Die Übergabe des 53 Fuß High-Tech-Racers durch den Vorstandsvorsitzenden der Tognum AG an die Mitarbeiter war Teil der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der MTU Friedrichshafen, der größten Tochtergesellschaft der Tognum-Gruppe. Die Yacht wurde jetzt offiziell in der Marina Ultramarin in Kressbronn-

## Segelyacht für Qualifikation und Teamentwicklung

Die Knierim-Werft baute für die Mitarbeiter des Weltkonzerns „Tognum“ eine High-Tech-Yacht.

Segeln so schnell wie der Wind. Dieser Traum vieler Yachteigner erfüllen nicht nur große, leichte Mehr-rumpffbooten wie die zwölf Meter langen Extrem 40 Katamarane, die beispielsweise wieder im August auf

der Kieler Innenförde um den iShare-Cup segeln werden.

Auch Yachten mit einem Rumpf können es. Ein Rezept dafür: Man nehme die Ingenieure des Bremerhavener Konstruktionsbüro Judel/

# Marinesport KÖSLING.de

Friedrichshafen

## Tacktick Wind

Windrichtung + Windgeschwindigkeit

**Einfache Montage,  
kein Mastkabel**

solarbetrieben per Funk

**Über 5.000 Artikel  
ONLINE-SHOP**

**NEUES Modell zum TIEFPREIS!**

€ **488,-**

Der richtige Kurs in  
Kompetenz, Service  
**PREIS**

- Yachtausrüstung
- Segelbekleidung
- Yachtfarben
- Bordelektronik

Olgastraße 39 E-mail: info@koesling.de  
Tel. 07541/23793 Fax 07541/22646





*Die „Tognum“ unter flotter Fahrt bei leichter Brise und ein Blick in die zweckmäßige Inneneinrichtung. Tognum Geschäftsführer Volker Heuer bei der Taufe und Übergabe des neuen Renners.*

Gohren am Bodensee auf den Namen „Tognum“ getauft. Drei Anläufe brauchte die Taufpatin, bis endlich die obligatorische Sektdusche erfolgreich war, was aber Neptun nicht verärgert haben sollte.

Fotos: www.mediamaritim.de

Als die Idee geboren wurde, den Mitarbeiter von Tognum ein schwimmendes Fortbildungszentrum zur Qualifikation und Teamentwicklung zur Verfügung zu stellen, befand sich der Konzern selbst in einer Neuorientierungsphase. Und so war die Entwicklung einer hochseetauglichen Mitarbeiteryacht auch ein Sinnbild für einen Aufbruch zu neuen Ufern, zu neuen Formen der Förderung der weltweiten, aktiven Zusammenarbeit aller Mitarbeiter der Tognum-Unternehmen. So war es auch konsequent, dass die Konzeption und Entwicklung der Yacht sowie die und Organisation von Abläufen von einem 13-köpfigen internationalen Arbeiterteam und einer qualifizierten Werft in enger Zusammenarbeit vorangetrieben wurde.

Ziel dieses Projekts ist es, den „Wirkgedanken“ im Unternehmen zu fördern und den Teamgeist des Mannschaftssports Segeln gezielt für die Teambildung und Personalentwicklung im Rahmen des Tognum-Weiterbildungsprogramms zu nutzen. Wer die Teamarbeit an Bord einer Segelyacht gelernt hat, kann dies auch gut in der Firma umsetzen, weiß man bei Tognum. Bei einem Teambildungssegeltörn können die Mitarbeiter, aus ihrem täglichen Berufsumfeld herausgelöst, mehrere Tage auf dem Schiff verbringen und lernen gemeinsam die notwendigen Segelfertigkeiten. Das Ziel, die Yacht zu segeln, wird nur durch Zusammenarbeit und offenen Umgang erreicht. Dabei werden die am Arbeitsplatz vorhandenen

Hierarchien und beruflichen Rollen relativiert. Auch bereichsübergreifende Projektteams rücken bei einem Segeltörn enger zusammen, lernen individuelle Stärken in eine Erhöhung der Produktivität der Arbeitsgruppen umzusetzen. Der direkte Umgang mit der Natur schafft auch für Nicht-Segler eine neue emotionale Erlebnisqualität.

Vom Herbst an geht die Mitarbeiteryacht auf eine Weltreise und wird mit wechselnden Mitarbeiter-Crews alle der über 100 Tognum-Standorte rund um das Mittelmeer, in Südafrika, in den USA und Asien anlaufen.

„Die Tognum ist dann auch ein Marketinginstrument für uns“, heißt es aus dem Bereich der Unternehmenskommunikation von Tognum in

Friedrichshafen. Darüber hinaus soll die Yacht aus für Image-bildende Maßnahmen wie beispielsweise der Mitarbeitergenerierung oder auf Messen eingesetzt werden

Die erste große Herausforderung als Regattayacht erwartete die Tognum bei der diesjährigen RundUm am Bodensee.

Wir hatten die Gelegenheit, schon früher als die Mitarbeiter auf einer Werftprobefahrt über die Kieler Außenförde an Bord zu sein. Der Wind blies gerade einmal mit etwas mehr als acht Knoten oder drei Beaufort und es gab so gut wie keine Wellen. Mit dem Knierim Geschäftsführer Stefan Müller, einem ehemaligen Regattasegler, am Ruderrad brachte es die Tognum auch auf Kursen hoch am Wind auf Windgeschwindigkeit. Kein Wunder, denn die nach Werftangaben nur 14,8 Tonnen verdrängende Yacht wird von einer Segelfläche am Wind von rund 175 Quadratmetern angetrieben. Zum Vergleich: eine nur 49 Zentimeter längere Fahrtenyacht vom Typ Hallberg Rassy verdrängt bei einer Segelfläche von 151 Quadratmetern mehr als 26 Tonnen.

Dass die Knierim-Yacht auch bei Windgeschwindigkeit einfach zu beherrschen ist, davon konnten wir uns

nach einem Steuermannswechsel überzeugen: die 4,40 Meter breite Yacht mit ihrem 3,20 Meter tief gehenden Kiel ließ sich so leicht wie eine Jolle segeln. Sie krängte auch bei aufkommenden Böen kaum zur Seite. Dafür sorgt eine fünf Tonnen schwere Ballastbombe aus Blei am Ende des Kiels als Gegengewicht zur großen Segelfläche. Als dann auf Vorwindkursen das Vorsegel gegen einen 200 Quadratmeter großen bunten Genaker getauscht wurde, bewegte sich die Speedometeranzeige sogar in den zweistelligen Bereich.

Dabei ist die „Tognum“ kein spartanisch eingerichteter Racer für Rekordfahrten, sondern eine Yacht mit einer bewohnbaren Einrichtung. Das Interieur der Tognum plante die Werft zusammen mit dem Eigner. Es besticht nicht nur durch seine große Zweckmäßigkeit, sondern auch durch ein modernes, minimalistisches Design mit Edeldholzapplikationen und Polsterbezügen aus Segeltuch. Eine funktionellen Pantry mit Corean-Arbeitsfläche, Spülbecken, Kühl- und zusätzlichem Gefrierschrank sowie viel Stauraum und elektrischem, halbkardanisch aufgehängten Heißlufttherd mit Glaskeramik Kochfeldern und eingebauter Microwelle macht deutlich, dass die Tognum auch für

längere Törns konzipiert wurde. Zwar bietet die Yacht des Technologiekonzerns nur Rohrkojen für die acht- bis elfköpfige Crew, allerdings gibt es durch Schränke, Schubladen und Regale ausreichend Stauraum für sie. Der Crew stehen zwei Nasszellen, von denen eine auch als Dusche genutzt werden kann, zur Verfügung.

Neben ihrer Funktionalität als eine Art Clubschiff präsentiert die „Tognum“ mit einer EmpireBus-Spannungs-Verteilungsanlage ein zeitgemäßes Energiesystem, durch das weniger Kupferkabel verlegt werden musste und somit Gewicht gespart werden konnte. Darüber hinaus hat die Yacht einen Dieselmotor eines italienischen Herstellers erhalten, der durch hauseigene Ingenieure optimiert wurde. Ein leichter Fischer-Panda-Generator sorgt für Elektrizität beim Segeln, wenn sich die Batteriekapazität erschöpft.

Das geringe Gewicht der Yacht, die das große Geschwindigkeitspotential ermöglicht, ist allerdings in erster Linie auf die hochfeste Leichtbauweise von Knierim zurückzuführen. Durch moderne Werkstoffe wie Kevlar, Karbon und E-Glas sowie einem PVC-Hartschaumkern entstehen besonders leichte Rümpfe und Decks, die zur Gewinnung einer optimalen

*Ihre Sicherheit  
liegt uns am Herzen*

- **Schließanlagen**
- **Zutrittskontrolle**
- **mech. Sicherungseinrichtungen**
- **elekt. Sicherungseinrichtungen**
- **Tresore**
- **Briefkasten und BK-Anlagen**

*Wir beraten Sie gerne*

  
**GEIGER**  
SCHLISS & SICHERHEITSTECHNIK

**Untere Gerbersteig 19  
88250 Weingarten  
Tel.: 07 51/5 6040-30  
Fax: 07 51/5 6040-50  
info@geiger-sicher.de  
www.geiger-sicher.de**

Festigkeit in einer Art riesigem Ofen getempert, sprich wie ein Kuchen gebacken werden.

Rund 1,3 Millionen Euro kostet eine derartige Yacht aus der High-Tech-

Werft am Ufer des Nord-Ostsee-Kanals. Für den Togum-Konzern mit seinen fast 9.000 Mitarbeitern eine gute Anlage.

*Klaus Bartels, Jürgen Duscha*

gelt sind, wie der Hamburger Schüler Hendrik Kleinwächter.

Dabei war das Seemannsleben für ihn und seine Mitschüler nach dem Ablegen in Kiel allerdings erst einmal ziemlich ungewohnt. Es hieß 332 Quadratmeter Segel setzen, Küchendienst leisten und sogar Nachtwachen schieben. Und dann briste es auf dem Törn über die Ostsee auch noch mit fünf Beaufort kräftig auf.

Bereits 1973 wurde der Verein Clipper von einer kleinen Gruppe segelbegeisterter Schiffsoffiziere, Kaufleute und Juristen gegründet. Ziel war es, Segelerlebnisse auf traditionellen Schiffen zu ermöglichen. In der Satzung werden als Zielgruppe Jugendliche von 15 bis 26 Jahre genannt. Allerdings ist Clipper auch für ältere Interessierte offen, die sich für aktive Segeltörns begeistern können. Eines der wichtigsten Elemente des Vereins ist nach Worten von Knut Frisch dem Sprecher von Clipper, das ehrenamtliche Engagement.

Von den über 4500 Mitglieder des Vereins sind viele Berufsseeleute, die während ihres Urlaubs die Schiffsführung auf den vier Seglern von Clipper übernehmen. Darüber hinaus sorgen hunderte freiwillige Helfer

## Die Entdeckung der Langsamkeit

**Bis zu 2000 junge Leute heuern jedes Jahr auf den vier großen Segelschiffen des Vereins Clipper, Jugendwerk zur See, an. Geboten wird ihnen echtes Seemannsleben.**

Ein „Klaufall“ hat nichts mit Diebstahl zu tun, ein „Marssegel“ wird nicht für den Planeten Mars ge-

abgeht“, sagen nahezu alle Jugendliche die, eine paar Tage auf der 34 Meter langen „Seuten Deern“ gese-



braucht und ein „Schotstek“ sollte man auf keinen Fall für ein Stück gebratenes Fleisch halten. Wenn junge Leute für eine oder zwei Wochen auf den vier Segelschiffen des Vereins Clipper, Deutsches Jugendwerk zu See, anheuern, hagelt es erst einmal Fremdworte für sie. Seemännische Bezeichnungen sind gang und gäbe an Bord, denn die Jungen und Mädchen müssen auf den großen Segelschiffen kräftig mit anpacken, um Ziele auf der Ostsee- oder Nordsee zu erreichen, und dabei ist es notwendig zu wissen, was die Stammcrew meint, mit der man gemeinsam Manöver fährt.

„Nach einer kurzen Einführung und persönlicher Anleitung versteht man es ziemlich schnell, was an Bord



*Segeln auf den Schiffen des Vereins Clipper. Oben die „Seute Deern“, unten die restaurierte, ehemalige Luxusrennyacht „Amphitrite“.*

Fotos: [www.clipper-djs.org](http://www.clipper-djs.org)

dafür, dass die Schiffe in ihren Winterlagern in Hamburg/Harburg fit für die nächste Saison sind. Die Reviere der „Albatros“, der Amphitrite“, der „Johann Smidt“ und der „Seuten Deern“ sind in der Regel die Ostsee und die Nordsee. Immer häufiger verlängert der Verein allerdings die Segelsaison.

„Fast alle unserer Kapitäne sind in ihrem Berufsalltag Kapitäne auf großer Fahrt oder Lotsen, den es Spaß macht, mit jungen Leuten unterwegs zu sein“, so Frisch. Die Zahl der aktiven Seeleute ist in den vergangenen Jahrzehnten auf fast 600 angewachsen. Durch ihr ehrenamtliches Engagement und durch Spenden kann der Verein die jeweils 30 Kojen auf den Segelschiffen zu sehr günstigen Konditionen anbieten. So kostet ein einwöchiger Törn auf der Ostsee für Jugendliche inklusive Verpflegung nur 294 Euro. Kein Wunder, dass bereits über 50 000 junge Leute auf den Clipper-Schiffen angeheuert haben.

Mitsegler, die sich ein wenig mit der Geschichte der vier Clipper-Schiffe beschäftigt haben, versuchen häufig auf der 44,33 Meter langen „Amphitrite“ zu segeln. Der 1887 gebaute Dreimast-Gaffelschoner gehört mit zu den ältesten noch segelnden Schiffen der Welt mit einer wechselvolle und abenteuerliche Geschichte. Gebaut wurde die Yacht auf der berühmten Werft Camper & Nicolson in England als Luxus-Rennjacht. Verschiedene Eigner segelten mit ihr sogar Regatten gegen den deutschen Kaiser Wilhelm II. mit seinem Schoner „Meteor“. Die Yacht war dann lange Jahre Treffpunkt der damaligen High Society, wurde Filmschiff für Hollywood-Produktionen, war aber auch im zweiten Weltkrieg Trägerstation für eine Ballonsperre gegen Tiefflieger im englischen Plymouth. Obwohl die „Amphitrite“ von 1974 bis

1976 vom Verein Clipper zum Jugendsegler umgebaut wurde, sind immer noch viele Details der ehemaligen Luxusausstattung erkennbar.

Die „Amphitrite“ war vor fast 120 Jahre zwar als Rennjacht gebaut wor-

den, ist heute jedoch nach Umbauarbeiten wie die anderen Clipper-Schiffe eine „Fahrtenjacht“, die mit gemütlichem Radfahrertempo über die Meere segelt. Für Schüler wie Hendrik, der in seiner Freizeit am liebsten am Computer mit Lichtgeschwindigkeit weltweit Kontakte

knüpft, sind dann die Segelreisen auch in dieser Hinsicht etwas völlig neues. Es ist eine Entdeckung der Langsamkeit mit viel Zeit, auch einmal über sich und die Welt nachzudenken.

Mehr Infos: [www.clipper-djs.org](http://www.clipper-djs.org).

Klaus Bartels

## Die WYC-Wandergruppe aktuell

**Nach einem sehr schönen und harmonischen Wanderhalbjahr 2008/2009 begannen wir die neue Saison mit einer Stadtbesichtigung in Ravensburg und einer vorzüglichen Einkehr bei Bärbel Dressendörfer in Oberzell..**

**W**enige Tage später starteten wir nun zum sechsten Mal unsere viertägige Tour, und zwar nochmals nach Bad Hindelang-Oberjoch. Die Gruppe war zwar durch

Krankheit und persönliche Umstände stark geschrumpft, aber die verbliebenen Zwölfe erlebten tolle Tage. Nach einer durch Umleitungen stark behinderten Anfahrt machten wir uns



■ Verdecke
■ Persenninge
■ Biminitops
■ Polsterungen
■ Sprayhoods



Ob Persenning, Sonnenschutz, Sprayhood oder Verdeck, wir bieten Ihnen innovative und maßgeschneiderte Lösungen aus Meisterhand, kombiniert mit Passform und Haltbarkeit für eine lange Lebensdauer. Unseren Mobilservice treffen Sie regelmäßig in Ihrem Hafen am Bodensee, am Rhein und an den bayerischen und schweizer Seen. Nach Absprache kommen wir zur Beratung und Vermessung auf Ihr Boot.

<b>Hillebrand GmbH</b>		
Bootssattlerei	Krumme Jauchert 3	Telefon: +49 (0)7543 - 2404
Raumausstattung	88085 Langenargen	Telefax: +49 (0)7543 - 1524

[www.hillebrand-bootssattlerei.de](http://www.hillebrand-bootssattlerei.de)

gleich auf den Weg nach Oberjoch mittels Bus, um dort das einmalige Hochmoor zu erkunden. Nach Kaffee und Kuchen am Moorbad hatten wir das Glück, dass gerade Verbesserungsmaßnahmen vorgenommen wurden und wir aus fachkundiger Hand Informationen über Entstehung, Erhalt und Wichtigkeit von Alpenmooren erhielten. Die ganz Sportlichen wanderten anschließend über die alte Salzstrasse hinunter nach Oberndorf-Hindelang, um im Biergarten des Lokals „Wiesengrund“



*Was für ein herrlicher Blick ins Tal, auch für Segler.*

unser tägliches „Happy Hour“ Bier einzunehmen, was von nun an jeden Abend zum Ritual wurde.

Am zweiten Tag ging es mit dem Bus ins Hintersteiner-Tal zum Giebelhaus. Dort bildeten wir zwei Gruppen: Die erste ging Richtung Prinz-Luitpold-Haus (leider wegen Todesfall geschlossen) zu den Alpen Bärgründe, die andere erkundete die drei Alpen im benachbarten Obertal. Gute vier Stunden waren wir unterwegs und erlebten herrliches Bergpanorama, Wasserfälle und Schluchten.

Den Höhepunkt erlebten wir am dritten Tag mit dem Aufstieg zum 1.811 Meter hohen Iseler, dem Hausberg von Oberjoch. Die ganz Sportlichen meisterten mit Aufstieg und Abstieg fast 1.600 Höhenmeter, eine zweite Gruppe benutzte den Lift zur Iseler-Platz-Hütte und begann dort den Aufstieg. Eine einmalige Bergsicht, über 20 Grad und ein zünftiges Rucksackvesper unterm Gipfelkreuz entschädigten für den Schweiß beim Aufstieg. „Ein Tag, wie man ihn nur selten erlebt in den Bergen“.

Der Abschlusstag war der Kultur vorbehalten. Im benachbarten Gailenberg hat sich der Maler Kilian Lipp einen vierhundert Jahre alten Bauernhof gekauft, zu einer Galerie umgebaut, sein Atelier eingerichtet und führt an manchen Tagen selbst durch seine Ausstellung vom Keller über die Tenne zum Speicher. Für dieses Kleingemälde wurde er mit dem Bayerischen Kunstpreis ausgezeichnet.

Zuvor hatten wir uns noch gestärkt, ein paar Häuser weiter, im ehemaligen Wohnhaus des Malers Moderson, das als Café und Gasthaus ein einmaliges Ensemble bildet. Die Wirtin hatte auf unseren Wunsch hin ein Gericht aus der Gegend gekocht: Leberwurst ausgelassen, Bratkartoffeln und Apfelmus, einfach köstlich.

Gestärkt, voller Eindrücke und ohne Unfall oder Verletzungen machten wir uns auf den Heimweg und prompt setzte dann der große Regen ein und es wurde winterlich. Allen, die dabei waren, vielen Dank für ihre Ausdauer und Hilfe zum Gelingen.

*Wolfgang List*

## Der Vorstand des WYC

Dr. Eckart Diesch	Präsident
Dr. Werner Siegelin	Vizepräsident und Geschäftsführer
Heinz Schlumberger	Steuern und Finanzen
Wilhelm Egger	Segelsport
Wolfgang Hund	Regattasport
Jaqueline Egger/Buck	Jugend
Martin Zimmermann	Ausbildung und Fahrtensegeln
Christian Meeh	Öffentlichkeitsarbeit und Presse
Walter Senzel	Hafen
Angelika Rothmund	Clubhäuser und Veranstaltungen
Edgar Rothmund	Winterlager
Franz Zeller	Takelmeister

### Mitarbeiter

Brigitte Müller	Sekretariat WYC
Heike Winchenbach	Trainerin
Jörg Herfurth	Hafenmeister
Rainer Petrowitz	Winterlagermeister

### Telefon

Geschäftsstelle Seemoos	07541/2 22 80
Telefax	07541/3 44 66
Hafenmeister Yachthafen	07541/2 22 81
Regattabüro Yachthafen	07541/2 22 85
Clubhaus Uferstraße	07541/374 88 87
Winterlager Seemoos	07541/2 32 32
Regattabüro Seemoos	07541/7 12 14
Trainerbüro Seemoos	07541/7 12 14
Clubhaus Seemoos	07541/7 54 20

e-mail	wyc@wyc-fn.de
internet	www.wyc-fn.de

**Anschrift:** Württembergischer Yacht-Club,  
Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen



## Das **NEUE** Magazin für Menschen, die mitten im Leben stehen!

Im Zeitschriftenhandel erhältlich!  
 Erscheinungsweise: 6 x jährlich  
 Jahresabonnement: 18 Euro, inkl. Porto  
 Einzelpreis: 2,- Euro

## Das Wohlfühlmagazin für die **GANZE** Familie!

Im Zeitschriftenhandel erhältlich!  
 Erscheinungsweise: 6 x jährlich  
 Jahresabonnement: 19 Euro, inkl. Porto  
 Einzelpreis: 2.20 Euro

**B**  Bücher  
 Zeitungen  
 Magazine

BAUMEISTER VERLAG

Uhlandstraße 104 - 73614 Schorndorf  
 Telefon 07181/25 32 31  
 www.baumeister-verlag.de  
 info@baumeister-verlag.de



# Salzwasser- Stammtisch- Termine

Für das Winterhalbjahr  
2009/2010 stehen bisher vier  
Veranstaltungstermine fest:

**15. Dezember 2009**

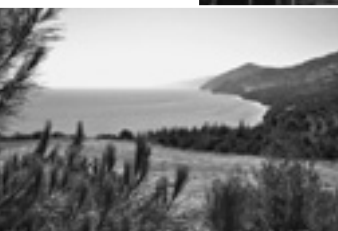
*Felix Seidel, „Von Gibraltar  
nach Norwegen“*

**19. Januar 2010**

**16. Februar 2010**

*Klaus Brune, „Schwarzmeer  
törn“*

**16. März 2010**



**Alle Veranstaltungen im  
Jugendheim Claude Dornier in  
Seemoos, jeweils 19.30 Uhr**

# Mediadaten / Impressum

Auflage	ca. 1.000 Exemplare		
Format	DIN A 4, 210 mm x 297 mm		
Satzspiegel	170 mm x 255 mm, 3-spaltig, je Spalte 54 mm Breite		
Vorlagen	belichtungsfähige Daten, Aufsichtsvorlagen		
Druck	Offset, 60er Raster Titel-Rückseite außen/innen 4-farbig Innen 1-farbig sw, Farbe gegen Aufpreis		
Anzeigenschluss	jeweils 15. des Vormonats/nach Absprache		
Erscheinungstermin	März und Oktober/November		
Anzeigen/Formate	1/1 Seite B 175 x 255 H mm		185,00 EUR
	1/2 Seite B 175 x 125 H mm		130,00 EUR
	2/3 Seite B 112 x 255 H mm		140,00 EUR
	1/3 Seite B 54 x 255 H mm		100,00 EUR
	1/3 Seite B 175 x 85 H mm		100,00 EUR
	1/6 Seite B 54 x 125 H mm		80,00 EUR
	2. Umschlagseite		260,00 EUR
	3. Umschlagseite		240,00 EUR
	4. Umschlagseite		250,00 EUR
	Zuschlag pro Farbe		40,00 EUR
Beilagen	Format A4	2-seitig	170,00 EUR
		4-seitig	230,00 EUR
		6-seitig	280,00 EUR
		mehrseitig	auf Anfrage
	alle Preise zuzüglich gesetzlicher MWSt.		
Redaktion	WYC-Nachrichten Christian Meeh Lindauer Straße 90, 88046 Friedrichshafen Telefon/Fax 07541/57717 e-mail crimebodensee@gmx.de		
Gestaltung	www.werbeteam-fn.de		
Druck	bodensee medienzentrum GmbH Lindauer Straße 11, 88069 Tett nang Telefon 07542/5308-0, Telefax 07542/5308-36 www.bodensee-medienzentrum.de		

Die WYC-Clubnachrichten des Württembergischen Yacht-Club und alle redaktionellen Beiträge aus dieser Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht. Nachdrucke, auch in Teilen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Die Redaktion behält sich vor, aus den eingehenden Manuskripten Berichte zur Veröffentlichung auszuwählen, Beiträge zu kürzen und zu formatieren, um den Clubnachrichten ein ausgewogenes Erscheinungsbild zu geben. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Vorlagen usw. kann die Redaktion keinerlei Haftung übernehmen. Autoren, deren Berichte nicht berücksichtigt werden konnten, bitten die Redaktion um Verständnis. Nicht alle Artikel drücken die Meinung der Redaktion aus.



**TAGHeuer**

**Optik Müller**<sup>+</sup>  
SEHZENTRUM

**Karlstrasse 20 - Uferpassage  
Friedrichshafen**

*Der nächste Sommer  
kommt. Bestimmt!*

FACHMARKT / SEGELSCHULE / TANKSTELLE / HOTEL / RESTAURANT / BAR  
DIE MEICHLE + MOHR MARINA. WASSERSPORT IM GROSSFORMAT

360  
ULTRAMARIN

180

Ihr Schiff hält den wohlverdienten Winterschlaf - aber Sie sollten hellwach sein. Denn wir kennen keine Pause. Ultramarin.com ist rund um die Uhr aktiv. Und auch der große Fachmarkt öffnet für Sie. Sehen Sie sich nach der neuesten Technik für die nächste Saison um. Oder probieren Sie aus, was man in weniger als fünf Monaten an Bord tragen wird.

ULTRAMARIN / DIE MEICHLE + MOHR MARINA / IM WASSERSPORTZENTRUM 10  
88079 KRESSBRONN / FON 07543-9660-0 / INFO@MEICHLE-MOHR.DE